



Geschäftsbericht
01.01.2008 – 31.12.2008

Kennzahlen zur paragon AG

	2008	2007	Veränderung in %
Umsatz in Mio. EUR	112,0	108,9	2,9
EBITDA in Mio. EUR	- 53,5	18,7	- 386,1
EBITDA-Marge in %	- 47,8	17,2	-
EBIT in Mio. EUR	- 66,1	6,8	- 1.072,1
EBIT-Marge im Verhältnis zum Umsatz in %	- 59	6,2	-
Konzernjahresergebnis in Mio. EUR	- 71,8	2,5	- 3.091,7
Ergebnis je Aktie in EUR	- 17,5	0,6	- 3.016,7
Mitarbeiter (ohne Leiharbeitnehmer)	639	654	- 2,3

Brief an die Aktionäre	4
Investor Relations	6
Corporate Governance	7
Bericht des Aufsichtsrates	10
Konzernlagebericht	
Nachtragsbericht	11
Geschäft und Rahmenbedingungen	11
Konzernstruktur	12
Steuerungssysteme	12
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	13
Wirtschaftsleistung der Eurozone	13
Entwicklung der Automobilbranche	13
Geschäftsverlauf und Lage des paragon-Konzerns	15
Geschäftsentwicklung Automotive	15
Geschäftsentwicklung Electronic Solutions	16
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	17
Mitarbeiter	19
Vergütung des Vorstandes	19
Investitionen	19
Forschung & Entwicklung	20
Beschaffung	20
International	20
Chancen- und Risikobericht	20
Kapitalstruktur, Vorstand und Kontrollwechsel	23
Umwelt- und Arbeitsschutz	24
Berichterstattung über die voraussichtliche Entwicklung	24
Konzernjahresabschluss	27
Konzernbilanz	28
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	29
Konzernkapitalflussrechnung	30
Konzernsegmentberichterstattung	31
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	32
Konzernanhang	33
Bestätigungsvermerk	63



Klaus Dieter Frers
(Vorsitzender)

Sehr geehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2008 war geprägt von zwei völlig verschiedenen Gesichtern. Bis in das vierte Quartal hinein konnte sich die paragon AG den negativen Einflüssen der Automobilkrise noch entziehen. Nach dem dritten Quartal verzeichneten wir im dominierenden Geschäftsfeld Automotive sogar einen Umsatzzuwachs von 15,4% und lagen damit auf Rekordkurs. Im vierten Quartal 2008 wurden die negativen Einflüsse der schwersten Krise der Automobilindustrie weltweit dann auch für paragon mit entsprechenden Folgen für Absatz, Umsatz und Ergebnis deutlich spürbar.

Da dieser Geschäftsbericht erst im August 2010 veröffentlicht werden kann, haben wir für die Darstellung im Folgenden eine Form gewählt, die zum einen den Geschäftsverlauf vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 nachzeichnet, zum anderen aber auch die Ereignisse in der Folgezeit berücksichtigt. Konsequenter Weise bezieht sich der Ausblick auf die Zukunft in den Jahren 2010 und 2011.

Im Geschäftsjahr 2008 verzeichneten wir zwar keine Auftragsstornierungen, jedoch wurden im vierten Quartal massiv Abrufe von Kunden zeitlich verschoben. Der Gesamtumsatz stieg dennoch um rund 3% auf 112,0 Mio. Euro gegenüber 108,9 Mio. Euro im Vorjahr an. Aufgrund hoher Zinszahlungen und eines negativen vierten Quartals mussten

wir - auch vor Abwertungen im Zusammenhang mit der späteren Insolvenz - allerdings einen Verlust für das Geschäftsjahr 2008 hinnehmen.

Das Kerngeschäftsfeld Automotive erfuhr im Laufe des Jahres eine zentrale Neuerung. Die drei Bereiche Klimasysteme, Car Media Systeme sowie Anzeige- und Bediensysteme wurden in die Divisionen Sensorik/Aktorik und Cockpit-Systeme neu aufgeteilt. Damit wollten wir die vorhandenen Marktchancen noch besser ausschöpfen und das margen- und umsatzstarke Geschäftsfeld weiter am Markt etablieren. Die volle Konzentration galt dabei den Megatrends Gesundheit, Komfort und Sicherheit, die das Automobil der Zukunft entscheidend prägen werden.

Die Division Sensorik/Aktorik wurde in drei Teilsegmente untergliedert: Klima, Antriebsstrang und Elektro-Feinmechanik. Dazu gehörten Klimasensoren und -aktoren zur Verbesserung der Luftqualität im Fahrzeuginnenraum, hochpräzise Schrittmotoren als Basis-Komponente für präzise Anzeigen mit höchster Ganggenauigkeit sowie kompakte Getriebe- und Kupplungswegsensoren. Die Division Cockpit-Systeme umfasste die Produktparten Kommunikation, Instrumentierung, Bedienung sowie Integration. Hier entwickelten wir Lösungen rund um die Mensch-Maschine-Schnittstelle im Automobil, die sicht- und erlebbare Vorteile für die Fahrzeuginsassen bieten. Dazu zählten flexible und kompatible Kommunikationslösungen, fahrerorientierte Kombi- und Zusatzinstrumente mit hohem Differenzierungspotenzial, wertige Bediensysteme mit perfekter Haptik und Optik sowie intelligente Schnittstellen zur unkomplizierten Integration mobiler Geräte in die Fahrzeugumgebung.

Im Zusammenhang mit der Automobilkrise, die von allen Herstellern und Zulieferern einschneidende Veränderungen verlangte, starteten wir noch in 2008 ein umfangreiches Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm. Diese Maßnahmen verfolgten das Ziel, dass wir zukünftig auch bei geringeren Umsätzen profitabel arbeiten können. Allen Beteiligten war klar, dass schmerzhaftes Einschnitte notwendig sind. Um die Talsohle zu durchschreiten und gestärkt aus der Krise hervorzugehen, war die Mitwirkung aller Beteiligten, insbesondere auch auf Seite der finanzierenden Banken, gefragt.

Konsequent verfolgen wir das Ziel, „immer mehr paragon pro Fahrzeug“ zu platzieren. Technologieführerschaft, langjährige Elektronikerfahrung im Innenraum und zahlreiche Produktinnovationen sind gerade auch in der Zeit nach der inzwischen weitgehend überwundenen Krise überzeugende Argumente.

Ihr



Allgemeines Börsenumfeld

Die Aktienmärkte verzeichneten weltweit vor allem ab dem zweiten Halbjahr 2008 deutliche Kursverluste. Ausgelöst durch die US-amerikanische Immobilienkrise entstand im Laufe des Berichtsjahres eine weltweite Finanzkrise, die bis zum Zusammenbruch zahlreicher Bankhäuser führte. Das weltweite Finanzsystem konnte nur durch umfangreiche Liquiditäts- und Garantieprogramme stabilisiert werden. Die Finanzkrise wirkte sich auch auf die Realwirtschaft aus. Die konjunkturelle Entwicklung verlangsamte sich in allen wichtigen Wirtschaftsräumen deutlich. Den massiven Kurseinbrüchen der Banken folgten deutliche bis dramatische Kursverluste über alle Branchen und weltweiten Indizes hinweg. In Deutschland halbierte sich beispielsweise der DAX nach einem Niveau von über 8.000 Punkten am Ende des Jahres 2007 auf unter 4.000 Punkte im November 2008. Der TecDax, der Ende 2007 noch deutlich über 1.000 Punkte notierte, brach Ende 2008 auf fast 400 Punkte ein.

paragon-Aktie

Den globalen Auswirkungen der Finanzkrise konnte auch die paragon-Aktie nicht standhalten und zeigte im Geschäftsjahr 2008 einen deutlich abwärts tendierenden Kursverlauf. Zu Beginn des Jahres eröffnete die Aktie mit einem XETRA-Schlusskurs von 9,39 Euro und erreichte damit gleichzeitig den Jahreshöchststand. Im Anschluss sank der Wert bis auf ein historisches Tief von 2,65 Euro am 23. Dezember 2008, bevor er sich zum Jahresende wieder leicht erholte. Obwohl sich paragon besser entwickelte als der Automotive-Markt insgesamt, notierte die Aktie am Jahresende bei 2,75 Euro. Dies entspricht einer Gesamtjahresentwicklung von -70,7 %.

Hinsichtlich der Aktionärsstruktur gab es folgende Änderungen: Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte teilte im Mai 2008 die Erhöhung ihrer Stimmrechtsanteile auf 405.800 Stimmrechte mit und hält nunmehr einem Anteil von 9,86 % an der Gesamtmenge der Stimmrechte. Der Free Float gemäß Definition der Deutsche Börse AG ist mit 48,65 % auf einem weiterhin hohen Niveau (Angaben basieren auf XETRA).

Finanzmarktkommunikation

Durch einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit Investoren, Analysten, Journalisten und der interessierten Öffentlichkeit pflegt die paragon AG die Beziehung zur Financial Community. Wie bereits in den Vorjahren besuchte der Vorstand u. a. mit der DVFA Small Cap Conference und dem Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main die wichtigsten Branchenveranstaltungen und berichtete zahlreichen Investoren, Analysten und Journalisten über den aktuellen Geschäftsverlauf und die zukünftige Strategie des Konzerns. Im Zuge dieser Veranstaltungen nahm der Vorstand die Gelegenheit zu zahlreichen One-on-One-Gesprächen wahr. Darüber hinaus hielt der Vorstand auf Roadshows und in Telefonkonferenzen Kontakt zur Financial Community.

Auf der Hauptversammlung 2008 bot sich die Möglichkeit für Aktionäre, ihre Fragen direkt an den Vorstand zu richten. Hierzu stand Klaus Dieter Frers, Vorstandsvorsitzender der paragon AG, Rede und Antwort und stellte zudem neue Produkte und die Zukunftsstrategie der Gesellschaft vor. Sämtliche Tagesordnungspunkte wurden mit einer Mehrheit von mehr als 95 % verabschiedet.

Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG begrüßen die Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie fördern Transparenz und stärken damit das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden und Mitarbeiter sowie der gesamten Financial Community. Den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht die Gesellschaft weitestgehend. Abweichungen gibt es lediglich aufgrund individueller Gegebenheiten des Unternehmens hinsichtlich Größe, Struktur und wirtschaftlicher Situation. Die Entsprechenserklärung wurde gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat am 18. März 2009 verabschiedet und den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens unter „Investor Relations“ dauerhaft zugänglich gemacht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die paragon AG stellte frühzeitig sämtliche Dokumente für die Hauptversammlung auf der Unternehmenswebsite zur Verfügung. Unter anderem konnten die Aktionäre im Bereich „Investor Relations“ im Vorfeld die Tagesordnung einsehen und herunterladen sowie sich somit über die zentralen Inhalte informieren. Zur Hauptversammlung am 14. Mai 2008 begrüßte der Konzern mehr als 200 Aktionäre und Journalisten in der Stadthalle Delbrück. Die Rede des Vorstandsvorsitzenden und die Präsentation zur Hauptversammlung sind auf der paragon-Internetseite hinterlegt und können als elektronische Dokumente heruntergeladen werden.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG arbeiteten in 2008 wie bisher eng und vertrauensvoll zusammen und standen in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch. Der Vorstand informierte den

Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance. Zudem fanden alle Aufsichtsratssitzungen im Beisein des Vorstands statt.

Vorstand

Der Vorstand der paragon AG bestand zum 31. Dezember 2008 aus drei Mitgliedern. Auch 2008 hatte die Geschäftsordnung für den Vorstand unverändert Bestand.

Die Vorstandsvergütung umfasste gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Bestandteile. Sowohl die fixen als auch die variablen Vergütungskomponenten entsprachen marktüblichen Bedingungen und wurden durch den Aufsichtsrat auf seine Angemessenheit untersucht und festgelegt.

Aufsichtsrat

Wie bereits im Vorjahr gehörten dem Aufsichtsrat der paragon AG drei Mitglieder an. Der Aufsichtsrat überwachte regelmäßig die Arbeit des Vorstandes und stand diesem beratend zu Seite. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten bei den Mitgliedern keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber offen zu legen gewesen wären. Der Aufsichtsrat überprüfte durch Selbsteinschätzung einmal jährlich seine Effizienz. Persönlich erbrachte Leistungen erfolgten 2008 nicht.

Transparenz

Die paragon AG informierte sämtliche Kapitalmarktteilnehmer regelmäßig und zeitgleich über die wirt-

schaftliche Lage des Konzerns. Eine regelmäßige und umfassende Berichterstattung innerhalb der Geschäfts- und Quartalsberichte über die Geschäftsentwicklung und Unternehmenslage erfolgte termingerecht und transparent. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2008 Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen zur zeitnahen Informationsverbreitung veröffentlicht. Auf der Homepage standen sämtliche Informationen zur Ansicht und zum Download bereit.

Directors' Holdings

Vorstandsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 51,32 %, Aufsichtsratsmitglieder 0,15 % der Aktien.

Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der paragon AG ist gemäß § 315 a HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Aufgrund der wirtschaftlichen Probleme im Zusammenhang mit der Finanzkrise und den daraus resultierenden Verhandlungen mit den finanzierenden Banken konnte der Wirtschaftsprüfer kein Testat für die vom Unternehmen erstellte Bilanz erteilen. Daher konnte die paragon AG diese Unterlagen nicht innerhalb der Fristen der Börsenordnung für den Prime Standard veröffentlichen.

Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung 2008 erteilte der Aufsichtsrat der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses.

Gemäß § 161 AktG geben Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex ab: Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG begrüßen die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie verpflichten sich zu einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Die paragon AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den folgenden Abweichungen. Da der Geschäftsbericht 2008 erst in 2010 erstellt werden kann, haben wir zur Vereinfachung für die nachstehende Erklärung den zum Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Stand des Deutschen Corporate Governance Kodex herangezogen. Zur Erläuterung, welche der berichteten Abweichungen in 2008 noch nicht einschlägig waren, haben wir jeweils in eckigen Klammern Kommentare hinzugefügt.

- Für die D&O-Versicherung, die die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen hat, ist kein Selbstbehalt vereinbart. [Verträge wurden vor der entsprechenden Anpassung des Kodex am 18. Juni 2009 geschlossen.] (Ziffer 3.8).
- Der Vorstand setzt sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht aus mehreren Personen zusammen. Die Sanierung und Umsetzung der Wachstumsstrategie erfordert schnelle Entscheidungen. Diese können von einem Vorstandsmitglied naturgemäß eher erwartet werden, zumal die neue Finanzierungsstruktur einen eigenen Finanzvorstand nicht notwendig macht. (Ziffer 4.2.1).
- Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat der Aufsichtsrat keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbart, da er dieses nicht für nötig befunden hat. [Der aktuelle Vorstandsvertrag wurde vor der entsprechenden Anpassung des Kodex am 18. Juni 2009 geschlossen.] (Ziffer 4.2.3).
- Eine Begrenzung von Abfindungen (Abfindungs-Cap) mit dem Vorstand ist nicht vereinbart, da der Aufsichtsrat dieses nicht für nötig befunden hat. (Ziffer 4.2.3).

- Die Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgen nicht individualisiert. Dieses hat die Hauptversammlung 2006 beschlossen. (Ziffer 4.2.4).
- Es wird kein Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts erstellt, was eine Folge des Beschlusses der Hauptversammlung 2006 ist. (Ziffer 4.2.5 bzw. Ziffer 7.1.3).
- Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet. Aufgrund der Unternehmensgröße und der nur 3-köpfigen Besetzung des Aufsichtsrats ist dieses nicht erforderlich. (Ziffer 5.3.1 bis Ziffer 5.3.3)
- Es ist weder für Aufsichtsrats- noch für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt worden, da der Aufsichtsrat dieses nicht für erforderlich hält (Ziffer 5.1.2 bzw. Ziffer 5.4.1).
- Die Angaben zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgen nicht individualisiert, was eine Folge des Beschlusses der Hauptversammlung 2006 ist. (Ziffer 5.4.6).
- Die Gesellschaft kommt ihrer Verpflichtung zur Veröffentlichung von Kauf und Verkauf von Aktien und Optionen der Gesellschaft durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nach. Gesonderte Angaben zu solchen Directors' Dealings im Corporate Governance Bericht zum Konzernabschluss erfolgen jedoch nicht. Solche Directors' Dealings haben bei paragon seit Jahren nicht stattgefunden. (Ziffer 6.6).
- Aufgrund besonderer Umstände im Zusammenhang mit der Automobilkrise und der in 2009 eingetretenen Insolvenz konnte der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht werden. (Ziffer 7.1.2).

Delbrück, 29. Juli 2010
paragon AG

Der Vorstand
Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat das Wirken und die Arbeit des Vorstandes regelmäßig und mit der gebotenen Sorgfalt überwacht und geprüft. Weiterhin hat er der paragon AG bei Fragen der Weiterentwicklung beratend zur Seite gestanden. Hierbei hat er sich schriftlich und mündlich insbesondere über die aktuelle Entwicklung der Ertragslage nach Segmenten, die Einhaltung der Unternehmensplanung sowie die Entwicklung der Finanzlage berichten lassen. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat im Vorfeld wichtiger Entscheidungen und band ihn in die Entscheidungsfindung ein. Wichtige Ereignisse und Entwicklungen wurden ihm zeitnah berichtet.

Im Rahmen der vier im Berichtszeitraum abgehaltenen Präsenzsitzungen hat der Aufsichtsrat die vorbereiteten Unterlagen und die Berichte des Vorstandes ausführlich geprüft und zur Diskussion gestellt. Vor allem wurden dabei die Chancen und Risiken des Unternehmens erörtert und abgewogen. Über Geschäfte bei denen aufgrund der Satzung oder des Gesetzes die Zustimmung des Aufsichtsrates notwendig war, wurde in den Aufsichtsratsitzungen Beschluss gefasst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Beschlüssen dieser Art.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Nürnberg, wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2008 zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer des Geschäftsjahres 2008 bestellt und durch den Aufsichtsrat entsprechend beauftragt. Gegenstand der Jahresabschlussprüfung waren der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht der paragon AG für das Geschäftsjahr 2008. Jedem Mitglied des Aufsichtsrates wurden

durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die zu prüfenden Unterlagen über den Jahresabschluss und Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht, den Vorschlag über die Verwendung des Jahresfehlbetrags sowie die Berichte über die Abschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat hat in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem Vorstand über den Jahresabschluss und Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie den Vorschlag über die Verwendung des Jahresfehlbetrags in der Sitzung vom 6. August 2010 beraten.

Der Abschlussprüfer hat sämtliche Fragen zu den wesentlichen Ergebnissen seiner Prüfung zur vollsten Zufriedenheit beantworten können. Der Aufsichtsrat hat dem Bericht des Abschlussprüfers zugestimmt. Das Ergebnis des Berichtes entspricht dem des Aufsichtsrates. Daher hat er den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss in der Aufsichtsratsitzung vom 6. August 2010 gebilligt und sich dem Vorschlag über die Verwendung des Jahresfehlbetrags angeschlossen.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss und Konzernabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2008 sind somit festgestellt.

Der Aufsichtsrat der paragon AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für den persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2008.

Delbrück, 6. August 2010
Vorsitzender des Aufsichtsrates

A. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 ereigneten sich bei der paragon AG wesentliche Änderungen. Der Vorstand leitete in 2008 und 2009 zahlreiche Maßnahmen ein, um die plötzlich gesunkene Auftragslage im Zusammenhang mit der seit Herbst 2008 vorherrschenden Automobilkrise zu bewältigen. Neben der Verbesserung logistischer und produktionstechnischer Prozesse standen dabei die Anpassung der Personalkapazitäten sowie Einsparungen beim Materialeinsatz und im Sachkostenbereich im Blickpunkt.

Zudem versuchte das Unternehmen von Februar bis September 2009, eine außergerichtliche Einigung zur Erreichung von Forderungsverzichten der Finanzgläubiger zu erzielen, um den Verschuldungsgrad zu senken und die Kapitaldienstfähigkeit der paragon AG und seiner Tochterunternehmen zu erhalten bzw. die Unternehmensfortführung sicherzustellen. Im Zuge dieser Bemühungen wurden zunächst die Unternehmensberatungen Helbling und anschließend RölfsPartner mit Sanierungsgutachten beauftragt. Helbling bescheinigte paragon im Gutachten vom 26. März und 25. Juni 2009 die Sanierungswürdigkeit und -fähigkeit. Das Gutachten von RölfsPartner bestätigte der paragon AG am 25. September 2009 ebenfalls die Sanierungsfähigkeit.

In den Verhandlungen mit den finanzierenden Banken stand eine Einigung mehrfach kurz bevor. Leider kam es trotz der vorliegenden Sanierungsgutachten aufgrund der Uneinigkeit der Banken nicht zu einem positiven Ergebnis, so dass die Möglichkeit zur Fortführung der einzelnen Gesellschaften bzw. des Konzerns in Frage gestellt war. Unmittelbar zu diesem Zeitpunkt meldete der Vorstand der paragon AG am 5. Oktober 2009 Insolvenz an; das Verfahren wurde durch das Amtsgericht Paderborn am 1. Januar 2010 eröffnet. Am 16. April 2010 stimmten die Gläubiger dem vom Unternehmen vorgelegten Insolvenzplan zu.

Das Amtsgericht beschloss daraufhin die Aufhebung des Verfahrens zum 1. Juni 2010, so dass die Insolvenz zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts beendet ist.

Auch die deutschen Tochterunternehmen der paragon AG: paragon finesse GmbH, Delbrück, paragon facilio GmbH, Delbrück, sowie paragon fidelio GmbH, Suhl, haben am 7. Oktober 2009 Insolvenzanträge bei den Amtsgerichten Paderborn bzw. Meiningen gestellt. Das Tochterunternehmen paragon firstronic GmbH, Suhl, hat am 22. Oktober 2009 beim Amtsgericht Meiningen Insolvenz angemeldet. Das Amtsgericht Paderborn hat mit Datum vom 1.1.2010 die Insolvenzverfahren über das Vermögen der Tochtergesellschaften paragon fidelio GmbH und paragon finesse GmbH eröffnet. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der paragon firstronic GmbH wurde mit Datum vom 1.2.2010 eröffnet. Die Insolvenzverfahren der Tochterunternehmen sind noch nicht abgeschlossen. Die Tochterunternehmen paragon of North America Corp., Grand Rapids, paragon firstronic of North America Corp., Grand Rapids, Chipco Inc., Elkhart, und paragon of Japan Inc., Amagasaki-City, wurden in 2009 liquidiert.

Der Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt, da nach erfolgreichem Abschluss des Insolvenzplanverfahrens der paragon AG der überwiegende Teil des Konzerns in neuer Struktur fortgeführt wird. Zu den Konsequenzen für die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss verweisen wir im Übrigen auf die Ausführungen im Konzernanhang.

B. Geschäft und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2008 verlief für die paragon AG sehr uneinheitlich. Bis in den November hinein konnte das Unternehmen dem wirtschaftlich schwierigen Umfeld und der daraus resultierenden Automobilkrise trotzen.

Nach dem dritten Quartal zeichneten sich sogar Rekordwerte bei Umsatz und Ertrag ab. In den letzten beiden Monaten wurden auch die paragon AG und deren Tochtergesellschaften dann voll von der Krise betroffen und musste drastische Einbrüche bei den Abrufen der Automobilhersteller hinnehmen. Zwar wurden keine Aufträge gekündigt, aufgrund der zeitlichen Verschiebungen der Kundenabrufe wurde das positive Ergebnis der ersten zehn Monate aber nicht nur aufgezehrt, sondern sogar in das Gegenteil verkehrt. Dieser rasanten Veränderung hatte paragon, wie die meisten Zulieferer der Automobilindustrie, nichts entgegensetzen.

Konzernstruktur

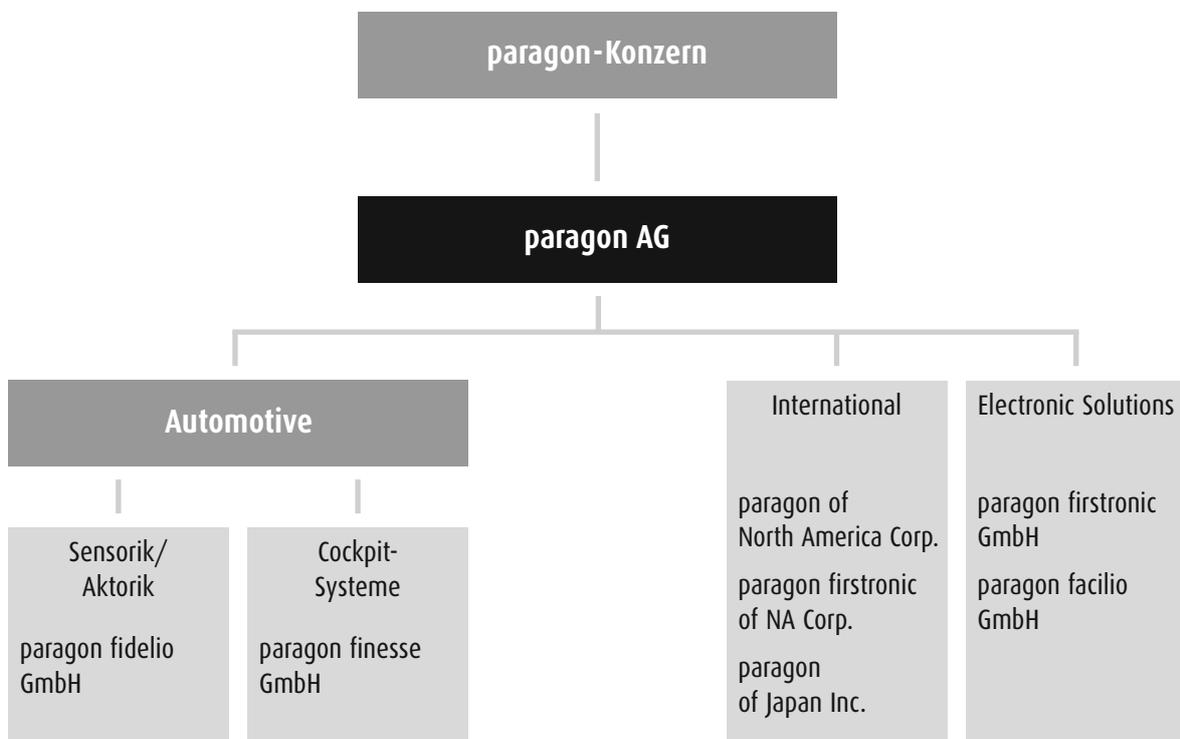
Der paragon Konzern war in 2008 international tätig. Neben den deutschen Standorten Delbrück, Suhl, Cadolzburg, St. Georgen und Heidenheim verfügte der Konzern über eine Produktionsstätte und eine Vertriebsgesellschaft in den USA sowie über Vertriebsniederlassungen in Italien, Frankreich und Japan. Als Muttergesellschaft fungierte die in Deutschland ansässige

paragon AG; dieser waren vier inländische und vier ausländische Tochtergesellschaften untergliedert. Neben der operativen Tätigkeit oblag der AG die Steuerung der einzelnen Töchter. In dieser Funktion übernahm sie die Festlegung der Unternehmensstrategie sowie die Produktions- und Vertriebskoordination. Die Tochterunternehmen waren beim Ausbau der vorhandenen Marktanteile und der Entwicklung weiterer Innovationen eigenständig.

Automotive ist das dominierende Geschäftsfeld von paragon mit einem Umsatzanteil von rund 82 %. Als Direktlieferant beliefert das Unternehmen die Automobilhersteller mit Elektronik aus den Divisionen Sensorik/Aktorik und Cockpit-Systeme. Die übrigen 18 % des Umsatzes entfallen auf die Industrieelektronik im Geschäftsfeld Electronic Solutions.

Steuerungssysteme

Anhand eines umfassenden Planungs- und Kontrollsystems überprüft der paragon Konzern kontinuierlich die Erreichung der Zielvorgaben seiner Jahresplanung.



Es werden etwaige Abweichungen von den Zielvorgaben unverzüglich erkannt und entsprechende Maßnahmen zeitnah eingeleitet. Vor allem werden hierbei die klassischen Finanz- und Rentabilitätskennzahlen wie Cash-flow, Aufwandsquoten, EBIT-Marge und Deckungsbeitrag der Teileinheiten begutachtet und analysiert.

Aufbauend auf der monatlichen und somit aktuellen Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung erhalten der Vorstand sowie der Aufsichtsrat der paragon AG eine regelmäßige Risikoberichterstattung der Teileinheiten. Diese zeigt mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich auf und dient als Grundlage zur Lösungsfindung innerhalb der Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen. Ergänzend diskutiert und erörtert der erweiterte Führungskreis des paragon-Konzerns regelmäßig die aktuelle geschäftliche Entwicklung, den Ausblick und besondere Geschäftsvorfälle des laufenden Geschäftsjahres. Das Steuerungssystem wurde vor dem Hintergrund der Insolvenz um wöchentliche Besprechungen zum Liquiditätsstatus erweitert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Lage der Weltwirtschaft verschlechterte sich 2008 in Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich. Global kam es an den Börsen zu massiven Kursverlusten und weltweit Rekordtiefständen. Zum Ende des Jahres war die globale Rezession auf den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft spürbar.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2008 erkennbar schwächer als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach Angaben des Statistischen Bundesamtes nur noch 1,3 % höher als im Jahr zuvor. 2007 stieg das BIP noch um 2,5 %, 2006 um 3,0 %. Alleine im vierten Quartal 2008 ging das preisbereinigte BIP um rund 1,6 % gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Dies war vor allem auf einen deutlichen Einbruch der

Exporttätigkeit im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen. Nach Steigerungen von 12,4 % in 2006 und 8,3 % in 2007 belief sich dieser Wert 2008 auf nur noch 3,9 %. Bei einem weiterhin hohen Import (+5,2 %) lag der Außenbeitrag der deutschen Wirtschaft bei -0,3 %.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland stieg den Expertenangaben nach im Jahresdurchschnitt 2008 gegenüber 2007 um 2,6 %. Als Grund hierfür sind vor allem hohe Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte 2008 zu nennen. Damit lag die Teuerungsrate nach deutlich niedrigeren Werten in 2005 und 2006 bereits zum zweiten Mal in Folge über 2% (2007: 2,3 %).

Wirtschaftsleistung der Eurozone

In der Eurozone lag das Wachstum des BIP 2008 nach Angaben von eurostat bei 0,7% und schwächte sich damit wie in Deutschland deutlich gegenüber der Entwicklung der Vorjahre ab. Die Inflationsrate innerhalb der Eurozone lag bei 3,3 %, jedoch mit deutlich nachlassender Tendenz im zweiten Halbjahr und einem Wert von -0,1 % im Monat Dezember. Die Weltwirtschaft konnte nach Schätzungen des IWF 2008 um 3,6 % wachsen. Verantwortlich hierfür war vor allem die gute Entwicklung in den stark wachsenden Ländern China, Indien und Russland.

Für das Jahr 2009 wurde weltweit eine tiefe Rezession mit negativen Wachstumsraten in einer Vielzahl von Staaten erwartet. Für Deutschland wurde vor allem aufgrund des hohen Exportanteils ein Minus von bis zu 5% prognostiziert und damit einhergehend auch eine Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt. Dieser Gesamtentwicklung sollten weltweit aufgelegte Konjunkturpakete entgegenwirken.

Entwicklung der Automobilbranche

Nach einem guten ersten Halbjahr 2008 verbuchte die Automobilbranche im zweiten Halbjahr 2008 deutliche Absatzeinbrüche. Inlandsabsatz und Export verloren

speziell zum Ende des Jahres deutlich. Der spürbare Nachfragerückgang auf den Weltautomobilmärkten führte dazu, dass einige Unternehmen bereits frühzeitig mit drastischen Maßnahmen reagierten, ihre Produktion vorübergehend aussetzten, Leiharbeiter entließen und Kurzarbeit einführten. Der deutsche Markt wurde zusätzlich durch die schlechte Bewertung und Herabstufung der amerikanischen Automobilhersteller belastet, deren Absatzzahlen im hohen zweistelligen Bereich einbrachen und massive staatliche Unterstützung benötigten.

Während der ersten sechs Monate 2008 lag die Inlandsfertigung in Deutschland noch 2 % über dem Wert des Rekordjahres 2007. In der zweiten Jahreshälfte ging sie drastisch zurück: Allein im Dezember 2008 wurden 275.000 Pkw weniger hergestellt. Dies entspricht einem Rückgang von 22 %. Im Gesamtjahr sank die Produktion erstmals seit 2002 um 3 % auf rund 5,5 Mio. Einheiten.

Auch der Absatz deutscher Hersteller auf den Auslandsmärkten brach zum Ende des Jahres 2008 ein. Erstmals seit sechs aufeinander folgenden Jahren sank das Exportvolumen wieder und verlor 2008 rund 4 %. Den stärksten Rückgang bekam die deutsche Automobilindustrie auch hier im Dezember zu spüren, als 223.000 Fahrzeuge (22 %) weniger exportiert wurden. Die Auftragsbestände erreichten den tiefsten Stand seit Ende der 80er Jahre.

In Europa wurden im Jahr 2008 insgesamt 14,7 Mio. Pkw verkauft, davon 13,6 Mio. Stück in Westeuropa. Dies entsprach jeweils einem Rückgang von 8 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei gingen die Absatzzahlen vor allem in der zweiten Jahreshälfte dramatisch zurück. In diesem Zeitraum wurde in Westeuropa ein Minus von 15 % verzeichnet, nachdem es in der ersten Jahreshälfte -3 % waren. Die neuen EU-Mitgliedsstaaten wiesen für 2008 mit -1 % eine verhältnismäßig stabile Nachfrage auf. Hingegen wurden in Frankreich

in 2008 mit 2,1 Millionen Fahrzeugen knapp 1 % weniger Fahrzeuge neu zugelassen. In Großbritannien ging die Zahl sogar um 11 % auf 2,1 Millionen Pkw zurück. In Italien wurden 2008 mit 2,2 Millionen PKW 13 % weniger als im Vorjahr verkauft. Die Neuzulassungen in Spanien verfehlten 2008 mit 1,2 Millionen Pkw das Vorjahresniveau sogar um 28 %.

Die USA verzeichneten mit 13,2 Mio. verkauften Light Vehicles in 2008 ihr schlechtestes Ergebnis seit 1992. Dies entsprach einem Rückgang von 18 %. Ursache hierfür waren die im Jahresdurchschnitt gestiegenen Kraftstoffpreise, schärfere Kreditbedingungen sowie die fallenden Aktien- und Häuserpreise, die die Nachfrage drastisch einbrechen ließen. Erstmals seit 2000 lag dabei der Anteil der klassischen Personenkraftwagen mit 51,6 % wieder über 50 %. Während alle Fahrzeugsegmente vom Einbruch betroffen waren, sorgte besonders der Rückgang bei den zuvor in USA besonders beliebten großmotorigen Sport Utility Vehicles und Large Cars mit -39 und -33 % für ein deutliches Absatzminus.

In Japan lag der Pkw-Absatz in 2008 mit 4,2 Mio. Pkw 4 % unter dem Vorjahr. Gründe hierfür werden in der Demographie und im geänderten Konsumentenverhalten gesehen. Insbesondere junge Leute gaben Produkten wie Handy oder MP3-Player als Statussymbol den Vorzug. Der Pkw-Absatz ausländischer Marken in Japan sank um 16 % auf 192.300 Fahrzeuge.

Gegen den allgemeinen Trend behaupteten sich Brasilien und Argentinien (Produktion stieg um 8 % auf 3,8 Mio. Fahrzeuge), Osteuropa (Produktion stieg um 5 % auf 3,2 Mio. Fahrzeuge) und Asien (Produktion stieg um 2 % auf 30 Mio. Fahrzeuge). Im stark wachsenden chinesischen Markt konnten insbesondere die deutschen Hersteller ihren Absatz in 2008 um 9 % steigern und verkauften damit erstmals mehr als 1 Mio. Pkw. Ihr Marktanteil lag nun bei gut 18 %.

C. Geschäftsverlauf und Lage des paragon-Konzerns

Auch paragon bekam die Automobilkrise im Geschäftsjahr 2008 zu spüren. Nach starken zehn Monaten konnte der paragon Konzern die Aufwärtsentwicklung nicht stabilisieren und musste gegenüber dem Vorjahr Verluste hinnehmen. Der Umsatz des paragon Konzerns stieg dennoch von 108,9 Mio. Euro auf 112,0 Mio. Euro; dies entspricht einem Zuwachs um rund 3 %. Aufgrund des schwachen vierten Quartals 2008 in Folge der weltweiten Automobilkrise konnte die geplante Umsatzsteigerung in Höhe von 5 % bis 10 % nicht realisiert werden. Das Kerngeschäftsfeld Automotive verzeichnete eine Steigerung von 4,3 % und einen Anteil von 82 % am Gesamtumsatz. Der paragon Konzern erzielte 2008 in diesem Segment einen Umsatz von 92,3 Mio. Euro nach 88,5 Mio. Euro im Vorjahr. Das Geschäftsfeld Electronic Solutions erreichte einen Umsatz von 19,7 Mio. Euro nach 20,4 Mio. Euro in 2007.

Lange Zeit sah es so aus, als ob der paragon Konzern nicht von der Krise der Automobilhersteller betroffen sei, wie dies für andere Teile der Branche galt. Der breite Kundenmix und auch die strategische Ausrichtung auf die zentralen Trends wie Sicherheit, Gesundheit und Komfort hatten zunächst offenbar eine abfedernde Wirkung. Trotz der sehr guten Marktpositionierung konnte sich der paragon Konzern dem drastischen Negativtrend der Automobilbranche zum Jahresende aber nicht mehr entziehen.

D. Geschäftsentwicklung Automotive

Das Geschäftsfeld Automotive war auch in 2008 eindeutig das umsatzstärkste Geschäftsfeld des paragon Konzerns. Die Strategie der Höherpositionierung und die Wahrnehmung als Systemlieferant schlugen sich in konkreten Aufträgen nieder. Kontinuität in professionel-

ler Projektbearbeitung und Zuverlässigkeit der Produkte in der Serie durch hohe Fertigungsqualität schufen Vertrauen und Zufriedenheit bei den Kunden. Nicht zuletzt durch das von der paragon finesse GmbH initiierte Referenzprojekt Artega GT erreichte paragon eine hohe Aufmerksamkeit, die sich in einer Verbreiterung der Kundenbasis und Aufträgen für komplexere Produkte mit höherer Wertschöpfung manifestierte. Bekanntlich erfolgt Entwicklung, Montage und Vertrieb des Artega GT durch die Artega Automobil GmbH und Co. KG, die finanziell und gesellschaftsrechtlich unabhängig von der paragon AG agiert.

Per 15. Dezember 2009 wurde der bestehende Kooperationsvertrag zwischen der paragon AG und der Artega Automobil GmbH & Co. KG gelöst. Artega erwarb Rechte an den von paragon zugelieferten Komponenten.

Um die Höherpositionierung nachhaltig weiter zu gestalten und das Unternehmen optimal für das weitere Wachstum auszurichten, wurden organisatorisch und strukturell entscheidende Weichen gestellt. Mit Einführung von Key Account Management Strukturen erreichte paragon im ersten Quartal 2008 mehr Kundennähe und eine starke Fokussierung auf die entscheidenden Schlüsselkunden. Jeder Key Account Manager vertritt dabei das gesamte Produktspektrum gegenüber seinem Kunden. Durch intime Kenntnis der Bedarfe des Kunden und engen Kontakt kann paragon als strategischer Partner sehr frühzeitig mit innovativen Ideen die Kunden bei der Entwicklung der nächsten Fahrzeuggeneration unterstützen.

Produktseitig wurden im zweiten Quartal 2008 die Entwicklungskapazitäten stärker zusammengefasst, um durch die Bündelung von Kompetenzzentren die Zusammenarbeit zu fördern und noch schlagkräftiger zu werden. Dazu wurden die ursprünglich drei Bereiche Klimasysteme, Car Media Systeme sowie Anzeige- und Bediensysteme zu zwei Produktdivisionen

umstrukturiert. Alle Aspekte der Mensch-Maschine-Schnittstelle (HMI) wurden in der Division Cockpit-Systeme zusammengefasst, das Wachstumsfeld der Sensoren und Aktoren wurde in der Division Sensorik/Aktorik konzentriert.

Der paragon Konzern trat auch 2008 als Innovationsführer erfolgreich am Markt auf. Für allgemein positives Echo und Anerkennung in der Automobilbranche sorgte unter anderem die Vorstellung des „Air Quality Improvers“. Dieses System zur aktiven Verbesserung der Fahrzeuginnenraumluft sehen verschiedene Automobilhersteller für Fahrzeuge vor, die für den asiatischen Markt bestimmt sind. Für das neuartige Gurtmikrofon „belt-mic“ konnte paragon zudem weitere Systempartner gewinnen. Sehr gut entwickelte sich auch der Absatz des „Media Device Interface“ (MDI). Mit Hilfe des MDI kann ein MP3-Player im Fahrzeug angeschlossen werden und wie ein CD-Wechsler mit den fahrzeugseitigen Bedien- und Anzeigeeinheiten genutzt werden. Durch die Übernahme in weitere Fahrzeugreihen entwickelte sich der Umsatz mit diesem Produkt sehr dynamisch und konnte in den ersten drei Quartalen ein Plus von über 40 % aufweisen. Der Absatz in den Kernprodukten, wie den Luftgütesensoren, profitierte zudem von der Migration in volumenstarke, niedrigere Fahrzeugsegmente.

Die zehn Monate lang andauernde Aufwärtsentwicklung bestätigte die Richtigkeit der getroffenen strategischen Entscheidungen und der Positionierung von paragon im Kerngeschäftsfeld Automotive, auch wenn diese jäh durch die Auswirkungen der Automobilkrise unterbrochen wurde. Die hohe Stabilität im Kundenkreis, die sich insbesondere auch im Geschäftsjahr 2009 und im Insolvenzzeitraum zeigte, unterstreicht dies nachdrücklich.

E. Geschäftsentwicklung Electronic Solutions

Laut der Studie eines renommierten Wirtschaftsforschungsunternehmens, das regelmäßig Erhebungen in diesem Markt herausgibt, sind Electronic Manufacturing Services (EMS) ein weiterhin steigender Wachstumsmarkt. Das Marktwachstum in Deutschland decken vor allem flexible, mittelständisch geprägte Unternehmen ab. Die Kunden schätzen hier hohe Flexibilität, kurze Kommunikationswege und enge persönliche Beziehungen. Es fand ein Umdenken von Low Cost Country (vorwiegend Asien) in Richtung Best Cost Country statt. Viele Kunden bezogen jetzt die gesamten Kosten mit ein, nicht mehr allein den Stückpreis einer Baugruppe oder eines Gerätes.

Um sich zukünftig voll auf das Geschäftsfeld Automotive konzentrieren zu können, existierten in 2008 Planungen, die Tochtergesellschaft paragon firstronic GmbH zu verkaufen und damit das Geschäftsfeld Electronic Solutions zugunsten einer Konzentration auf die Kernkompetenzen im Bereich Automotive aufzugeben. Nach erfolgreichen Verhandlungen lag bereits eine unterschriebene Absichtserklärung eines Interessenten vor; aufgrund der Kreditzurückhaltung im Zusammenhang mit der weltweiten Finanzkrise kam der Verkauf jedoch nicht zustande.

Im Geschäftsfeld Electronic Solutions wurden den Kunden auch in 2008 individuelle Systemlösungen in Form von elektronischen Baugruppen, fertig montierten Geräten und Systemen angeboten. Hierzu wurde die komplette Wertschöpfungskette von der Entwicklung bis zum After Sales Service übernommen. Im Jahr 2008 konnte die Kundenbasis durch neue Projekte und neue Kunden weiter ausgebaut werden. Das Geschäftsfeld Electronic Solutions war vor allem in den Branchen Industrielle Elektronik, Gebäudetechnik, Medizin, Sicherheitstechnik und hochwertige Elektronik an der Schnittstelle Mensch-Maschine aktiv.

2008 war im Bereich Electronic Solutions durch starkes Wachstum und nachhaltige Investitionen geprägt. Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 15,9 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro gestiegen, was einer überproportionalen Steigerungsrate von 11,3% entsprach. Einen großen Anteil daran hatte die Rückgewinnung von Aufträgen aus Fernost, die durch innovative Lösungen und Investitionen in Automatisierungstechnik gelungen war.

F. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme reduzierte sich von 136,1 Mio. Euro zum 31. Dezember 2007 um 82,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2008 und lag mit 53,5 Mio. Euro deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Es reduzierten sich die langfristigen Vermögensgegenstände von 95,3 Mio. Euro zum Vorjahreszeitpunkt auf 26,6 Mio. Euro zum Bilanzstichtag. Diese signifikante Veränderung ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zurückzuführen, die im Wege der Berücksichtigung von wertaufhellenden Sachverhalten im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 im Zusammenhang mit den im Januar 2010 eröffneten Insolvenzverfahren der paragon AG und ihrer Tochterunternehmen stehen.

Auch die kurzfristigen Vermögenswerte gingen auf 27,0 Mio. Euro (Vorjahr: 40,9 Mio. Euro) zurück, was im Wesentlichen aus der Wertberichtigung sonstiger Vermögenswerte resultiert. Hier wurden Schadenersatzforderungen aus einem in 2007 entdeckten Betrugsfall bei einer Tochtergesellschaft der paragon AG in Höhe von 5,8 Mio. Euro und weitere Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten vollständig wertberichtigt. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,9 Mio. Euro geht einerseits auf kürzere Zahlungsziele der Kunden zurück, andererseits

wurden wie auch bei den sonstigen Vermögenswerten im Zuge der Berücksichtigung wertaufhellender Sachverhalte Forderungen einzelwertberichtigt. Darüber hinaus reduzierten sich die flüssigen Mittel um 4,2 Mio. Euro durch die laufende Tilgung von Finanzkrediten,

Trotz eines gestiegenen Gewinnvortrags, der von 5,6 Mio. Euro zum Jahresende 2007 auf 7,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2008 angestiegen ist, weist der paragon Konzern aufgrund der hohen Konzernjahresfehlbetrags ein negatives Eigenkapital aus, das im Wesentlichen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen resultiert.

Eine unterschiedliche Entwicklung verzeichnete der paragon Konzern bei den Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Während die kurzfristigen Verbindlichkeiten insbesondere durch eine Erhöhung bei den Darlehen und eine erweiterte Ausschöpfung der Kreditlinien auf 55,1 Mio. Euro (Vorjahr: 44,5 Mio. Euro) anstiegen, reduzierten sich die langfristigen Verbindlichkeiten auf 52,6 Mio. Euro (Vorjahr: 73,5 Mio. Euro). Die Rückführung von Darlehen und Genussrechtskapital, die Ablösung langfristiger durch kurzfristige Darlehen sowie die deutliche Verringerung der passiven latenten Steuern von 6,7 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro, die in Verbindung mit der Erfassung der Wertminderungen vor allem auf immaterielle Vermögenswerte zu sehen ist, sind die wesentlichen Gründe für diese Veränderung.

Der Cash-flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2008 im Wesentlichen durch die Verbesserung des Working Capital von 6,2 Mio. Euro auf 13,5 Mio. Euro gestiegen. Mit dem Cash-flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit konnte damit der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (-11,3 Mio. Euro) vollständig finanziert werden. Nach dem Cash-flow aus Investition und dem Cash-flow aus Finanzierung

(-6,3 Mio. Euro) verbleibt gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des Finanzmittelbestandes um 4,2 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro am Bilanzstichtag.

Insgesamt beeinflussten die außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen die Vermögens- und Finanzlage des Geschäftsjahres 2008 erheblich. Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 und noch in 2009 konnte aufgrund der großen Unsicherheit in der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns und der fehlenden Finanzierungszusagen keine positive Fortführungsprognose für die paragon AG und den Konzern abgegeben werden. paragon ist den Verpflichtungen zur Abschlusserstellung jedoch fristgerecht nachgekommen, so dass zum 13. März 2009 intern ein vorläufiger Abschluss vorlag. Gleichwohl hatte der Vorstand zu keinem Zeitpunkt in 2009 die Gewissheit, dass etwaig zu veröffentlichende Finanzdaten den endgültigen Stand darstellen würden. Auch durch die in Zweifel stehende Fortführungsprognose und den infolgedessen fehlenden Bestätigungsvermerk war paragon nicht in der Lage, den Finanzmarkt in der bislang üblichen Art und Weise zu informieren.

Durch den mit Wirkung zum 1. Juni 2010 erfolgreichen Abschluss des Insolvenzplanverfahrens der paragon AG und die damit in Verbindung stehende Entschuldung stellt sich die finanzwirtschaftliche Situation des Konzerns zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses in einem deutlich besseren Licht dar als dies noch zum Jahresende 2008 der Fall war. Mit der Neuordnung der Finanzierung der paragon AG ist eine gesunde Basis für die Fortführung der Unternehmenstätigkeit geschaffen worden.

Ertragslage

Als finanzielle Leistungsindikatoren verwendet das Unternehmen zur Steuerung der operativen Geschäftstätigkeit unter anderem die Umsatzentwicklung in Kombination mit dem eingehenden Auftragsbestand sowie Planwerte für das nächste Geschäftsjahr. Der

Umsatzanstieg in 2008 um 2,9% resultierte aus organischem Wachstum.

Die Ertragslage des paragon Konzerns für das Geschäftsjahr 2008 ist in erheblichem Maße von außerplanmäßigen Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von -27,4 Mio. Euro sowie auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt -35,0 Mio. Euro geprägt, die vor allem im Zusammenhang mit der Eröffnung der Insolvenzverfahren der Tochterunternehmen im Januar 2010 stehen. Trotz eines Rohertragsergebnisses (59,9 Mio. Euro), das sich nahezu auf Vorjahresniveau (59,8 Mio. Euro) befindet, ist das Konzernjahresergebnis des Geschäftsjahres 2007 (2,5 Mio. Euro) im Geschäftsjahr 2008 eingebrochen und liegt jetzt im negativen Bereich (-71,8 Mio. Euro).

Die Gesamtleistung des paragon Konzerns ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht angestiegen, sie erhöhte sich geringfügig um 2,4% von 120,5 Mio. Euro auf 123,4 Mio. Euro. Der Materialaufwand stieg um 4,7% auf -63,5 Mio. Euro an (2007: -60,6 Mio. Euro). Die Rohertragsmarge, also das Verhältnis von Rohertrag zu den Umsatzerlösen, ging von 54,9% auf 53,5% zurück. Der Personalaufwand ist von 27,6 Mio. Euro (2007) auf 27,9 Mio. Euro leicht um 1% angestiegen, so dass die Personalaufwandsquote bezogen auf die Umsatzerlöse nach 25,3% in 2007 nun 24,9% beträgt.

Der starke Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 9,6 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Bildung von Einzelwertberichtigungen für Schadensersatzforderungen und anhängende Rechtsstreitigkeiten (3,9 Mio. Euro) und für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (1,7 Mio. Euro) sowie dem Anstieg der Aufwendungen für Lizenzen (0,8 Mio. Euro), für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (0,7 Mio. Euro) und für Rechtsberatung (0,6 Mio. Euro).

Aufgrund gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunkener Finanzerträge (2008: 0,2 Mio. Euro, 2007: 0,4 Mio. Euro) und erhöhter Finanzierungsaufwendungen (2008: -8,4 Mio. Euro, 2007: -6,9 Mio. Euro), die sich aus der erhöhten Inanspruchnahme der Kontokorrente ergaben, verschlechterte sich das Finanzergebnis um 26,6% auf -8,2 Mio. Euro (2007: -6,5 Mio. Euro). Das gestiegene negative Finanzergebnis beeinflusste auch das Ergebnis vor Steuern (2008: -74,3 Mio. Euro, 2007: 0,3 Mio. Euro) und den Konzernjahresfehlbetrag (2008: -71,8 Mio. Euro, 2007: Konzernjahresüberschuss 2,5 Mio. Euro). Infolgedessen betrug das Ergebnis pro Aktie (EPS) für das Geschäftsjahr 2008 bei 4,1 Mio. Aktien (Stand: 31. Dezember 2008) -17,46 Euro (31. Dezember 2007: 0,60 Euro). Vor diesem Hintergrund werden Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG auf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 vorschlagen, auf eine Ausschüttung zu verzichten.

G. Mitarbeiter

Der paragon Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2008 weltweit 639 Mitarbeiter (Vorjahr: 594), davon 576 Mitarbeiter im Inland und 63 Mitarbeiter im Ausland. Darüber hinaus waren für den Konzern zum Bilanzstichtag insgesamt 42 Leiharbeitnehmer tätig (Vorjahr: 60).

Mitarbeiter je Standort (ohne Leiharbeitnehmer)	
Delbrück	91
Suhl	306
Cadolzburg	67
St. Georgen	67
Heidenheim	3
USA	58
Frankreich	3
Japan	1
Italien	1

Der Personalaufwand stieg von insgesamt 27,6 Mio. Euro leicht auf 27,9 Mio. Euro. 21,0 Mio. Euro entfielen dabei auf Lohn- und Gehaltskosten (Vorjahr: 21,6 Mio. Euro), 3,3 Mio. Euro auf soziale Abgaben (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) sowie 0,2 Mio. Euro auf einen Aufwand für Altersvorsorge (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Die Kosten für die Leiharbeiter schlugen mit 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) zu Buche.

H. Vergütung des Vorstands

Der Vorstand der paragon AG setzte sich zum Jahresende 2008 wie folgt zusammen: Herr Klaus Dieter Frers, Vorsitzender des Vorstandes, Herr Volker Brinkmann, Vorstand Finanzen, sowie Herr Golo Alexander Wahl, Vorstand Marketing und Vertrieb.

Die Vergütung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und stetig überprüft. Die Vergütung setzte sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Vorteile aus Aktienoptionen sind wie im Vorjahr nicht angefallen. Die erfolgsabhängige Tantieme orientierte sich an der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr, insbesondere am EBIT (Earnings before Income and Taxes). Zur Höhe und Zusammensetzung der Vergütung des Vorstands wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

I. Investitionen

2008 investierte der paragon Konzern 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro). Die größten Investitionsprojekte waren erneut Entwicklungsprojekte (4,8 Mio. Euro) sowie technische Anlagen und Maschinen (2,3 Mio. Euro). Zentrale Investitionen stellten eine Montageanlage für die Schrittmotorenfertigung und ein Baugruppen-Testsystem im Bereich Electronic Solutions dar.

J. Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung blieb für den paragon Konzern auch in 2008 von enormer Bedeutung. Durch innovative und qualitativ hochwertige Produkte konnte paragon die führende Marktposition als Automobilzulieferer weiter aufbauen. Wesentliche Forschungstätigkeiten wurden dabei auf dem Gebiet der aktiven Luftverbesserung im Fahrzeuginnenraum erbracht. So erfolgte im abgelaufenen Jahr die Serieinführung des „Air Quality Conditioner“ (AQC). Darüber hinaus konnte paragon einen ersten Pilotauftrag für das Luftverbesserungssystem „Air Quality Improver“ (AQI) gewinnen.

Der Bereich der Anzeiginstrumente bildete aufgrund zahlreicher gewonnener Aufträge einen Entwicklungsschwerpunkt des Jahres 2008. Auch die Entwicklung neuer Positionssensoren für Powertrain-Anwendungen sowie vorbereitende Basisarbeiten für neue Projekte stellten ein wichtiges Thema dar. Im Geschäftsjahr 2008 lag der Aufwand für Forschung & Entwicklung bei 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro).

K. Beschaffung

Qualität, leistungsfähige Lieferanten und innovative Materialbeschaffung blieben die Grundsätze der Einkaufsphilosophie von paragon, die sich stets an optimaler Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit orientierte. Um Produktions- und Ergebnisziele zu garantieren, setzte der Konzern im Zuge der Beschaffung auf die enge Zusammenarbeit mit starken Partnern.

Der Materialeinsatz betrug im Berichtsjahr rund 63,5 Mio. Euro, 2007 waren es 60,6 Mio. Euro. In 2008 stieg der Materialeinsatz damit um 4,7 %. Die Materialquote (Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz) erhöhte sich auf 56,7 % (2007: 55,7 %).

L. International

paragon war in 2008 ein international aufgestellter und global wirtschaftender Konzern. Unter anderem unterhielt das Unternehmen Vertriebsbüros in wesentlichen Teilen Europas und produzierte mit der Tochtergesellschaft paragon firstronic of NA Corp. in den USA.

In USA verfolgte der Konzern das Ziel, auf Basis der sehr guten Fertigungskompetenz und Reputation über das EMS-Geschäft auch Automotive-Aufträge zu generieren. Insgesamt erzielte paragon firstronic of NA Corp. in 2008 einen Umsatz von 6,0 Mio. Euro (2007: 7,5 Mio. Euro).

Weiterhin bediente die Niederlassung in Japan einen wichtigen Automobilmarkt. Die technisch sehr anspruchsvollen und kritischen japanischen Automobilhersteller konnten durch intensiven Kundenkontakt und gemeinsame Vorentwicklungsprojekte von der Leistungsfähigkeit der paragon-Luftgütesensoren überzeugt werden, so dass konkrete Verhandlungen für erste Serienaufträge zu erwarten waren.

Durch die Eröffnung des italienischen Vertriebsstandortes im Februar 2008 festigte paragon die guten Kontakte zu den italienischen Fahrzeugherstellern. Als Grundlage diente das bereits vor einigen Jahren erfolgreich in Frankreich eingeführte Modell.

Nachdem der Vertrieb in Frankreich bisher vor allem im Bereich der Klimasysteme Erfolge verzeichnen konnte, gelang es im Berichtsjahr, zwei Aufträge für Anzeiginstrumente zu erhalten.

M. Chancen- und Risikobericht

Die Bedeutung des im paragon Konzern seit langem etablierten Risikomanagementsystems ist mit der zunehmenden Internationalisierung weiter gestiegen.

In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Darüber hinaus enthält das Reporting – neben den Chancen im Markt und in der Unternehmensentwicklung – eine Einschätzung zu den Risiken und auch Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Im Hinblick auf Risikomanagementziele und –methoden in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Anhang.

Markt und Branche

In den vergangenen Jahren konnte sich paragon als anerkannter und innovativer Automobilzulieferer etablieren. Die konjunkturelle Entwicklung der Automobilbranche hat daher großen Einfluss auf die Umsatz- und Ertragssituation des Unternehmens. Der massive Einbruch im Nachgang zur weltweiten Finanzkrise sorgte für eine zeitliche Verschiebung der Aufträge durch viele Automobilhersteller. Durch die fehlende Fluktuation der Kunden besteht die Chance, dass diese Aufträge zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden können.

Generell identifiziert paragon Absatzchancen und Risiken über ein umfassendes Vertriebscontrolling. Dabei werden Markt- und Wettbewerbsdaten analysiert, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum erstellt sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung geführt. Die Unabhängigkeit gegenüber einzelnen Teilmärkten und Kunden erhöht paragon durch den Ausbau der Produktpalette und die Ausweitung der Kundenbasis. Der Verlust eines bedeutenden Kunden könnte dennoch große Auswirkungen haben. Aufgrund der langen Vertragslaufzeiten für eine Fahrzeugbaureihe würde sich dies jedoch frühzeitig ankündigen. paragon begegnet diesem Risiko durch umfassende Entwicklungsarbeit, neue Innovationen und hervorragenden Kundenservice.

Als Elektronikspezialist konzentriert sich paragon auf endkundenrelevante Innovationen. Damit folgt paragon dem Industrietrend, dass etwa 60% der Schlüsselinnovationen durch Elektrik/Elektronik getrieben werden. Wesentliche Schwerpunkte setzt das Unternehmen im Bereich der Mensch-Maschine-Schnittstelle: Fahrerinformation, Bedienung, Gesundheit und Sicherheit. paragon fokussiert mit dieser Ausrichtung auf die Megatrends im Automobilssektor und erschließt mit neuartigen Lösungen stetig neue Märkte ohne direkten Wettbewerb.

Marktführerschaft besitzt paragon vor allem in den folgenden Produktbereichen: Luftgütesensoren (etabliert seit 1994, Weltmarktanteil von ca. 85 %), Schrittmotoren (Pionier 1993, Nr. 2 weltweit), Borduhren und Chronographen (etabliert seit 1925, Nr. 3 weltweit), Shift-by-wire-Systeme (Nr. 1 in Europa) sowie Media-Interfaces, Cradles & Konsolen und Mikrofone (Pionier für Freisprecheinrichtungen 1997, Nr. 2 in Europa). Diese Marktpositionen beinhalten erhebliche Chancen für zusätzliche Umsätze und die sinnvolle Ergänzung des bestehenden Produktportfolios bei Nutzung vorhandener Vertriebskanäle.

Neben dem bewährten Produktportfolio sieht paragon zusätzliche Chancen im Bereich der sog. Neuen Antriebe. Hier spielen elektronische Lösungen für Hybridfahrzeuge und insbesondere auch für die stark nachgefragte Elektromobilität eine wesentliche Rolle. Die Umsätze wird paragon im Jahr 2010 im Wesentlichen mit Produkten realisieren, die in Fahrzeugen mit konventionellen Antrieben eingebaut sind. Umsatzmäßig wird sich der Einstieg in das Zukunftsfeld Neue Antriebe signifikant in wenigen Jahren bemerkbar machen.

Forschung und Entwicklung

Als innovativer Zulieferer ist paragon in einer Vielzahl von Entwicklungsprojekten mit Kunden engagiert. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in

zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Durch ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling unter Setzung von Zeit- und Aufwandszielen begegnet paragon diesen Risiken. Der Bereich Forschung und Entwicklung erschließt zusätzliche Potenziale für paragon bei bestehenden Kunden, aber auch bei neuen Auftraggebern. Durch die Nutzung der vorhandenen Vertriebskanäle lassen sich Zusatzgeschäfte mit neuen Produkten, die das bisherige Portfolio sinnvoll ergänzen, besonders gut generieren.

Beschaffung und Produktion

Im Laufe von 2008 haben sich viele Rohstoffe verteuert. Durch den weltweiten Preiswettbewerb in den für paragon relevanten Bereichen sowie durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen sichert paragon einen wesentlichen Teil der Beschaffung und der Einstandspreise ab. Mehr als 80% des Einkaufswertes werden in Europa bezogen, der restliche Einkauf erfolgt in den USA und Asien. Die Zahlungsbedingungen entsprechen dem Branchendurchschnitt. Einkaufswährung ist der Euro, zu einem geringen Anteil auch der US-Dollar. Darüber hinaus optimiert paragon mit kontinuierlichen Verbesserungen die Produktions- und Logistikstrukturen und steigert somit fortlaufend die Effizienz des Produktionsprozesses.

Informationstechnologie

Mit dem immer stärkeren Einsatz von Computern und Internet in allen Bereichen des Unternehmens steigen im selben Maße die informationstechnischen Risiken, wie der Ausfall von Rechnern oder unbefugter Zugriff auf Hard- und Software. Um mögliche Gefahren abzuwenden, hat paragon in Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungsunternehmen moderne Sicherheitslösungen von der Prävention bis zur Intervention entwickelt, die Daten und IT-Infrastruktur schützen. Zudem investiert paragon laufend in moderne Informationstechnologie, so dass die Prozesse im Unternehmen noch stabiler werden.

Liquidität und Finanzierung

Der paragon Konzern ist auch international tätig, wodurch Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden konnten. Anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse werden Risiken bei Bedarf mit geeigneten Finanzierungsinstrumenten abgesichert. Die Zahlungsfähigkeit sichert paragon durch eine umfassende Liquiditätsplanung und -kontrolle ab. Diese Planungen werden auf lang-, mittel- und kurzfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Zinsänderungsrisiken sind bei paragon nur von geringer Bedeutung, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten die Zinssätze fest vereinbart sind.

Für einige der Finanzierungen des paragon Konzerns bestand in 2008 eine Vereinbarung über die Einhaltung von so genannten Finanzkennzahlen. Aufgrund der sich im 4. Quartal 2008 wesentlich verschlechterten wirtschaftlichen Lage, wurden die von den Banken geforderten Finanzkennzahlen nicht eingehalten. Im Zuge der daraufhin begonnenen Refinanzierungsverhandlungen wurde die Verpflichtung zur Einhaltung der Finanzkennzahlen und alle Zins- und Tilgungsleistungen ausgesetzt. Vor dem Hintergrund der zwischenzeitlich eingetretenen Insolvenz der paragon AG und deren Tochterunternehmen wurde die Fremdfinanzierung vor der Freigabe dieses Konzernabschlusses grundlegend neu geordnet. Alle kurz- und langfristigen Darlehen wurden durch neue Finanzierungsvereinbarungen mit verschiedenen Laufzeiten ersetzt, wobei mit der verbliebenen Bank keine Vereinbarung über die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen geschlossen wurde.

Gesamtrisiko

Der Vorstand der paragon AG bewertet stets in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Risiken. Am 4. November 2008 konnte das Unternehmen im Finanzbericht zu den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2008 einen Anstieg des Umsatzes um 11,0 % sowie überproportionale Werte bei EBITDA (+ 16,2 %) und EBIT (+ 27,3 %) berichten. Nach dem dramatisch veränderten Abrufverhalten der Automobilhersteller im Laufe des vierten Quartals 2008 war zunächst nicht erkennbar, welche tief greifende Auswirkungen die Branchenkrise auf einzelne Hersteller und Zulieferer hat.

Im Laufe des Jahres 2009 spitzte sich die Lage aufgrund der Uneinigkeit der Banken derart zu, dass der Vorstand das Insolvenzverfahren für die paragon AG einleitete. Auch die deutschen Tochterunternehmen der paragon AG: paragon finesse GmbH, Delbrück, paragon facilio GmbH, Delbrück, sowie paragon fidelio GmbH, Suhl, haben am 7. Oktober 2009 Insolvenzanträge bei den Amtsgerichten Paderborn bzw. Meiningen gestellt. Das Tochterunternehmen paragon firstronic GmbH, Suhl, hat am 22. Oktober 2009 beim Amtsgericht Meiningen Insolvenz angemeldet. Das Amtsgericht Paderborn hat mit Datum vom 1. Januar 2010 die Insolvenzverfahren über das Vermögen der Tochtergesellschaften paragon fidelio GmbH und paragon finesse GmbH eröffnet. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen paragon firstronic GmbH wurde mit Datum vom 1. Februar 2010 eröffnet. Die Insolvenzverfahren der Tochterunternehmen sind noch nicht abgeschlossen. Die Tochterunternehmen paragon of North America Corp., Grand Rapids, paragon firstronic of North America Corp., Grand Rapids, Chipco Inc., Elkhart, und paragon of Japan Inc., Amagasaki-City, wurden in 2009 liquidiert.

Nach dem positiven Abschluss des Insolvenzverfahrens der paragon AG durch Annahme des Insolvenzplanes am 16. April 2010 und der Aufhebung der

Insolvenz mit Wirkung zum 1. Juni 2010 hat die paragon AG in der veränderten Struktur bei steigender Nachfrage der Automobilhersteller und deutlich gesunkener Verschuldung aus Sicht des Vorstandes eine sehr gute Chance, um nach der schwersten Krise der Unternehmensgeschichte eine positive Entwicklung zu nehmen.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine Risiken mehr erkennbar, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden. Darin sind mögliche Risiken wie falscher Produktmix oder drohender Kreditentzug eingeschlossen. Vielmehr hat paragon die Chance, bei einer nachhaltigen Erholung der Automobilwirtschaft die langjährig bestehenden Kundenbeziehungen zu stabilisieren und auszubauen. Hier liegen für die Zukunft große Chancen, zumal andere Zulieferer im Zusammenhang mit der mittlerweile überwundenen Automobilkrise einzelne Geschäftsfelder verlassen oder den Betrieb sogar ganz eingestellt haben.

N. Kapitalstruktur, Vorstand und Kontrollwechsel

Gemäß den Vorschriften der § 315 Abs. 4 HGB gibt die paragon AG die folgenden Erläuterungen:

Kapital

Das Grundkapital der paragon AG setzte sich zum 31. Dezember 2008 aus 4.114.788, seit dem 1. Januar 2007 dividendenberechtigten Stückaktien mit einem Nennwert von 1,00 Euro zusammen. Das gezeichnete Kapital betrug 4.114.788 Euro. Nach Angaben und Kenntnis des Vorstandes bestanden für das Geschäftsjahr 2008 keine Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen.

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Eine direkte Beteiligung an

der paragon AG von über 10 % besteht durch den Vorstandsvorsitzenden Klaus Dieter Frers (rund 52 %).

Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des paragon-Konzerns sind nicht derartig am Kapital der Gesellschaft beteiligt, dass sie ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Vorstand

Der Vorstand der paragon AG setzte sich zum 31. Dezember 2008 aus drei durch den Aufsichtsrat bestellten Mitgliedern zusammen:

- Herr Klaus Dieter Frers (Vorsitzender des Vorstandes)
- Herr Volker Brinkmann (Vorstand Finanzen)
- Herr Golo Alexander Wahl (Vorstand Marketing und Vertrieb)

Darüber hinaus gelten die Vorschriften der §§ 84, 85 des deutschen Aktiengesetzes (AktG).

Der Vorstand der paragon AG verpflichtet sich stetig dem Unternehmensinteresse und der Steigerung des Unternehmenswertes. Im Geschäftsjahr 2008 traten seitens des Vorstandes keine Interessenskonflikte auf, die dem Aufsichtsrat offengelegt werden mussten. Ferner bekleidete kein Vorstandsmitglied ein Aufsichtsratsmandat. Unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Change of Control) bestanden Vereinbarungen innerhalb der Vorstandsverträge der paragon AG, dass diese unter bestimmten Bedingungen Entschädigungen erhalten.

Es bestand eine Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien in Höhe von bis zu 10 % des Grundkapitals und zur Durchführung einer Kapitalerhöhung in Höhe von bis zu 2,0 Mio. Aktien (genehmigtes Kapital). Darüber hinaus war das Kapital um bis zu 2.149.874 Aktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital I, II und III). Teile der vorgenannten Ermächtigungen waren bis zur Aufstellung des Konzernlageberichts noch nicht in das Handelsregister eingetragen.

O. Umwelt- und Arbeitsschutz

Der paragon Konzern hat sich einem ausführlichen Umwelt- und Arbeitsschutz verpflichtet. Zum Zweck des wirtschaftlichen Erfolges unter besten Bedingungen hat paragon bereits vor einigen Jahren umfangreiche Maßnahmen und Schulungen im Bereich Arbeitsschutz in die Arbeitsprozesse implementiert. Diese Maßnahmen führen zu verbesserten Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter, geringerer Belastung der Arbeitskräfte und somit einer reduzierten Krankheitsrate sowie einer Verminderung des Unfallrisikos.

Zudem engagiert sich paragon durch eine regelmäßige Überprüfung der Fertigungsprozesse aktiv im Bereich des Umweltschutzes und garantiert durch strikte Kontrollen die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Die produzierenden Tochterunternehmen in Deutschland sind nach der Umweltnorm DIN EN ISO 14001: 2005 zertifiziert. Gleichzeitig gewährleistet paragon durch den Einsatz modernster Fertigungstechnologien einen sorgsamsten Umgang mit Rohstoffen und Energieressourcen. Dieses Umweltmanagement ist fest in die Arbeitsprozesse implementiert und leistet anhand eines fundierten Qualitätsmanagements einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

P. Berichterstattung über die voraussichtliche Entwicklung

Vor dem Hintergrund des Aufstellungszeitpunktes des Jahres- und Konzernabschlusses der paragon AG im Juli 2010 bezieht sich der Ausblick in diesem Konzernlagebericht zum Geschäftsjahr 2008 auf die Jahre 2010 und 2011. Dabei werden die vorliegenden Erkenntnisse des Jahres 2009 und der ersten sieben Monate des Jahres 2010 einbezogen, um eine aktuelle und qualifizierte Vorausschau abzugeben.

Die Geschäftsplanung der paragon AG beruht auf einer langfristig angelegten Umsatzplanung, die kundenspe-

zifisch bis auf die Produktteile-Ebene spezifiziert wird. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben. Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder gegenüber den Kunden sowie mögliche Gehaltssteigerungen oder Steueränderungen werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken früh zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Gesamtwirtschaftliche und Branchen-Entwicklung

Das Institut für Weltwirtschaft (ifw) sieht im Jahr 2010 eine Erholung der Weltwirtschaft, geht aber von einer moderaten Belebung der Konjunktur aus. Nach Einschätzung des ifw wird die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 allmählich überwunden. Allerdings ist das Tempo der Expansion in den einzelnen Weltregionen sehr unterschiedlich. Während in einigen Schwellenländern sogar die Gefahr einer konjunkturellen Überhitzung besteht, ist die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten in den Industrieländern nach wie vor gering. Die Wirtschaftspolitik steht aufgrund der starken Zunahme der Staatsverschuldung vor allem in den kleineren Industrieländern auf mittlere Sicht im Zeichen der Haushaltskonsolidierung. Der Finanz- und Immobiliensektor befindet sich nach Einschätzung des Instituts in einer strukturellen Krise. Auch deshalb erwartet das ifw eine langsame Erholung von den erlittenen schweren Einbußen. Vor diesem Hintergrund bleiben die Risiken für die Konjunktur im weltwirtschaftlichen Umfeld groß.

Eine positive Einschätzung zur internationalen Markt- und Konjunkturentwicklung vertritt der Verband der Automobilindustrie (VDA). Der Weltautomobilmarkt wird demnach im Jahr 2010 um etwa 4% auf über 57 Mio. Pkw steigen. Dabei wird China eine entschei-

dende Rolle spielen, auch wenn das Land die hohen Zuwachsraten vom ersten Quartal mit einem Anstieg von mehr als drei Viertel auf fast 2,8 Mio. Einheiten im Gesamtjahr wohl nicht halten kann. Die deutschen Hersteller sind in den Wachstumsmärkten China und USA bestens aufgestellt. Die Mehrheit der Automobilzulieferer erwartet nach Angaben des VDA sogar zweistellige Wachstumsraten in diesem Jahr.

Unternehmensentwicklung

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Insolvenzverfahrens der paragon AG sieht der Vorstand sehr gute geschäftliche Perspektiven für die Zukunft. Die Prognosen werden nicht nur durch die deutlich gesunkene Verschuldung, sondern insbesondere auch durch die erfreuliche operative Entwicklung des Unternehmens genährt. Im ersten Quartal 2010 konnte paragon beim Umsatz und bei den Ergebniskennziffern EBITDA und EBT im Vergleich zum Vorjahr kontinuierlich zulegen. Auch der Cashflow entwickelte sich positiv, so dass eine gute Basis gelegt worden ist. Diese zufriedenstellende Entwicklung setzte sich auch in den folgenden Monaten des Insolvenzzeitraums fort.

Für das Kalenderjahr 2010 erwartet der Vorstand positive Finanzdaten. paragon strebt für das Kalenderjahr 2010 einen Umsatz von 58 Mio. Euro und einen deutlich positiven operativen Cashflow an. Das operative Ergebnis (um die Kosten der Restrukturierung und der Insolvenz bereinigtes EBITDA) wird mit 7,5 Mio. Euro erwartet. Nach Einschätzung des Vorstandes ist voraussichtlich bereits 2010 ein positives EBIT möglich.

Der Abschied von der Divisionsstruktur und die neue Aufteilung in Produktgruppen reduziert die Komplexität und schafft zusätzliche Klarheit. Zukünftig wird paragon in den Produktgruppen Luftqualität (u. a. mit dem weltmarktführenden Luftgütesensor AQS), Antriebsstrang, Akustik, Schrittmotoren, Media-Interfaces und Cockpit aktiv sein. Die Geschäftsaktivitäten erfolgen an vier deutschen Standorten: Zentrale, Ver-

waltung und Teile der Entwicklung in Delbrück/Nordrhein-Westfalen, Haupt-Fertigungsstandort in Suhl/Thüringen, Werk für Anzeigeeinstrumente und Schrittmotoren in St. Georgen/Baden-Württemberg sowie Entwicklung für Media-Interfaces und Cockpit in Nürnberg.

Die neue Ausrichtung der Bereiche Entwicklung, Vertrieb und Produktion trägt bereits gute Früchte, nicht zuletzt auch auf der Kostenseite. Die Anzahl der Mitarbeiter, die zum 31. Mai 2010 bei 247 lag, soll aufgrund der guten Auftragslage insbesondere an den Standorten Delbrück und Nürnberg gezielt erhöht werden. Damit schafft paragon die Voraussetzung, um die sich bietenden Chancen in der Automobilbranche optimal zu nutzen.

Ein großer Vorteil liegt auch in den langjährigen Kundenbeziehungen in der Automobilindustrie, die teilweise seit mehr als zehn Jahren existieren. Während der Insolvenzphase verzeichnete paragon keine Auftragsstornierungen. Vielmehr konnte paragon in dieser Zeit sogar Neuaufträge gewinnen. Der Umsatzplan ist hochgradig und langfristig durch Aufträge untersetzt. Die Aufträge, die durch entsprechende „nomination

letter“ belegt sind, liegen im Jahr 2010 bei 97,9% der Umsatzplanung. In den Folgejahren 2011 (91,3%) und 2012 (86,8%) zeigt der Business Plan eine entsprechende Stabilität in diesem Bereich.

Q. Disclaimer

Der Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf Einschätzungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

Delbrück, 30. Juli 2010



Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Konzernbilanz der paragon AG, Delbrück, zum 31. Dezember 2008

in TEUR	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	6.061	31.530
Geschäfts- oder Firmenwert	(1)	0	27.430
Sachanlagen	(2)	19.898	32.130
Finanzanlagen	(3)	180	266
Latente Steuern	(9)	447	3.901
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		26.586	95.257
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(4)	19.224	17.709
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	4.375	6.259
Ertragsteuersprüche		219	867
Sonstige Vermögenswerte	(6)	849	9.606
Flüssige Mittel	(7)	2.262	6.443
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		26.929	40.884
Summe Aktiva		53.515	136.141

in TEUR	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Passive			
Eigenkapital			
	(8)		
Gezeichnetes Kapital		4.115	4.115
Kapitalrücklage		7.753	7.753
Gewinnvortrag		7.695	5.642
Konzernjahresergebnis		- 71.836	2.464
Rücklage für Währungsumrechnung		- 1.905	- 1.824
Eigenkapital, gesamt		- 54.178	18.150
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(9)	947	225
Langfristige Darlehen	(10)	21.659	29.111
Genussrechtskapital	(13)	22.610	25.494
Sonderposten für Zuwendungen	(14)	6.432	9.147
Latente Steuern	(9)	359	6.691
Rückstellungen für Pensionen	(11)	623	959
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		0	1.898
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, gesamt		52.630	73.525
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	(9)	470	521
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	(10)	26.550	20.109
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.895	13.75
Sonstige Rückstellungen	(15)	3.277	1.012
Ertragsteuerschulden		1.778	2.929
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(12)	9.093	6.142
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, gesamt		55.063	44.466
Summe Passiva		53.515	136.141

Konzerngewinn- und -verlustrechnung der paragon AG, Delbrück,
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in TEUR	Anhang	2008	2007
Umsatzerlöse	(1)	112.003	108.882
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	5.118	5.034
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.079	- 158
Andere aktivierte Eigenleistungen	(3)	5.218	6.717
Gesamtleistung		123.418	120.475
Materialaufwand	(4)	- 63.513	- 60.648
Rohertrag		59.905	59.827
Personalaufwand	(5)	- 27.891	- 27.608
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		- 12.591	- 11.931
Wertminderung auf Geschäfts- und Firmenwerte		- 27.431	0
Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		- 34.986	0
Wertminderung auf Finanzanlagen		- 86	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	- 23.052	- 13.490
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		- 66.132	6.798
Finanzerträge		211	442
Finanzierungsaufwendungen		- 8.423	- 6.929
Finanzergebnis	(8)	- 8.212	- 6.487
Ergebnis vor Steuern		- 74.344	311
Ertragsteuern	(9)	2.508	2.153
Konzernjahresergebnis		- 71.836	2.464
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(10)	- 17,46	0,60
Ergebnis je Aktie (verwässert)		- 17,43	0,60
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		4.114.788	4.113.862
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		4.121.085	4.128.383

Konzernkapitalflussrechnung der paragon AG, Delbrück, nach IFRS

in TEUR	Anhang	2008		2007	
Cash-flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit					
Ergebnis vor Ertragssteuern und latenten Steuern		- 74.344		311	
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Sachanlagen		12.591		11.931	
Finanzergebnis		8.212		6.487	
Gewinn (-), Verlust (+) aus Anlagenabgang des Sach- und Finanzanlagevermögens		- 68		304	
Zunahme (+), Abnahme (-) der anderen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen		1.929		- 918	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen		- 2.923		- 2.108	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anderer Forderungen und sonstiger Aktiva		10.628		5.649	
Abwertung auf Goodwill		27.431		0	
Abwertung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		34.986		0	
Abwertung auf Finanzanlagen		86		0	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte		- 1.515		- 369	
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Passiva		5.745		- 6.935	
Gezahlte Zinsen		- 8.423		- 6.929	
Gezahlte Ertragssteuern / latente Steuern		- 873		- 1.245	
Für betriebliche Tätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel	(21)	13.461		6.178	
Cash-flow aus Investitionstätigkeit					
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		352		125	
Auszahlung für Investitionen in Sachanlagen		- 5.120		- 7.149	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 5.003		- 7.115	
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		0		- 91	
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		- 1.900		0	
Mittelzufluss / - abfluss aus Investitionszuwendungen		208		1.243	
Erhaltene Zinsen		211		442	
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	(21)	- 11.252		- 12.545	
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit					
Ausschüttung an Anteilseigner		- 411		- 1.234	
Auszahlung für die Tilgung von Finanzkrediten		- 8.160		- 3.103	
Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten		5.971		6.589	
Auszahlung für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus finance lease		- 724		0	
Mittelzufluss aus Eigenkapitalzuführungen		0		7	
Nettozufluss aus der Aufnahme von Genussrechtskapital		0		7.000	
Nettoabfluss aus der Tilgung von Genussrechtskapital		- 3.000		- 5.000	
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	(21)	- 6.324		4.259	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		- 4.115		- 2.108	
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		- 80		- 222	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		5.393		7.723	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(21)	1.198		5.393	

Konzernsegmentberichterstattung der paragon AG, Delbrück

nach Geschäftssegmenten

in TEUR	Auto- motive 2008	Auto- motive 2007	Electronic Solutions 2008	Electronic Solutions 2007	Gesamt 2008	Gesamt 2007
Umsatzerlöse mit Dritten	92.338	88.497	19.665	20.385	112.003	108.882
Betriebsergebnis (EBIT)	- 62.944	6.245	- 3.189	553	- 66.133	6.798
Segmentvermögen	43.903	104.095	5.834	11.468	49.737	115.563
Segmentsschulden	12.069	11.398	1.826	1.608	13.895	13.006
Investitionen	7.602	13.754	466	575	8.068	14.329
Abschreibungen	11.848	10.619	743	1.312	12.591	11.931
Wertberichtigungen gemäß IAS 36	56.745	138	5.672	0	62.417	138

nach geografischen Segmenten

in TEUR	Europa 2008	Europa 2007	USA 2008	USA 2007	Japan 2008	Japan 2007	Gesamt 2008	Gesamt 2007
Umsatzerlöse mit Dritten	107.362	101.368	4.631	7.490	10	24	112.003	108.882
Betriebsergebnis (EBIT)	- 62.513	6.525	- 3.628	457	9	- 184	- 66.132	6.798
Segmentvermögen	47.416	109.632	2.299	5.926	22	5	49.737	115.563
Segmentsschulden	13.189	12.396	706	603	0	7	13.895	13.006
Investitionen	7.939	14.098	124	224	5	7	8.068	14.329
Abschreibungen	12.559	11.883	30	44	2	4	12.591	11.931

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der paragon AG, Delbrück

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Währungs- differenz	Kapital- rücklage	Gewinn- / Verlustvortrag	Konzern- jahres- ergebnis	Gesamt
Stand 1.1.2007	4.113	- 1.166	7.748	4.670	2.206	17.571
Ergebnis nach Steuern					2.464	2.464
Gewinn- /Verlustvortrag				2.206	- 2.206	0
Ausschüttung				- 1.234		- 1.234
Kapitalerhöhung (Ausübung Optionen)	2		5			7
Währungsänderungen		- 658				- 658
Stand 31.12.2007	4.115	- 1.824	7.753	5.642	2.464	18.150
Stand 1.1.2008	4.115	- 1.824	7.753	5.642	2.464	18.150
Ergebnis nach Steuern					- 71.836	- 71.836
Gewinn- /Verlustvortrag				2.464	- 2.464	0
Ausschüttung				- 411		- 411
Kapitalerhöhung (Ausübung Optionen)						0
Währungsänderungen		- 81				- 81
Stand 31.12.2008	4.115	- 1.905	7.753	7.695	- 71.836	- 54.178

A. Informationen zum paragon Konzern

(1) Allgemeine Angaben

Die paragon Aktiengesellschaft (paragon AG oder paragon) mit Sitz in Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft und Mutterunternehmen des paragon Konzerns. Die Aktien der paragon AG werden seit 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im geregelten Markt, Segment Prime Standard, gehandelt. Die paragon AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Paderborn eingetragen (HRB 6726). Der paragon Konzern entwickelt und produziert elektronische Komponenten sowie Sensoren für die Automobilindustrie. Darüber hinaus wurde der Bereich Kommunikation für die Automobilindustrie gestärkt. Weiterhin gehört Auftragsfertigung von Elektronik im Geschäftsfeld Electronic Solutions zur Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Der Vorstand der paragon AG hat den Konzernabschluss 2008 am 30. Juli 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der zum 31. Dezember 2008 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der paragon AG werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und sind auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon-online.de) abrufbar.

(2) Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise

Bedingt durch die Absatzkrise der Automobilindustrie ab Oktober 2008 ist der paragon Konzern in wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten geraten, auf die der Vorstand der paragon AG mit einem Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramm reagierte. Die im Zuge dessen geführten Gespräche mit den beteiligten Gläubigern bezüglich Bereitstellung von zusätzlicher Liquidität zur Überwindung der Krise konnten aufgrund von heterogenen Interessen der beteiligten Gläubiger nicht erfolgreich beendet werden.

Die paragon AG hat daraufhin am 5. Oktober 2009 beim Amtsgericht in Paderborn Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens mit dem Ziel der Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens in Eigenverwaltung gestellt. Das Amtsgericht Paderborn hat am 5. Oktober 2009 Dr. Frank Kebekus, Kanzlei Kebekus & Zimmermann, Carl-Theodor-Straße 1, 40213 Düsseldorf, zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt. Mit Datum vom 16. Dezember 2009 hat der Vorstand der paragon AG den Antrag zur Durchführung des Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung vom 5. Oktober 2009 zurückgezogen. Das Amtsgericht Paderborn hat daraufhin am 1. Januar 2010 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der paragon AG eröffnet und Dr. Frank Kebekus zum endgültigen Insolvenzverwalter bestellt.

Auch die deutschen Tochterunternehmen der paragon AG: paragon finesse GmbH, Delbrück, paragon facilio GmbH, Delbrück, sowie paragon fidelio GmbH, Suhl, haben am 7. Oktober 2009 Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bei den Amtsgerichten Paderborn bzw. Meiningen gestellt. Das Tochterunternehmen paragon firstronic GmbH, Suhl, hat am 22. Oktober 2009 beim Amtsgericht Meiningen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Die Tochterunternehmen paragon of North America Corp., Grand Rapids, paragon firstronic of North America Corp., Grand Rapids, Chipco Inc., Elkhart, und paragon of Japan Inc., Amagasaki-City, wurden in 2009 liquidiert.

Am 16. April 2010 wurde der Gläubigerversammlung der Insolvenzplan der paragon AG vorgelegt und von dieser angenommen. Daraufhin wurde durch Beschluss des Amtsgerichtes Paderborn vom 28. Mai 2010 das Insolvenzverfahren über die paragon AG mit Wirkung zum 1. Juni 2010 aufgehoben.

B. Grundlagen und Methoden der Rechnungslegung

(1) Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2008 wurde unter Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

(2) Going Concern

Aufgrund des erfolgreichen Abschlusses des Insolvenzverfahrens durch Annahme des Insolvenzplanes durch die Gläubigerversammlung am 16. April 2010 wurde der Konzernabschluss der paragon AG unter der Prämisse der Unternehmensfortführung „Going Concern“ aufgestellt. Die Ermittlung der Wertansätze von Vermögensgegenständen und Schulden erfolgte dementsprechend auf der Basis von Fortführungswerten.

(3) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage der Verhältnisse aufzustellen, wie sie am Bilanzstichtag bestehen. Nach IAS 10.7 endet der Wertaufhellungszeitraum mit der Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung. Die Freigabe des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 durch den Vorstand und Weitergabe an den Aufsichtsrat zur Unterzeichnung erfolgt am 30. Juli 2010. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten sämtliche Informationen über die Verhältnisse des Bilanzstichtages berücksichtigt werden. Bedingt durch die während der Aufstellungsphase von Januar bis März 2009 und auch danach fehlende Fortführungsprognose und die nachfolgende Insolvenz hat sich der Aufstellungsprozess für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 bis Juli 2010 verzögert.

Das Ziel der Darstellung der objektiven Verhältnisse im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 erforderte somit eine Prüfung, ob substantielle Hinweise zu Gegebenheiten vorlagen, die aus heutiger Sicht (Juli 2010) im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 bereits vorgelegen haben und somit im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 zu berücksichtigen sind (wertaufhellende Ereignisse). Die Gesellschaft hat wertaufhellende Ereignisse (Adjusting Events) durch erneute Überprüfung aller Wertansätze der Vermögensgegenstände und Schulden im Juli 2010 identifiziert und im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 berücksichtigt. Im Zuge dessen fanden wertaufhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses am 30. Juli 2010 bekannt geworden sind, durch folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen gemäß IAS 10 im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 Berücksichtigung:

- Annahme der Unternehmensfortführung und damit der Ansatz von Fortführungswerten gem. IAS 1
- Abwertung von immateriellen Vermögensgegenständen aus der Kapitalkonsolidierung (IFRS 3) sowie der Geschäfts- und Firmenwerte gem. IAS 36
- Abwertung von erworbenen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten gem. IAS 36
- Bewertung von Sachanlagen gem. IAS 36
- Verlustfreie Bewertung von Vorräten gem. IAS 2
- Bewertung der Forderungen gem. IAS 39
- Bewertung der Rückstellungen gem. IAS 37

Die im Zusammenhang mit IAS 10 durchgeführten Bewertungsmaßnahmen verursachten einen Konzernjahresfehlbetrag für das Ge-

schäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR 71.836. In Folge dessen weist die paragon AG im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 ein negatives bilanzielles Eigenkapital von TEUR 54.178 aus.

(4) Neue Rechnungslegungsgrundsätze aufgrund neuer Standards

Im Geschäftsjahr 2008 waren folgende überarbeitete und neue Standards des IASB sowie Interpretationen des IFRIC durch die EU endorsed und mussten erstmalig verpflichtend angewendet werden:

- IFRIC 11, IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions wurde im November 2006 herausgegeben. IFRIC 11 wurde von der EU im Juni 2007 veröffentlicht. Das EU Endorsement erfolgte im Dezember 2008. Diese Regelung befasst sich mit der Fragestellung, wie konzernweite aktienbasierte Vergütungen zu bilanzieren sind und wie aktienbasierte Vergütungen zu behandeln sind, bei denen das Unternehmen eigene Aktien ausgibt oder Aktien von einer Tochtergesellschaft verwendet. IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 begannen. Eine frühere Anwendung war zulässig. IFRIC 11 hat sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss auswirkt.
- IFRIC 12 - Service Concession Arrangements, „Dienstleistungsvereinbarungen“ wurde im November 2006 herausgegeben. Das EU Endorsement erfolgte im März 2009. IFRIC 12 behandelt Fragen der Rechnungslegung von privaten Unternehmen, die Infrastrukturleistungen im Rahmen von Leistungsverhältnissen mit der öffentlichen Hand erbringen. Grundlage sind Verträge wonach die öffentliche Hand die Erbringung bestimmter Leistungen, die originär ihr obliegt, an private Unternehmen vergibt. Die Anwendung von IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, zwingend vorgeschrieben und die vor diesem Datum beginnen, gestattet. IFRIC 12 hat sich nicht wesentlich auf den Jahresabschluss ausgewirkt.
- IFRIC 14, IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction, „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften“ wurde im Juli 2007 herausgegeben. Das EU Endorsement erfolgte im Dezember 2008. Die Anwendung von IFRIC 14, die die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung zum Gegenstand hat, musste angewendet werden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. IFRIC 14 hat sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss auswirkt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2008 waren die folgenden IASB Standards und IFRIC Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden und/oder noch nicht durch die EU endorsed:

- IFRS 2 Share-Based Payment (Amendments), „Anteilsbasierte Vergütung“, wurde vom IASB im Januar 2008 veröffentlicht. Die Änderung des IFRS 2 klärt ab, was unter Ausübungsbedingungen zu verstehen ist, wie Nicht-Ausübungsbedingungen zu bilanzieren sind und wie Annullierungen anteilsbasierter Vergütungsvereinbarungen vom Unternehmen oder der Gegenpartei zu buchen sind. Anzuwenden ist die Änderung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2008. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- IFRS 3, Business Combinations (Revised), „Unternehmenszusammenschlüsse“, und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ wurde vom IASB im Januar 2008 veröffentlicht. Die

neuen Standards sind für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Die überarbeitete Version des IFRS 3 und die novellierte Version von IAS 27 bestimmt die Anforderungen an den Ausweis der Unternehmenszusammenschlüsse und finanzieller Instrumente, beinhaltet Richtlinien für die Struktur und Mindestanforderungen an den Inhalt. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen der überarbeiteten Fassung von IFRS 3 und die novellierte Version von IAS 27 bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen. Das EU-Endorsement für IFRS 3 erfolgte im Juni 2009. Für IAS 27 erfolgte das EU Endorsement im Januar 2009. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- IFRS 8, Operating Segments, „Segmentberichterstattung“, ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Durch IFRS 8 wird die Segmentberichterstattung vom so genannten „Risk and Reward Approach“ des IAS 14 auf den „Management Approach“ in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem sogenannten „Chief Operating Decision Maker“ regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom „Financial Accounting Approach“ des IAS 14 auf den „Management Approach“ umgestellt. IFRS 8 wird bei der erstmaligen Anwendung durch die paragon AG im Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich zu geänderten Angaben in der Segmentberichterstattung führen. Das EU Endorsement erfolgte im Dezember 2008. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen des überarbeiteten Standards ermitteln und das Einführungsdatum festlegen.
- IAS 1 Presentation of Financial Statements (Revised), „Darstellung des Abschlusses“, wurde vom IASB im September 2007 veröffentlicht und soll den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern. IAS 1 bestimmt die Anforderungen an den Ausweis der Abschlüsse, beinhaltet Richtlinien für deren Struktur und Mindestanforderungen an deren Inhalt. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU Endorsement erfolgte im Dezember 2008. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen des überarbeiteten Standards ermitteln und das Einführungsdatum festlegen.
- IAS 23 Amendment - Borrowing Costs (Revised), „Fremdkapitalkosten“, wurde vom IASB im März 2007 veröffentlicht. Danach sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren. Die aktuell bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wird abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Das EU Endorsement erfolgte im Dezember 2008. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- IAS 32 „Presentation of Financial Statements“y (überarbeitet 2007) wurde vom IASB im Februar 2008 veröffentlicht. Die Überarbeitung novelliert IAS 32 für Verkaufsoptionen und Verpflichtungen, die aus Liquidationen entstehen. IAS 32 bestimmt die Anforderungen an den Ausweis finanzieller Instrumente, beinhaltet Richtlinien für die Struktur und Mindestanforderungen an den Inhalt. Der neue Standard ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Das EU Endorsement erfolgte im Januar 2009. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen der überarbeiteten Fassung von IAS 32 bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.

- IAS 39 Amendment „Änderungen an IAS 39 und IFRS 7“ wurde vom IASB am 13. Oktober 2008 beschlossen. Die Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 ermöglichen es, bestimmte Finanzinstrumente unter außergewöhnlichen Umständen aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ in eine andere Kategorie umzugliedern. Die derzeitige Finanzkrise wird als ein solcher außergewöhnlicher Umstand betrachtet, womit die Inanspruchnahme der Änderung gerechtfertigt wäre. IAS 39 und IFRS 7 Änderungen können rückwirkend auf den 1. Juli angewendet werden. Des EU Endorsement erfolgte am 15. Oktober 2008. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes, „Kundentreueprogramme“, wurde vom IFRIC im Juni 2007 veröffentlicht. Die Interpretation hat den Ausweis und die Bewertung von Kunden-Bonusprogrammen zum Gegenstand. IFRIC 13 muss für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte im Dezember 2008. Das Unternehmen erwartet nicht, dass sich IFRIC 13 wesentlich auf den Konzernabschluss auswirkt.
- IFRIC 15 Agreements for the construction of Real Estate wurde im Juli 2008 vom IFRIC veröffentlicht. Ziel der Interpretation ist eine einheitliche Bilanzierung durch Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten (z.B. Häuser) off plan, das heißt bevor diese fertig gestellt sind, verkaufen. IFRIC 15 muss für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte im Juli 2009. IFRIC 15 wird keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.
- IFRIC 16 Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation, „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ wurde vom IFRIC im Juli 2008 erlassen. Ziel der Interpretation ist die Erkennung und Messung im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe. Die Interpretation ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Das EU Endorsement erfolgte im Juni 2009. IFRIC 16 wird keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.
- IFRIC 17 Distribution of none Cash Assets to Owners „Sachdividenden an Eigentümer“ wurde vom IFRIC im November 2008 veröffentlicht. IFRIC 17 regelt, wie eine Unternehmen andere Vermögensgegenstände als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. Die Interpretation ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Das EU Endorsement erfolgte im November 2009. IFRIC 17 wird keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.
- Im Mai 2008 veröffentlichte der IASB Amendments zu IFRS 1 und IAS 27 „ Anschaffungskosten von Anteilen von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen – Änderungen von IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse“. Die Änderungen an IFRS 1 und IAS 27 müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2008 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Des EU Endorsement erfolgte am 23. Januar 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im Mai 2008 veröffentlichte der IASB im Rahmen seiner jährlichen Aktualisierungen Verbesserungen an den IFRS. Diese umfassen 35 Änderungen an den Standards und bestehen aus zwei Teilen, von denen der erste Teil Änderungen der Rechnungslegung zu Darstellungs-, Ansatz- und Bewertungszwecken nach sich zieht, während der zweite Teil terminologische Änderungen umfasst. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Des EU Endorsement erfolgte am 23. Januar 2009. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- Im November 2008 veröffentlichte der IASB Änderungen an IAS 39 und IFRS 7. Die Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 geben Aufschluss über den Zeitpunkt des Inkrafttretens und über die Übergangsvorschriften für die Änderungen an diesen Standards, die der IASB am 13. Oktober 2008 veröffentlicht hat. Das EU Endorsement erfolgte am 9. September 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im Juli 2008 veröffentlichte der IASB „Geeignete Grundgeschäfte - Änderungen an IAS 39“ Mit den Änderungen wird klargestellt, wie bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit dem Inflationsanteil von Finanzinstrumenten und mit Optionskontrakten, die als Sicherungsinstrument genutzt werden, zu verfahren ist. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 15. September 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im November 2008 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Fassung des IFRS 1. Der neu strukturierte IFRS 1 ersetzt den bisherigen IFRS 1 um die Nutzung und Änderung dieses Standards künftig zu erleichtern. Mit dem neu strukturierten IFRS 1 werden zudem veraltete Übergangsleitlinien gestrichen. Die derzeitigen Anforderungen bleiben unverändert. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 25. September 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im März 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRIC 9 und an IAS 39. Mit den Änderungen wird klargestellt, wie eingebettete Derivate zu behandeln sind, wenn ein hybrider Vertrag aus der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ umgliedert wird. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2008 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 30. November 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im März 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 4 und IFRS 7. Durch die Änderungen werden genauere Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und zum Liquiditätsrisiko bei Finanzinstrumenten vorgeschrieben. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2008 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 27. November 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im Januar 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRIC 18. In IFRIC 18 wird klargestellt und erläutert, wie die Übertragung von Sachanlagen oder von Zahlungsmitteln für den Bau oder Erwerb einer Sachanlage durch den Kunden zu bilanzieren ist. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Oktober 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 27. November 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

- Im Oktober 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IAS 32. Mit dieser Änderung wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 23. Dezember 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
 - Im April 2009 veröffentlichte der IASB im Rahmen seiner jährlichen Aktualisierungen Verbesserungen an den IFRS. Bei den meisten Änderungen handelt es sich um Klarstellungen oder Korrekturen der vorhandenen IFRS bzw. Änderungen, die sich aus zuvor an den IFRS vorgenommenen Modifikationen ergeben. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 23. März 2010. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
 - Im Juni 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 2. Mit dieser Änderung wird die Bilanzierung für anteilsbasierte Vergütungen geklärt, bei denen ein Lieferant von Waren oder Dienstleistungen bar bezahlt wird und die Verpflichtung zum Barausgleich bei einem anderen Unternehmen der Gruppe liegt. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 23. März 2010. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
 - Im Juli 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 1. Die Änderungen betreffen u.a. die Neuerteilung der Feststellung eines Leasingverhältnisses. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 23. Juni 2010. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
 - Im Januar 2010 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 1. Die Änderungen beziehen sich auf Befreiungen für Erstanwender in Bezug auf IFRS 7 für Angaben zum beizulegenden Zeitwert und zum Liquiditätsrisiko. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2010 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 30. Juni 2010. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
 - Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRS 9 Finanzinstrumente. Der Standard soll zusammen mit zwei weiteren Ergänzungen IAS 39 ersetzen. IFRS 9 soll im Jahr 2010 abgeschlossen werden. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
 - Im November 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 24. Durch die Änderungen wurde die Definition einer nahestehenden Person verdeutlicht sowie Vereinfachungen der Angabepflichten von Regierungen nahestehenden Unternehmen bestimmt. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
 - Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRIC 19. IFRIC 19 erläutert die Anforderungen der IFRS für den Fall, dass ein Unternehmen eine finanzielle Verbindlichkeit teilweise oder vollständig durch Ausgabe von Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente tilgt. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Juli 2010 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
 - Im November 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IFRIC 14. Die Erläuterung stellt eine Auslegung des IAS 19 dar und beschäftigt sich mit Zweifelsfragen hinsichtlich des Ansatzes eines defined benefits assets. Die nun vorgenommenen Änderungen beschäftigen sich mit dem Sonderfall, in dem Unternehmen bereits vorab Zahlungen leisten, um ihrer Mindestdotierungsverpflichtung nachzukommen. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
 - Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB den Standardentwurf „Fair Value Option bei finanziellen Verbindlichkeiten“. Dieser Entwurf folgt dem bereits abgeschlossenen Teil zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und ist Teil des Projektes für einen Nachfolgestandard von IAS 39. Derzeit ist geplant, dass die neuen Vorschriften ab 1. Januar 2013 verpflichtend in Kraft treten. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
 - Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB im Rahmen seiner jährlichen Aktualisierungen Verbesserungen an den IFRS. Bei den meisten Änderungen handelt es sich um Klarstellungen oder Korrekturen der vorhandenen IFRS bzw. Änderungen, die sich aus zuvor an den IFRS vorgenommenen Modifikationen ergeben. Zusätzlich wurden Änderungen an insgesamt sieben Standards vorgenommen. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement steht noch aus. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- (5) Konsolidierungskreis**
- Neben der Muttergesellschaft paragon AG, Delbrück, werden in den Konzernabschluss vier ausländische (Vorjahr: vier) und vier inländische (Vorjahr: fünf) Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bilanzstichtag für alle Gesellschaften ist der 31. Dezember. Mit Verschmelzungsvertrag vom 23. Juli 2008 bzw. 18. November 2008 und den Beschlüssen der Gesellschafterversammlung vom selben Tag wurde die paragon fidelity GmbH, Cadolzburg, auf die paragon finesse GmbH, Delbrück, zum 31. März 2008 verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister der übernehmenden Gesellschaft beim Amtsgericht Paderborn erfolgte am 6. Februar 2009.
- Im Einzelnen wurden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Anteil der paragon AG am Kapital in [%]			Umsatz in LW (vor Konsolidierung)
		direkt	indirekt	Gesamt	
Muttergesellschaft:					
paragon AG, Deutschland, Delbrück	EUR	-	-	-	81.267.506,17
Konsolidierte Tochterunternehmen:					
paragon fidelio GmbH, Deutschland, Suhl ^{1),2)}	EUR	100 %	-	100 %	3.945.282,48
paragon firstronic GmbH, Deutschland, Suhl ^{1),2)}	EUR	100 %	-	100 %	17.177.289,46
paragon facilio GmbH, Deutschland, Delbrück ^{1),2)}	EUR	100 %	-	100 %	0,00
paragon finesse GmbH, Deutschland, Delbrück ^{1),2),3)}	EUR	100 %	-	100 %	27.652.678,64
paragon of North America Corp., USA, Grand Rapids / Michigan	USD	100 %	-	100 %	5.088.873
paragon firstronic of North America Corp., USA, Grand Rapids / Michigan	USD	-	100 %	100 %	8.589.446
Chipco Inc., USA, Elkhart / Indiana	USD	-	100 %	100 %	0
paragon of Japan Inc., Japan, Amagasaki-City / Hyogo-Ken	YEN	100 %	-	100 %	57.410.212
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen:					
Monawi GmbH, Heidenheim ⁴⁾	EUR	100 %	-	100 %	0,00

¹⁾ Mit Gewinnabführungsvertrag zur paragon AG, Delbrück

²⁾ Die Gesellschaft hat die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichtet deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen sowie auf die Erstellung eines Lageberichts.

³⁾ Nach Verschmelzung der paragon fidelity GmbH, Cadolzburg, auf die paragon finesse GmbH, Delbrück

⁴⁾ In Liquidation (vormals Cullmann GmbH)

Die Monawi GmbH, Heidenheim, (vormals: Cullmann GmbH, Delbrück) wurde gemäß IAS 27.32 nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

(6) Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2008 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Durch die Beantragung der Eröffnung der Insolvenzverfahren der inländischen Tochterunternehmen und die Liquidation der ausländischen Tochterunternehmen in den USA und Japan in 2009 hat der paragon Konzern im Geschäftsjahr 2009 die Beherrschung gem. IAS 27.32 über diese Gesellschaften verloren ohne dass sich die absoluten oder relativen Eigentumsverhältnisse änderten. Dagegen waren alle diese Tochterunternehmen noch in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 einzubeziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ vorgenommen. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte des Mutterunternehmens mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Im Rahmen der Neubewertung werden sämtliche erworbenen Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein sich nach der Kaufpreisallokation ergebender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und entsprechend IFRS 3 i.V.m. IAS 10 und IAS 36 einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert und latente Steuerbe- und -entlastungen aus ergebniswirksamen Konsolidierungen berücksichtigt. Konzerninterne Um-

satzerlöse werden ebenso wie alle übrigen konzerninternen Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung verrechnet.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

(7) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen erfolgte nach dem Konzept der funktionalen Währung des IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“. Da sich die funktionale Währung der ausländischen Konzerngesellschaften (US-Dollar, Japanischer Yen) von der funktionalen Währung der berichtenden Einheit paragon AG (Euro) unterscheidet, werden die Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften von der funktionalen Währung (US-Dollar, Japanischer Yen) in die Berichtswährung (Euro) umgerechnet. Dazu werden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag sowie die Aufwendungen und Erträge nach IAS 21.40 zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus diesen abweichenden Umrechnungskursen in Konzernbilanz und Konzerngewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral behandelt und in einer gesonderten Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb einer wirtschaftlich selbständigen Teileinheit entstandener Geschäfts- oder Firmenwert wird nach IAS 21.47 ebenfalls mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Der sich daraus ergebende Unterschied wird erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

In den Einzelabschlüssen der paragon AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eingetretene Währungsgewinne und -verluste werden erfolgswirksam und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind aus dem operativen Geschäft Kursverluste in Höhe von TEUR 564 (Vorjahr TEUR 165) und Kursgewinne in Höhe von TEUR 412 (Vorjahr TEUR 111) enthal-

ten. Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Der Saldo der Umrechnungsdifferenzen, der als separater Posten im Eigenkapital erfasst wurde, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR -1.905 (Vorjahr TEUR -1.824). Die Währungsdifferenzen im Eigenkapital in Höhe von TEUR 81 (Vorjahr TEUR 658) betreffen im Wesentlichen die Differenzen aus der Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Tochterunternehmen.

Die für die Währungsumrechnung verwendeten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung für 1 EUR	Bilanz-Mittelkurs am 31.12.	GuV Durchschnittskurs	Bilanz-Mittelkurs am 31.12.	GuV Durchschnittskurs
	2008		2007	
US-Dollar (USD)	1,4006	1,47401	1,4748	1,3728
Japanischer YEN (YEN)	126,64	152,679	165,34	161,441

(8) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angepasst, soweit sie nicht den IFRS entsprechen und wesentlich sind. Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden dabei unverändert fortgeführt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Berichtswährung nach IAS 21 ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Das Geschäftsjahr der paragon AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

Einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst worden. Die Posten werden in diesem Fall im Konzernanhang gesondert erläutert. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist unverändert nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Konzernanhang detailliert nach ihrer Fristigkeit gegliedert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten fällig sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz, die Konzerngewinn- und -verlustrechnung, den Konzernanhang, Konzernkapitalflussrechnung, Konzernsegmentberichterstattung und die Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung. Ergänzend ist, wie in den Vorjahren, ein Konzernlagebericht aufgestellt worden.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Anschaffungskostenminderungen bilanziert.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts aus der Entwicklung von Patent- und spezifischen Kundenlösungen werden nur dann als immaterieller Vermögenswert zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die von IAS 38 geforderte eindeutige Aufwandszurechnung möglich, die technische Realisierbarkeit und Vermarktung sicherge-

stellt ist und die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen wurde. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der projektbezogenen Gemeinkosten. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Entwicklungskosten im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert.

Sofern immaterielle Vermögenswerte einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden sie entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zu jedem Bilanzstichtag werden hierfür die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wurde ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Nutzungsdauern für interne Entwicklungskosten entsprechen den erwarteten Produktlebenszyklen und betragen zwischen 3-4 Jahren. Die Nutzungsdauern für Lizenzen, Patente und Software liegen zwischen 3-10 Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte stellen den übersteigenden Betrag der vom Unternehmen geleisteten Zahlungen in Bezug auf den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen dar, welcher nicht auf individuell identifizierbare und separierbare Vermögenswerte aufteilbar ist. Getrennt davon erfasst das Unternehmen die identifizierbaren, erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung. Es erfolgt vielmehr mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest zur Bestimmung eines möglichen Wertminderungsaufwandes.

Sachanlagen

Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich aller Anschaffungskostenminderungen bewertet. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage gemessen an den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 20-25 Jahre, bei technischen Anlagen zwischen 5-10 Jahren, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3-10 Jahre.

Voll abgeschrieben Anlagevermögen wird so lange unter Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die Vermögenswerte stillgelegt werden. Von den Erlösen aus Anlageabgängen werden die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgezogen. Ergebnisse aus Anlagenabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Alle Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Konzernanlagespiegel 2007

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN						ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE		
	01.01.2007	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2007	01.01.2007	Währungs- änderung	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Wertmin- derungen gem. IAS 36	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
Immaterielle Vermögenswerte															
Lizenzen, Patente, Software	33.066	- 37	871	819	0	33.081	9.479	- 44	3.576	0	816	0	12.195	20.886	23.587
Aktivierete Entwicklungskosten	11.255	- 19	6.244	0	0	17.480	4.315	- 9	2.393	138	0	0	6.837	10.643	6.940
Geschäfts- und Firmenwert	27.977	- 244	0	0	0	27.733	313	- 10	0	0	0	0	303	27.430	27.664
Summe immaterielle Vermögenswerte	72.298	- 300	7.115	819	0	78.294	14.107	- 63	5.969	138	816	0	19.335	58.959	58.191
Sachanlagen															
Grundstücke und Gebäude	18.358	- 108	2.149	16	943	21.326	2.832	- 27	1.021	0	16	0	3.810	17.516	15.526
Technische Anlagen und Maschinen	21.127	- 120	1.901	1.007	1.599	23.500	11.767	- 119	3.358	0	992	0	14.014	9.486	9.360
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.159	- 18	885	1.300	700	9.426	5.802	- 12	1.420	0	1.249	0	5.961	3.465	3.357
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.162	- 109	2.213	361	- 3.242	1.663	0	0	0	0	0	0	0	1.663	3.162
Summe Sachanlagen	51.806	- 355	7.148	2.684	0	55.915	20.401	- 158	5.799	0	2.257	0	23.785	32.130	31.405
Finanzanlagen															
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	25	0	0	25	0	0	25	0	0	0	25	0	0
Beteiligungen	200	0	66	0	0	266	0	0	0	0	0	0	0	266	200
Summe Finanzanlagen	200	0	91	0	0	291	0	0	25	0	0	0	25	266	200
Summe, gesamt	124.304	- 655	14.354	3.503	0	134.500	34.508	- 221	11.793	138	3.073	0	43.145	91.355	89.796

Konzernanlagespiegel 2008

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN						ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE		
	01.01.2008	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2008	01.01.2008	Währungs- änderung	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Wertmin- derungen gem. IAS 36	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte															
Lizenzen, Patente, Software	33.081	9	216	- 39	135	33.403	12.195	8	3.385	12.254	- 4	0	27.838	5.565	20.886
Aktivierete Entwicklungskosten	17.480	9	4.787	0	0	22.275	6.837	13	2.374	12.556	0	0	21.779	496	10.643
Geschäfts- und Firmenwert	27.733	111	0	0	0	27.844	303	110	0	27.431	0	0	27.844	0	27.430
Summe immaterielle Vermögenswerte	78.294	129	5.003	- 39	135	83.522	19.335	131	5.759	52.241	- 4	0	77.461	6.061	58.959
Sachanlagen															
Grundstücke und Gebäude	21.326	101	108	- 8	0	21.527	3.810	33	1.129	5.732	- 8	0	10.696	10.831	17.516
Technische Anlagen und Maschinen	23.500	64	2.338	- 584	- 253	25.065	14.014	90	4.056	2.706	- 366	- 1.660	18.841	6.225	9.486
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.428	11	1.436	- 255	2.170	12.789	5.962	12	1.647	1.597	- 225	1.660	10.653	2.136	3.465
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.663	0	1.237	0	- 2.053	848	0	0	0	142	0	0	142	706	1.663
Summe Sachanlagen	55.917	176	5.120	- 848	- 135	60.230	23.787	135	6.832	10.176	- 598	0	40.332	19.898	32.130
Finanzanlagen															
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	0	25	25	0	0	0	0	0	25	0	0
Beteiligungen	266	0	0	0	0	266	0	0	0	86	0	0	86	180	266
Summe Finanzanlagen	291	0	0	0	0	291	25	0	0	86	0	0	110	180	266
Summe, gesamt	134.501	305	10.123	- 887	0	144.042	43.146	267	12.591	62.503	- 603	0	117.904	26.139	91.355

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen, die entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben werden, daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse („Finance Lease“) berücksichtigt, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, auf paragon übertragen werden. Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien eines Finanzierungsleasingverhältnisses nach IAS 17 erfüllen, werden zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt („Operating-Lease“), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die Aufwendungen aus diesen Leasingverhältnissen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Zu jedem Leasingverhältnis erfolgte dahingehend eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Eine Sale-and-lease-back-Transaktion umfasst die Veräußerung eines bereits im Eigentum des künftigen Leasingnehmers stehenden Vermögenswertes an den Leasinggeber und die anschließende weitere Nutzung durch den Leasingnehmer mittels eines Leasingvertrages. Es liegen insoweit zwei wirtschaftlich zusammenhängende Verträge (Kaufvertrag und Leasingvertrag) vor. Die Bilanzierung erfolgt beim Leasingnehmer jedoch als einheitliche Transaktion. Je nach Ausgestaltung des Lease-back-Vertrages erfolgt die Bilanzierung als Operating-Lease oder als Finanzierungsleasing.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte (insbesondere immaterielle Vermögenswerten mit bestimmbarer Nutzungsdauer und Sachanlagen) vorliegen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Nach IAS 36.6 („Impairment of Assets“) entspricht der erzielbare Betrag dem höheren aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten („Fair Value less cost to sell“) und dem Nutzungswert („Value in use“) des Vermögenswerts bzw. einer identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, die Mittel aus der fortgesetzten Nutzung generiert („Cash-Generating-Unit“ / „CGU“). Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen,

ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der CGU vorgenommen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie anderer immaterieller Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer
Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden einmal jährlich einem Wertminderungstest unterworfen. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden einer CGU zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen zieht. Im paragon Konzern wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den rechtlichen Einheiten der einbezogenen Tochterunternehmen zugeordnet. Jede einzelne rechtliche Einheit wird als CGU betrachtet. Derartige Gruppen sind die niedrigste Berichtsebene, auf der das Management den Geschäfts- oder Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert.

Der Buchwert dieser Einheiten (CGU), die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Ist eine Wertberichtigung im Zusammenhang mit einer CGU, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthält, notwendig, werden zunächst die enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird die Differenz auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt. Wertberichtigungen eines Geschäfts- oder Firmenwertes werden grundsätzlich nicht wieder aufgeholt.

Auswirkungen der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009

Da die Insolvenz die Wertansätze aller Vermögensgegenstände der Tochterunternehmen beeinflusst, liegen für die nicht-finanziellen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und die immateriellen Vermögensgegenstände mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer Anhaltspunkte („triggering events“) für ein erhöhtes Wertminderungsrisiko vor. Folglich sind für diese nicht-finanziellen Vermögenswerte gem. IAS 10.8 i. V. m. IAS 36 Wertminderungstests durchgeführt worden.

Aufgrund der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009 ergaben die Wertminderungstests auf Ebene dieser CGUs, dass aus den bis dahin bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerten aus Unternehmenserwerben kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr generiert werden kann, da die Tochterunternehmen auf Basis der Erkenntnisse in Bezug auf den Status des jeweiligen Insolvenzverfahrens, die bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen, nicht fortgeführt werden. Cash-Flow-Prognosen sowie Grundannahmen über Planungszeitraum und Abzinsungssatz erübrigten sich deshalb. Im Ergebnis wurden alle Geschäfts- oder Firmenwerte vollumfänglich abgewertet.

Da die Tochterunternehmen als einzelne rechtliche Einheiten aus heutiger Sicht nicht fortgeführt werden, sind keine Nutzungswerte

(„value in use“) für diese Einheiten (CGU) bzw. für die betreffenden nicht-finanziellen Vermögenswerte ermittelbar. Vielmehr wurden den Wertminderungstests ausschließlich beizulegende Zeitwerte in Form von Zerschlagungs- bzw. Veräußerungswerten abzüglich Veräußerungskosten des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Aufgrund des langen Aufstellungs- und Wertaufhellungszeitraums bis Juli 2010 lagen im Wesentlichen verlässliche Erkenntnisse in Bezug auf die beizulegenden Zeitwerte vor. Die Zeitwerte wurden sowohl auf Basis externer Informationen, wie Kaufverträge oder Gerichtsbeschlüsse, als auch auf Basis interner Einschätzungen, wie z. B. Planungen über die zukünftige Nutzung dieser Vermögenswerte, bestimmt.

Aufwendungen aus der Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten werden separat in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Notwendige Voraussetzung ist, dass die auf einer rechtsgeschäftlichen Grundlage in Form von Vereinbarungen oder Verträgen beruhenden Rechte oder Pflichten finanzielle Sachverhalte zum Inhalt haben.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, sonstige Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Klassifizierung entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die in der Konzernbilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) werden im Konzern die finanziellen Vermögenswerte Finanzanlagen, Finanzleasingverpflichtungen und die zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente bewertet. Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten („carrying amounts“) bilanziert. Die planmäßige Fortschreibung der Anschaffungskosten berücksichtigt Tilgungsleistungen und die Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem bei Fälligkeit zu erwartenden Zahlungseingang unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Minderungen durch Wertberichtigungen aufgrund der möglichen Uneinbringlichkeit.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Dazu gehören gemäß IAS 39 bei paragon insbesondere das Genussrechtskapital, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sowie negative Zeitwerte von zu Handelszwecken gehaltener derivativer Finanzinstrumente, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind. Mit Ausnahme der negativen Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente klassifiziert paragon die finanziellen Verbindlichkeiten in der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen und bewertet diese zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung von Tilgungsleistungen und der Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den

Anschaffungskosten und der bei Fälligkeit zu erfüllenden Zahlungsverpflichtung unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus diesen finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder paragon ihre vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (Durchleitungsvereinbarung), übernommen hat und dabei (1) entweder alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (2) zwar alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat. paragon erfasst einen neuen Vermögenswert, wenn (1) alle vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert übertragen wurden oder (2) alle mit dem Vermögenswert verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken weder übertragen noch zurückbehalten wurden, aber paragon die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt wurde, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit wesentlich neuen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit grundlegend geändert, wird dieser Austausch bzw. Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Bilanzierung einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in Euro bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Mittelkurs am Transaktionstag und in der Folge zu jedem Stichtag umgerechnet. Entstandene Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken klassifiziert oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Bei der Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden sind alle Erkenntnisse über wertaufhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 39 berücksichtigt worden.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch latente Steuern.

Die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. eine Zahlung der Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung des Betrags basiert auf dem Steuergesetzesstand und damit denjenigen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Latente Steuern werden nach IAS 12 („Income Taxes“) gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet. Soweit hiernach temporäre Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen IFRS-Konzernabschluss und dem steuerlichen Abschluss vorliegen, führen diese zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern („temporary

concept“). Darüber hinaus werden latente Steuern auf zukünftige Steuererminderungsansprüche gebildet.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuererminderungsansprüche werden in dem Umfang aktiviert, wie damit gerechnet werden kann, dass diese in zukünftigen Perioden voraussichtlich durch ein ausreichend zur Verfügung stehendes steuerliches Einkommen genutzt werden können.

Der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern liegen Beurteilungen und Schätzungen der paragon zugrunde. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Ausschlaggebend für die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge beziehungsweise steuerlichen Vergünstigungen, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten.

Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wurde nur vorgenommen, wenn die Steuergläubiger identisch sind und eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Bei der Bilanzierung der Ertragsteuern, insbesondere der latenten Steuern, sind alle Erkenntnisse über wertaufhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 12 berücksichtigt worden.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bestandteile der Herstellungskosten sind gemäß IAS 2 „Inventories“ alle Aufwendungen, die den Erzeugnissen direkt zuzurechnen sind sowie alle systematisch zuzurechnenden fixen und variablen Produktionsgemeinkosten. Sie enthalten damit neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt wurden berücksichtigt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden im Wesentlichen nach der Methode des gleitenden Durchschnitts bewertet.

Bei der Bilanzierung der Vorräte sind alle Erkenntnisse über wertaufhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 2 berücksichtigt worden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger

Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken ausreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen und Beurteilungen der Kreditwürdigkeit und der Zahlungsfähigkeit des Kunden.

Im Rahmen eines Factoring Programms wurden bisher ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolvingender Basis verkauft. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Erwerber übertragen worden sind und die Durchleitung der mit diesem Verkauf verbundenen Zahlungsflüsse sichergestellt ist. Das Factoring ausgewählter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde mit Datum vom 28. Februar 2009 vertraglich eingestellt.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen, die den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung tragen, bewertet. Soweit hierunter erfasste Forderungen im Rechtswege geltend gemacht werden, rechnet das Unternehmen fest mit der vollständigen Durchsetzbarkeit seiner bilanzierten Ansprüche. Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte (Finanzinstrumente) handelt, werden diese der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet.

Bei der Bilanzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten sind alle Erkenntnisse über wertaufhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 39 berücksichtigt worden.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten mit originären Restlaufzeiten bis zu drei Monaten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten; im Falle von Fremdwährungsposten zum Fair Value. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand der flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) abzüglich zu Sicherungszwecken verpfändeter Termingelder.

Pensionsrückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 „Employee Benefits“. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Die noch nicht in der Konzernbilanz erfassten Beträge ergeben sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Bestandsveränderungen und Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste die im Berichtsjahr auftreten, werden gemäß IAS 19.95 sofort erfolgswirksam verrechnet. Von der Möglichkeit, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst dann erfolgswirksam zu berücksichtigen, wenn sie außerhalb einer Schwankungsbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen, wurde kein Gebrauch gemacht. Von dem Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93a vollständig zu erfassen und mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen, wurde ebenfalls kein Gebrauch ge-

macht. Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Die Höhe der Rückstellungen wird durch bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben gem. IAS 37 ermittelt ohne diese mit Rückgriffsansprüchen zu verrechnen. Damit beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder die Qualifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtungen auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Es wurde jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen wurden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bewertet.

Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Erfüllungsverpflichtungen bzw. der tatsächliche Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von den Rückstellungsbeträgen abweichen. Zudem können sich Schätzungen aufgrund neuer Informationen ändern und sich ggf. erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Bei der Bilanzierung der Sonstigen Rückstellungen sind alle Erkenntnisse über wertauhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung gem. IAS 10 i. V. m. IAS 37 berücksichtigt worden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Von der öffentlichen Hand gewährte Investitionszuschüsse und -zulagen werden gemäß IAS 20 „Accounting for government grants and disclosure of government assistance“ erfasst und in der Konzernbilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Eine Bilanzierung dieser Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt gemäß IAS 20 nur bei Bestehen einer angemessenen Sicherheit, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die öffentlichen Zuschüsse und Zuwendungen werden grundsätzlich in Form eines passiven Abgrenzungspostens berücksichtigt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente (insbesondere Genussrechte)

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente, insbesondere Genussrechte, werden in Abhängigkeit des wirtschaftlichen Gehaltes des zu Grunde liegenden Vertrages eingeordnet. Genussrechte wurden als Eigenkapitalinstrument klassifiziert, soweit der Vertrag einen Residualanspruch an den Vermögenswerten des paragon Konzerns nach Abzug aller Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zu den erhaltenen Geld- oder sonstigen Vermögenswerten abzüglich der direkt zurechenbaren externen Transaktionskosten erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert bilanziert.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen paragon zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Soweit für Geschäfte eine Abnahmeerklärung des Erwerbers vorgesehen ist, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann berücksichtigt, wenn eine solche Erklärung erfolgt ist. Sofern Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten, wie z. B. unterschiedliche Vergütungsabkommen wie Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen, erfolgt eine Prüfung, ob ggf. mehrere separate Realisationszeitpunkte für Teilumsätze zu berücksichtigen sind. Vertraglich vereinbarte Vorauszahlungen und andere Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst.

Erträge aus dem Verkauf von Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Versand der Erzeugnisse ein, da zu diesem Zeitpunkt die Wertschöpfung als abgeschlossen betrachtet wird. Die Umsätze werden nach Abzug von Skonti, Rabatten und Rücksendungen ausgewiesen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Anteilsbasierte Vergütung

Die paragon AG wendet den IFRS 2 „Share based payments“ bereits seit dem Geschäftsjahr 2004 an. Demnach sind die Vorschriften des IFRS 2 im Hinblick auf anteilsbasierte Vergütungen bereits auf entsprechende Transaktionen nach dem 7. November 2002 anzuwenden, soweit die entsprechenden Optionen am 1. Januar 2005 noch nicht ausgeübt werden konnten.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Grundsätze

Langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden als zur Veräußerung gehalten („Held for Sale“) klassifiziert, wenn ihr Buchwert mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit nur durch eine Veräußerung realisiert werden kann als durch Erträge aus der weiteren Nutzung. Die Umgliederung erfolgt, wenn das Management einen Entschluss zur Veräußerung gefasst hat und der Verkaufsprozess eingeleitet und damit zu rechnen ist, dass die Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten ab dem Datum der erstmaligen Umklassifizierung abgeschlossen werden kann.

Im Einklang mit IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ erfolgt eine Unterscheidung zwischen dem fortzuführenden und dem aufgegebenen Geschäft bzw. zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten. Nicht fortzuführende Geschäfte werden in der Konzernbilanz, in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzernkapitalflussrechnung in jeweils separaten Positionen zusammengefasst ausgewiesen. Planmäßige Abschreibungen auf die den nicht fortzuführenden Geschäften zuzuordnenden, langfristigen Vermögenswerte werden mit Bekanntgabe der Veräußerung ausgesetzt.

Einzelne, ehemals langfristige Vermögenswerte, deren Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate zu erwarten ist, werden mit dem niedrigeren Betrag aus fortgeschriebenem Buchwert zum Zeitpunkt der Umklassifizierung bzw. erzielbarem Nettoveräußerungswert aktiviert und werden als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben des Anhangs auf das fortzuführende Geschäft.

Auswirkungen der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen 2009

Die Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009 erfüllen nicht die Voraussetzungen des IFRS 5.

(9) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS macht es erforderlich, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die beizulegenden Zeitwerte sowie die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die erworbenen Vermögenswerte, die übernommenen Schulden, Eventualschulden und Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zunächst basierend auf Erfahrungswerten und Einschätzungen über künftige Zahlungsmittelzuflüsse bestimmt.

Vor allem bedingt durch die Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009 schätzt paragon ein, dass aus der überwiegenden Mehrzahl der übernommenen Vermögenswerte kein zukünftiger Nutzen mehr zufließen wird. Auf Basis dieser Einschätzung wurden Wertminderungen dieser Vermögenswerte bis zur Höhe der Zerschlagungs- bzw. Veräußerungswerte abzüglich Veräußerungskosten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 36 erfasst.

Aktiviert Entwicklungskosten

Zur Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten wurden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Diskontsätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Zahlungsmitteln, die diese Vermögenswerte generieren, vorgenommen. Die Annahmen über den Zeitraum und die Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse basieren auf Erwartungen über die zukünftige Entwicklung des Auftragsbestands mit denjenigen Kunden, mit denen diese Entwicklungsprojekte durchgeführt werden. Die Unternehmensplanung und die dieser zugrundeliegenden Absatz- und Auftragsplanung über das Jahr 2010 hinaus sind aufgrund der schwierigen weltwirtschaftlichen Situation nach wie vor von hoher Unsicherheit geprägt.

Zum Einen bedingt durch die Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009 schätzt paragon ein, dass für alle gem. IFRS 3 übernommenen, aktivierten Entwicklungsprojekte der Tochterunternehmen kein zukünftiger Nutzen mehr zufließen wird. Zum Anderen wurden aufgrund der wirtschaftlichen Situation des paragon Konzerns Entwicklungsprojekte seit 2009 nicht mehr weiterverfolgt. Auf

Basis dieser Einschätzung wurden alle diese aktivierten Entwicklungskosten vollständig gem. IAS 10 i. V. m. IAS 36 abgewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter anderem anhand der Reichweite bzw. anhand der erwarteten Erlöse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die tatsächlichen Erlöse und die noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Andere Vermögenswerte und Schulden

Annahmen und Einschätzungen sind grundsätzlich zudem für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen erforderlich; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value“) langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, sodass eine wesentliche Anpassung des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte bzw. Schulden erforderlich ist.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der paragon Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Die Unternehmensplanung über das Jahr 2010 hinaus ist aufgrund der schwierigen weltwirtschaftlichen Situation nach wie vor von hoher Unsicherheit geprägt.

Vor allem bedingt durch die Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009 hat sich gezeigt, dass aus den bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerten dieser CGUs kein zukünftiger Nutzen mehr generiert werden kann. Folgerichtig wurden alle Geschäfts- oder Firmenwerte gem. IAS 10 i. V. m. IAS 36 vollständig abgewertet.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wenn in zukünftigen Perioden ein positives steuerliches Ergebnis zu erwarten ist und damit ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Pensionsrückstellungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Diskontsätze, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Diese Schätzungen unterliegen aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne wesentlichen Unsicherheiten.

Im Rahmen der Bewertung zum 31. Dezember 2008 erhöhte sich der Diskontsatz entsprechend der erwarteten langfristigen Marktzinsentwicklung von 5,25 % auf 6,30 %.

(10) Änderung von Schätzungen

Vor allem bedingt durch die Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009 wurden Änderungen von Schätzungen über risikobehaftete Forderungen, beizulegende Zeitwerte nicht-finanzieller sowie finanzieller Vermögenswerte und Schulden vorgenommen, die u. a. zu Wertminderungen gem. IAS 36 i. V. m. IAS 10

fürten. Bezüglich der Abbildung im Konzernabschluss sowie die Art und den Betrag dieser Änderungen wird auf die Abschnitte „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, „Verwendung von Schätzungen und Annahmen“ sowie „Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz“ des Konzernanhangs verwiesen.

Im Rahmen der Bewertung der Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2008 wurde der Diskontsatz entsprechend der erwarteten langfristigen Marktzinsentwicklung von 5,25 % auf 6,30 % heraufgesetzt. Der sich daraus ergebende Effekt wurde bei den Defined Benefit Obligation als versicherungsmathematischer Gewinn im Berichtsjahr ertragswirksam vereinnahmt.

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Konzerngewinn- und -Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres von TEUR 112.003 (Vorjahr: TEUR 108.882) entfallen mit TEUR 81.817 (Vorjahr: TEUR 76.963) auf das Inland und mit TEUR 30.366 (Vorjahr: TEUR 31.919) auf das Ausland.

Die Aufteilung und Aufgliederung der Umsatzerlöse nach strategischen Geschäftsfeldern sowie nach Regionen erfolgt im Kapitel „Segmentbericht“ des Konzernlageberichts.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen mit TEUR 2.036 (Vorjahr: TEUR 2.108) und Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen von TEUR 211 (Vorjahr: TEUR 293) ausgewiesen. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten noch sonstige Erträge aus Zuschüssen vom Arbeitsamt, aus Kursdifferenzen, aus Kfz-Überlassung an Arbeitnehmer sowie aus Mieten und Anlagenabgängen. Die Erträge aus Währungsumrechnungen betragen TEUR 412 (Vorjahr: TEUR 111).

(3) Andere aktivierte Eigenleistungen

Unter den Anderen aktivierten Eigenleistungen sind projektbezogene Entwicklungskosten und Herstellkosten von Prüfanlagen für Automotive-Produkte des Geschäftsjahres in der Höhe ausgewiesen, welche die Voraussetzungen nach IAS 38.45 erfüllen. Die aktivierten Beträge sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen.

in TEUR	2008	2007
Projektbezogene Entwicklungskosten	4.787	6.244
Herstellkosten von Prüfanlagen	431	473
andere aktivierte Eigenleistungen	5.218	6.717

(4) Materialaufwand

in TEUR	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	59.278	56.825
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.235	3.823
Materialaufwand	63.513	60.648

(5) Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 27.891 (Vorjahr: TEUR 27.608) und gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	21.026	21.596
Soziale Abgaben	3.281	2.941
Aufwendungen für Altersversorgung	206	447
Personalleasing	3.378	2.624
Personalaufwand	27.891	27.608

Der durchschnittliche Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2008	2007
Angestellte	333	327
Gewerbliche Mitarbeiter	243	220
Durchschnittlicher Personalstand	576	547

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die Rechts- und Beratungskosten, Kosten für Investor Relations, Werbung und Marketing, Kfz-Kosten, Kosten für EDV-Gebühren und EDV-Schulung, Kosten für Gebäudemieten und Energie sowie Kosten für betriebliche Versicherungen und Leasing. Die Aufwendungen aus Währungsumrechnungen im Geschäftsjahr 2008 betragen TEUR 564 (Vorjahr: TEUR 165).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr TEUR 23.052 (Vorjahr: TEUR 13.490). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen verursacht durch Bildung von Einzelwertberichtigungen aus Schadenersatzforderungen und anhängigen Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 3.846 Die im Berichtsjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten sonstigen Steuern betragen TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 46).

(7) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen ist dem Konzernanlagenpiegel zu entnehmen.

(8) Finanzergebnis

in TEUR	2008	2007
Finanzerträge	211	442
Zinserträge	211	442
Finanzierungsaufwendungen	-8.423	-6.929
Vergütungen für Genussrechtskapital	-2.643	-3.100
Sonstige Finanz- und Zinsaufwendungen	-5.780	-3.829
Finanzergebnis	-8.212	-6.487

(9) Ertragsteuern

in TEUR	2008	2007
Laufende Steuern	-364	97
Laufende Steuern Inland	-361	135
Laufende Steuern Ausland	-3	-38
Latente Steuern	2.872	2.056
Latente Steuern Inland	1.850	1.040
Latente Steuern Ausland	1.022	1.016
Ertragsteuern	2.508	2.153

Unter den laufenden Steuern werden bei den Inlandsgesellschaften Körperschafts- und Gewerbesteuer und bei den Auslandsgesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften.

Die Berechnung der inländischen latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2008 in Höhe eines kombinierten Ertragssteuersatzes von rund 29 %. Darin ist ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 % sowie ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % enthalten. In den USA wurde für die Berechnung der latenten Steuern ein kombinierter Ertragssteuersatz von 34 % und für Japan von 41 % angewendet. Aus den Änderungen des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2009 ergaben sich bei paragon keine signifikanten Änderungen der Ertragsteuerbelastung.

Aktive und passive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen und Sachverhalten gebildet:

Die aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 447 (Vorjahr: TEUR 3.901) betreffen mit TEUR 447 (Vorjahr: TEUR 2.501) das Inland und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.400) das Ausland. Die passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 359 (Vorjahr: TEUR 6.691) betreffen mit TEUR 359 (Vorjahr: TEUR 6.691) das Inland und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) das Ausland. Die inländischen aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 447 (Vorjahr: TEUR 2.501) betreffen latente Steueransprüche aus temporären Bewertungsunterschieden.

in TEUR	2008		2007	
	aktivische latente Steuern	passivische latente Steuern	aktivische latente Steuern	passivische latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	26	169	1.584	6.281
Sachanlagen	211	0	190	0
Forderungen und übrige Vermögenswerte	132	11	987	34
Pensionsrückstellungen	78	0	147	0
Andere Rückstellungen	0	0	0	44
Verbindlichkeiten	0	107	0	175
Genussrechtskapital	0	72	61	157
Verlustvorträge	0	0	932	0
Aktive und passive latente Steuern vor Saldierung	447	359	3.901	6.691
Saldierung	-37	-37	-1.679	-1.679
Aktive und passive latente Steuern nach Saldierung	410	322	2.222	5.012

Die Verminderung der aktivischen latenten Steuern resultiert überwiegend aus Reduzierungen von temporären Bewertungsunterschieden gegenüber dem Vorjahr bedingt durch Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Des Weiteren erfolgten Wertberichtigungen der Latenzen auf steuerliche Verlustvorträge die in Vorjahren gebildet wurden. Die Verminderung der passivischen latenten Steuern auf immaterielle Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen im Geschäftsjahr vorgenommene Wertberichtigungen auf erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, die aus der Allokation im Rahmen von Unternehmenskaufpreisen gebildet wurden.

Aus dem Konzernjahresergebnis 2008 resultieren körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche inländische Verlustvorträge. Auf die Verlustvorträge des Geschäftsjahres 2008 und auf die in Vorjahren entstandenen Verlustvorträge wurden in 2008 keine aktiven latenten Steuern gebildet, da sowohl die paragon AG als auch die inländischen Tochterunternehmen sich ab Oktober 2009 im Insolvenzstatus befanden. Nach Einschätzung des Konzerns, die auf den Erkenntnissen bis zum Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses basieren, werden diese Verlustvorträge zukünftig nicht ertragsteuerlich mindernd nutzbar sein. In Deutschland sind Verlustvorträge grundsätzlich unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung, wo-

nach eine positive steuerliche Bemessungsgrundlage bis zu TEUR 1.000 unbeschränkt, darüber hinausgehende Beträge bis maximal 60 % um einen vorhandenen Verlustvortrag gekürzt werden können, zeitlich unbegrenzt nutzbar, während die Nutzbarkeit in den USA auf 20 Jahre begrenzt ist.

Die ausländischen latenten Steueransprüche des Vorjahres in Höhe von TEUR 1.400 betrafen die Tochterunternehmen in den USA und Japan zum 31. Dezember 2007. Aufgrund der Insolvenz bzw. Liquidation der betreffenden Tochterunternehmen wurden die in Vorjahren gebildeten latenten Steueransprüche der ausländischen Tochterunternehmen gem. IAS 10 i. V. m. IAS 36 vollumfänglich aufgelöst.

Die passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 359 (Vorjahr: TEUR 6.691) betreffen temporäre Bewertungsunterschiede und entfallen überwiegend auf erworbene immaterielle Vermögenswerte, die nach deutschem Steuerrecht nicht aktivierbar sind.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividenden der paragon AG haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung des Konzerns.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzusetzenden Steuersätze auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Überleitung vom rechnerischen Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand.

in TEUR	2008	2007
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-74.344	311
Rechnerischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 28,4 % (Vj. 37,6 %)	-21.114	117
Steuereffekte aus Abwertungen gem. IAS 36 auf Geschäfts- oder Firmenwerte	7.790	0
Steuereffekte aus Abwertungen gem. IAS 36 auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	9.936	0
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-8	-210
Steueraufwand aus Vorjahren	364	-135
Unterschiede aus unterschiedlichen Steuersätzen	0	-131
Effekte aus der Änderung von Steuersätzen	0	-1.367
Verlustrücktrag	0	135
Sonstiges	523	-562
Tatsächlicher Steueraufwand	-2.508	-2.153

(10) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic) errechnet sich aus der Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien betrug im Berichtsjahr 4.114.788 (Vorjahr: 4.113.862).

Bei einem Konzernergebnis in Höhe von TEUR -71.836 (Vorjahr: TEUR 2.464) ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie (basic) in Höhe von EUR -17,46 (Vorjahr: EUR 0,60).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie (diluted) wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt.

Die Aktienoptionspläne der paragon AG führen zu einer solchen potenziellen Verwässerung des Ergebnisses je Aktie. Im Rahmen dieser Pläne erhalten Führungskräfte Optionsrechte zum Bezug von Aktien der paragon AG. Die Ausübung dieser Bezugsrechte hängt von der Wertentwicklung der paragon-Aktie ab. Im Jahr 2008 ergab

sich, einen Jahresdurchschnittskurs von EUR 6,40 (Vorjahr: EUR 11,57) und einen Ausübungspreis von EUR 7,98 (1. Tranche), EUR 3,78 (2. Tranche), EUR 3,88 (3. Tranche) bzw. EUR 15,09 (4. Tranche) für die paragon-Aktie zu Grunde gelegt, eine Verwässerung um 6.297 Aktien (Vorjahr: 14.521 Aktien).

Die Ermittlung der verwässernden Aktien erfolgte anhand der nachfolgenden Berechnungsformel:

Potenziell verwässernde Stammaktien [Stück] = ausgegebene noch ausübbar Bezugsrechte [Stück] x (1 - Ausübungspreis / durchschnittlichen Aktienkurs)

3. Tranche: $6.299 = 15.998 \times (1 - 3,88 \text{ EUR} / 6,4 \text{ EUR})$

4. Tranche: $0 = 30.000 \times (1 - 15,09 \text{ EUR} / 6,4 \text{ EUR})$

Somit erhöht sich die Zahl der Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses auf 4.121.085 Aktien (Vorjahr: 4.128.383 Aktien). Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt gerundet EUR -17,43 (Vorjahr: EUR 0,60). Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.24 ff. ermittelt.

Weitere Informationen zu Aktienoptionsprogrammen können dem Abschnitt „Anteilsbasierte Vergütungen“ entnommen werden.

D. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz

Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwerte, des Sach- und Finanzanlagevermögens ist im Konzernanlagespiegel dargestellt. Erläuterungen zu den Investitionen befinden sich im Konzernlagebericht.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Aktivierete Entwicklungskosten

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 496 (Vorjahr: TEUR 10.643) aktiviert. Die gesamten Entwicklungsaufwendungen der Periode betragen TEUR 10.336 (Vorjahr: TEUR 10.020). Davon wurden interne Entwicklungsaufwendungen als immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 4.787 (Vorjahr: TEUR 6.244) im Geschäftsjahr aktiviert.

Schwerpunkte der Entwicklung liegen im Bereich der Kommunikationssparte mit Car Media Systemen, der Luftgütesensorik und Luftaufbereitung für Kraftfahrzeuge sowie im Bereich der Bedien- und Anzeiginstrumente.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen TEUR 14.930 (Vorjahr: TEUR 2.531). Darin ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 12.556 (Vorjahr: TEUR 138) unter Berücksichtigung aller wertaufhellenden Sachverhalte und Erkenntnisse bis zur Freigabe des Konzernabschlusses (IAS 10) enthalten. Vor dem Hintergrund der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009 wurden aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 9.844 gem. IAS 10 i. V. m. IAS 36 abgeschrieben. Im Zusammenhang mit der Einstellung von Entwicklungsprojekten in 2009 bei der paragon AG wurden aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.143 im Geschäftsjahr wertberichtigt. Darüber hinaus ergab die Überprüfung der zukünftigen Mittelzuflüsse der weiterverfolgten Entwicklungsprojekte einen Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 1.569.

Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer

Unter Berücksichtigung aller wertaufhellenden Sachverhalte und Erkenntnisse, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind (IAS 10), wurden Wertminderungen nach IAS 36 auf immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbarer Nutzungs-

dauer (Lizenzen, Patente, Software sowie aktivierte Entwicklungskosten) vorgenommen, die sich auf die Cash Generating Units wie folgt verteilen:

immaterielle Vermögenswerte	Buchwert nach Wertberichtigung 2008	Wertberichtigungen gemäß IAS 36	Buchwert vor Wertberichtigung 2008
in TEUR			
Cash Generating Unit (CGU)			
paragon AG	5.961	14.276	20.237
paragon Finesse GmbH	100	10.450	10.550
paragon Firstronic GmbH	0	8	8
paragon Fidelio GmbH	0	0	0
paragon USA	0	76	76
Summe	6.061	24.810	30.871

Zur Verteilung der Wertminderungsaufwendungen auf die Segmente wird auf die Segmentberichterstattung verwiesen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Aufgrund der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009 ergaben die Wertminderungstests auf Ebene dieser CGUs, dass aus den bis dahin bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerten aus Unternehmenserwerben kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr generiert werden kann. Folgerichtig wurden alle Geschäfts- oder Firmenwerte vollumfänglich abgewertet:

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert 2008	Wertberichtigungen gemäß IAS 36	Geschäfts- oder Firmenwert 2007
Cash Generating Unit (CGU)			
paragon Finesse GmbH	0	25.413	25.413
paragon Fidelio GmbH	0	3	3
paragon of North America Corp.	0	1.043	1.043
paragon firstronic of North America Corp.	0	972	972
Summe Geschäfts- oder Firmenwerte	0	27.431	27.431

(2) Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen TEUR 17.008 (Vorjahr: TEUR 5.799). Darin ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 10.176 (Vorjahr: TEUR 0) nach IAS 36 unter Berücksichtigung aller wertaufhellenden Sachverhalte und Erkenntnisse bis zur Freigabe des Konzernabschlusses (IAS 10) enthalten. Vor dem Hintergrund der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009 wurden Vermögenswerte in Höhe von TEUR 9.192 gem. IAS 10 i. V. m. IAS 36 abgeschrieben. Die Wertminderungen verteilen sich wie folgt auf die Cash Generating Units.

Sachanlagen	Buchwert nach Wertberichtigung 2008	Wertberichtigungen gemäß IAS 36	Buchwert vor Wertberichtigung 2008
in TEUR			
Cash Generating Unit (CGU)			
paragon AG	17.357	0	17.357
paragon Finesse GmbH	1.840	3.144	4.984
paragon Firstronic GmbH	0	4.692	4.692
paragon Fidelio GmbH	130	995	1.125
paragon USA	571	1.345	1.916
Summe	19.898	10.176	30.074

Zur Verteilung der Wertminderungsaufwendungen auf die Segmente wird auf die Segmentberichterstattung verwiesen.

Grundstücke und Gebäude sind durch Grundpfandrechte zur Sicherung von langfristigen Bankkrediten belastet.

Teile des beweglichen Anlagevermögens werden über Finanzierungsleasingverträge finanziert, die regelmäßig eine Laufzeit von vier bis fünf Jahren haben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Nettobuchwert der aktivierten Vermögenswerte aus den Finanzierungsleasingverträgen zum 31. Dezember 2008 beträgt TEUR 891 (Vorjahr: TEUR 1.812). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten betragen TEUR 1.417 (Vorjahr: TEUR 746) und werden als Verbindlichkeiten passiviert. Die aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen ausschließlich technische Anlagen und Maschinen.

(3) Finanzanlagen

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile in Höhe von TEUR 180 (Vorjahr: TEUR 266) betreffen überwiegend die nicht konsolidierte Beteiligung an der Paderborner Stadiongesellschaft mbH, Paderborn. Die Anteile wurden im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 86 abgewertet. Die Abwertung erfolgte auf Basis des bis zum Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses vorliegenden Kaufvertrags.

Daneben werden noch die Anteile an der Monawi GmbH ausgewiesen (vormals: Cullmann GmbH), die bereits im Vorjahr auf einen Erinnerungswert von EUR 1,00 abgewertet worden waren.

(4) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.783	8.838
Unfertige und fertige Erzeugnisse	9.943	8.517
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	498	354
Vorräte	19.224	17.709

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte, die alle Erkenntnisse über wertaufhellende Sachverhalte enthalten, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind (IAS 10), in Höhe von TEUR 201 (Vorjahr: TEUR 301) im Materialaufwand erfasst. Wertaufholungen wurden, wie im Vorjahr, nicht vorgenommen. Der Buchwert, der zum Nettoveräußerungswert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) bilanzierten Vorräte beträgt zum 31. Dezember 2008 TEUR 102. Zum Bilanzstichtag dienen, wie im Vorjahr, keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten.

Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 „Construction Contracts“ erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die paragon AG hat im Rahmen eines Factoring Vertrages revolvierend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft. Der Vertrag wurde von dem aufkaufenden Finanzinstitut mit Wirkung zum 19. Februar 2009 gekündigt. Die letzten Forderungsverkäufe fanden im Februar 2009 statt. Insgesamt sind zum Bilanzstichtag noch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 10.564 (Vorjahr: TEUR 7.971) veräußert, zu denen bereits Zahlungseingänge in Höhe von TEUR 3.014 (Vorjahr: TEUR 1.275) zum 31. Dezember 2008 vorgelegen haben.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Brutto	5.327	6.584
abzgl. Wertberichtigungen	-952	-325
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.375	6.259

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 - 30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2008						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.061	793	1.769	739	426	334
31.12.2007						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.465	4.297	590	322	169	87

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungsbestands lagen zum Bilanzstichtag keinerlei Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Bei der Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden alle wertaufhellenden Sachverhalte berücksichtigt, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind (IAS 10). Die wertberechtigten Forderungen haben sich auf Basis dieser Erkenntnisse wie folgt entwickelt:

in TEUR	2008	2007
Wertberechtigte Forderungen vor Risikovorsorge	1.266	1.119
Risikovorsorge	-952	-325
Wertberechtigte Forderungen nach Risikovorsorge	314	794

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus dem Eingang aus ausgebuchten Forderungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertberichtigungen oder Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr vorgenommen.

(6) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

in TEUR	2008	2007
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Darlehensforderungen	0	3.164
Debitorische Kreditoren	143	235
Factoring Sicherungseinbehalt	0	528
Forderungen aus Schadensersatzansprüchen	39	3.916
Rechnungsabgrenzungsposten	269	1.065
Weitere sonstige Vermögenswerte	398	698
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	849	9.606

Die Überfälligkeiten der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 - 30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2008						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	849	849	0	0	0	0
31.12.2007						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.606	9.606	0	0	0	0

Bei der Bilanzierung der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind alle Erkenntnisse über wertaufhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 36 berücksichtigt worden. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 4.934 (Vorjahr: TEUR 0) erfasst. Darin enthalten sind Abschreibungen sonstiger kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.566, die im Zusammenhang mit der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen in 2009 gem. IAS 10 bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 erfasst wurden. Weiterhin wurden sonstige kurzfristige Vermögenswerte, die aus dem Jahresabschluss der paragon AG übernommen wurden, aufgrund der Berücksichtigung wertaufhellender Sachverhalte in Höhe von TEUR 1.368 abgeschrieben.

Im Übrigen lagen bei den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2008 keine Anhaltspunkte vor, dass nennenswerte Zahlungsausfälle eintreten werden.

(7) Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die flüssigen Mittel beinhalten mit TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 19) den Kassenbestand und mit TEUR 2.241 (Vorjahr: TEUR 6.424) Bankguthaben. Die Bankguthaben enthalten zu Sicherungszwecken verpfändete Termingelder in Höhe von TEUR 1.065 (Vorjahr TEUR 1.050). Dementsprechend ergibt sich der Finanzmittelfonds gem. IAS 7 aus den flüssigen Mittel abzüglich dieser nicht jederzeit liquidierbaren Bankguthaben. Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ist in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt.

(8) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Grundkapital

Das Grundkapital der paragon AG beträgt per 31. Dezember 2008 insgesamt TEUR 4.115 (Vorjahr: TEUR 4.115) und ist eingeteilt in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte keine Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan.

Genehmigtes Kapital

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Mai 2005 über die Aufhebung des genehmigten Kapitals und die Schaffung von neuem genehmigten Kapital sowie über die diesbezügliche Änderung der Satzung wurde der Vorstand gemäß § 5 Ziffer 6 der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 30. April 2010 durch Ausgabe neuer, auf den In-

haber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um TEUR 2.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag in Höhe von 10 % des Grundkapitals auszuschließen, um die neuen Aktien bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet,
- das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um die neuen Aktien bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben und
- Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Aktiengabe festlegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zu ändern.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 ist der Vorstand darüber hinaus ermächtigt, Aktien der Gesellschaft im Sinne von § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu erwerben. Die auf der Hauptversammlung am 17. Mai 2006 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde für die Zeit ab Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben.

Die neue Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien in Höhe von 10 % des bestehenden Grundkapitals beschränkt um

- diese Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder bei Erwerben von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen anzubieten,
- sie zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet,
- diese zur Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten, die bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen eingeräumt wurden, oder
- sie einzuziehen.

Die neue Ermächtigung war bis zum 21. November 2008 befristet. Sie darf nicht zum Zwecke des Handelns in eigenen Aktien ausgeübt werden.

Bis zum Bilanzstichtag wurden aus dem genehmigten Kapital noch keine Aktien ausgegeben.

Bedingtes Kapital

(a) Bedingtes Kapital I

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Oktober 2000, modifiziert durch Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Mai 2002 und ergänzt mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2004 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 290 durch Ausgabe von 289.800 Stückaktien beschlossen worden (Aktienoptionsprogramm Nr. 1). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an den Vorstand und an Mitarbeiter der paragon AG sowie an Geschäftsleiter und Mitarbeiter von deren Tochterunternehmen. Zum Bilanzstichtag beträgt das bedingte Kapital I aufgrund von Optionsausübungen TEUR 175.

(b) Bedingtes Kapital II

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2004 wurde gleichzeitig der Beschluss zur weiteren Ausgabe von Optionsrechten an die Mitglieder des Vorstands und bestimmte Leitende Angestellte der Gesellschaft gefasst (Aktienoptionsprogramm Nr. 2). Zur Siche-

zung dieser Optionsrechte wurde das bedingte Kapital II geschaffen, womit eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 115 durch Ausgabe von 115.000 Stückaktien einhergeht. Zum Bilanzstichtag wurden hieraus noch keine Optionsrechte begeben.

(c) Bedingtes Kapital III

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Mai 2007 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 1.750 durch Ausgabe von 1.750.000 Stückaktien beschlossen worden (bedingtes Kapital III).

Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. die Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gegen bar begeben werden. Die Ermächtigung ist bis zum 30. April 2012 wirksam. Zum Bilanzstichtag wurden hieraus noch keine Optionsrechte begeben.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates auch solche Wandelschuldverschreibungen begeben, bei denen die Inhaber von Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen während des Wandlungszeitraumes oder am Ende verpflichtet sind, oder vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates verpflichtet werden können, die Schuldverschreibungen in Aktien der paragon AG umzutauschen.

Die Anleihebedingungen von Schuldverschreibungen, die ein Wandlungsrecht, eine Wandlungspflicht und/oder ein Optionsrecht gewähren bzw. bestimmen, können jeweils festlegen, dass im Falle der Wandlung bzw. Optionsausübung auch eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können.

Den Aktionären der paragon AG steht ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Die Schuldverschreibungen können den Aktionären der paragon AG auch im Wege eines mittelbaren Bezugsrechtes angeboten werden.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen den Marktwert der Wandel- bzw. Optionsverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur insoweit, als die zur Bedienung der Wandlungs- bzw. Optionsrechte bzw. bei Pflichtumwandlung ausgegebenen bzw. auszugebenden Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals werden Aktien angerechnet, die aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss gemäß § 203 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, sowie eigene Aktien, die auf Grund einer Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 i. V. m § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden.

Jedes Optionsrecht berechtigt nach Maßgabe der festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der paragon AG mit einem rechnerischen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage besteht zum 31. Dezember 2008 unverändert gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 7.753.

Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen

Die sich bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse und bei der Konsolidierung ergebenden Währungsdifferenzen wurden gemäß IAS 21 ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der Saldo der Umrechnungsdifferenzen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR -1.905 (Vorjahr: TEUR -1.824). Die Währungsdifferenzen im Eigenkapital betreffen im Wesentlichen die Differenzen aus der Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Tochterunternehmen.

Dividende

Für das Geschäftsjahr 2008 wird der Hauptversammlung keine Ausschüttung (Vorjahr: EUR 0,10) je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht für 4.114.788 (Vorjahr: 4.114.788) Aktien einer Ausschüttungssumme von EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 411).

(9) Finanzierungsleasingverpflichtungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Der ausgewiesene Tilgungsanteil lässt sich wie folgt herleiten:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2008	31.12.2007
Mindestleasing- zahlungen	545	1.030	0	1.575	809
Zukünftige Zinszahlungen	-75	-83	0	-158	-63
Finanzleasing- verpflichtungen (Tilgungsanteil)	470	947	0	1.417	746
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				947	225
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				470	521

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen insgesamt TEUR 48.209 (Vorjahr: TEUR 49.220), wobei Besicherungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 9.385 (Vorjahr: TEUR 10.722) bestehen.

Für Kreditfinanzierungen des paragon Konzerns in Höhe von TEUR 22.498 (Vorjahr: TEUR 22.629) wurde eine Absicherung über sogenannte Covenants über die Einhaltung bestimmter Finanzrelationen vereinbart. Eine Nichteinhaltung dieser Finanzrelationen räumt den jeweiligen Finanzinstituten ein außerordentliches Kündigungsrecht ein. Die Gesellschaft konnte die in den Darlehensverträgen vereinbarten Finanzrelationen im Geschäftsjahr 2008 nicht erreichen. Bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens der paragon AG am 5. Oktober 2009 und nachfolgend auch aller deutschen Tochterunternehmen wurden keine außerordentlichen Kündigungsrechte für die bis zum 31. Dezember 2008 bilanzierten Darlehensverbindlichkeiten geltend gemacht. Nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens konnten die außerordentlichen Kündigungsrechte nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind besichert durch Grundschulden für Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 8.532 (Vorjahr: TEUR 9.895) und durch die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 852 (Vorjahr: TEUR 827).

Neben der Besicherung durch Grundschulden und Sicherungsübereignungen von Sachanlagevermögen bestehen für einige der oben genannten Verbindlichkeiten zusätzliche Sicherheiten durch Abtretung von Rechten und Ansprüchen aus Zuwendungsbescheiden für öffentliche Investitionszuschüsse.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.550	21.659	0	48.209	49.220
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				21.659	29.111
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				26.550	20.109

Die Zinssätze für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zwischen 4 % und 9 % und sind für den wesentlichen Teil der Darlehen für die Vertragslaufzeit fest vereinbart und unterliegen somit keinem signifikanten Änderungsrisiko. Für variabel verzinsliche Darlehen werden Einzelrisiken mittels derivativer Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps abgesichert.

Aufgrund der sich im 4. Quartal 2008 wesentlich verschlechterten wirtschaftlichen Lage, wurden die von den Banken geforderten Finanzkennzahlen nicht eingehalten. Im Zuge der daraufhin begonnenen Refinanzierungsverhandlungen wurde die Verpflichtung zur Einhaltung der Finanzkennzahlen und alle Zins- und Tilgungsleistungen ausgesetzt.

Vor dem Hintergrund der zwischenzeitlich eingetretenen Insolvenz der paragon AG und deren Tochterunternehmen wurde die Fremdfinanzierung bis zur Freigabe dieses Konzernabschlusses grundlegend neu geordnet. Alle kurz- langfristigen Darlehen wurden durch neue Finanzierungsvereinbarungen mit verschiedenen Laufzeiten ersetzt, wobei von den Banken keine einzuhaltenden Finanzkennzahlen gefordert wurden.

(11) Pensionsrückstellungen

Gemäß IAS 19 wurde bei der paragon AG eine Rückstellung für einen leistungsorientierten Versorgungsplan gebildet. Es handelt sich dabei zum Einen um eine individuelle Festbetragszusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die einzelvertraglich festgelegt wurde. Zusätzlich zu dieser bestehenden Pensionsvereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Neuzusage erteilt. Hierbei handelt es sich um eine einzelvertraglich festgelegte Zusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die sich an der Beschäftigungsdauer und der Gehaltshöhe orientiert. Die Pensionsrückstellungen bestehen für Versorgungszusagen an Vorstandsmitglieder und ehemalige Mitarbeiter von Gesellschaften des paragon Konzerns sowie deren Hinterbliebene.

Ein weiterer Teil der Pensionsrückstellung betrifft Verpflichtungen der paragon finesse GmbH, Delbrück, für Leistungen aus der Unterstützungskasse der ehemaligen Andreas Haller Fabrik für Feinmechanik GmbH & Co. KG für 12 aktive Mitarbeiter, 25 inaktive Mitarbeiter und 18 unverfallbar ausgeschiedene frühere Mitarbeiter. Die Bewertung erfolgte auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens gemäß IAS 19 nach der „projected unit credit method“. Den Berechnungen liegt der Leistungsplan der Unterstützungskasse zugrunde.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

in %	2008	2007
Abzinsungssätze	6,30	5,25
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,50	4,50
Gehaltdynamik (einzelvertragliche Neuzusage bis Dienstjahr 2009, danach 0 %)	10,00	10,00
Rentendynamik	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

Barwert der Leistungsverpflichtung / „Defined Benefit Obligation“:

in TEUR	2008	2007
Barwert der Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	2.031	1.879
Servicekosten	279	293
Zinsaufwand	106	85
Rentenzahlungen	-11	-11
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	-474	-215
Barwert der Leistungsverpflichtung zum Stichtag	1.931	2.031

Zeitwert des Planvermögens / „Plan Assets“:

in TEUR	2008	2007
Fair Value des Planvermögens am Jahresanfang	1.072	830
Erwartete Erträge aus Planvermögen	55	39
Versicherungsmathematische Verluste (-), Gewinne (+)	-127	-105
Beiträge des Arbeitgebers	308	308
Fair Value des Planvermögens zum Stichtag	1.308	1.072

Nettowert der bilanzierten Leistungsverpflichtung:

in TEUR	2008	2007
Barwert der Leistungsverpflichtung	1.931	2.031
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	-1.308	-1.072
Ungedeckte leistungsorientierte Verpflichtung	623	959

Der Nettowert entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2008	2007
Ungedeckte Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	959	1.050
Pensionsaufwand	-17	229
Beitragszahlungen	-319	-320
Ungedeckte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	623	959

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge berücksichtigt:

in TEUR	2008	2007
Servicekosten	279	293
Zinsaufwand	106	85
Erwarteter Ertrag (-) aus Planvermögen	-55	-39
Versicherungsmathematische Gewinne (-)	-347	-110
Pensionsaufwand	-17	229

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert aller Versorgungszusagen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in TEUR	2008	2007
Barwert der Leistungsverpflichtung	1.931	2.031
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	-1.308	-1.072
Ungedeckte leistungsorientierte Verpflichtung	623	959

Eine Anwendung der Korridorregelung erfolgte nicht. Von dem Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93 A bei vollständiger Erfassung mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen, wurde ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

(12) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Durchleitungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Forderungsverkauf an SFS, die Restverbindlichkeit gegenüber der IKB Private Equity GmbH, Düsseldorf, im Zusammenhang mit der bis zum Jahr 2005 ausgewiesenen stillen Beteiligung sowie die Vergütung für das ausgewiesene Genussrechtskapital.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2008	2007
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		
Rückzahlungsverpflichtung stille Beteiligung (I.Tranche)	0	1.898
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	1.898

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten folgende Posten:

in TEUR	2008	2007
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Abgrenzung ABS	3.809	1.275
Rückzahlungsverpflichtung stille Beteiligung (I.Tranche)	1.895	1.898
Abgrenzungsposten (Accruals)	1.849	2.188
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.025	3
Vergütungen Genussrechtskapital	396	775
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1	3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	118	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.093	6.142

Die sonstigen Verbindlichkeiten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Verbindlichkeiten	9.093	0	0	9.093	6.142
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				0	0
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				9.093	6.142

(13) Genussrechtskapital

Genussrechtskapital besteht in Höhe von TEUR 22.610 (Vorjahr: TEUR 25.494) in Form von nachrangigen Darlehen, die zum Teil mit einer fixen und variablen Verzinsung ausgestattet sind. Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 3.000 (Vorjahr: TEUR 5.000) wurde zum 31. Dezember 2008 vorzeitig zurückgezahlt.

Das Genussrechtskapital ist auf Grund der vertraglichen Gestaltungen nach den Regelungen des IAS 32 als finanzielle Verbindlichkeit auszuweisen, da die Voraussetzung zur Klassifizierung als Eigenkapital nicht erfüllt sind. Die Rückzahlungsverpflichtungen stehen im Rang hinter allen anderen Verbindlichkeiten zurück. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten haben den Zugangswert des Genussrechtskapitals nach IAS 39.43 vermindert und werden über die Laufzeit des Genussrechtskapitals aufwandswirksam zugeschrieben.

Genussrechtskapital 2004

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 wurde die paragon AG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 31. Dezember 2008 einmalig oder mehrmalig Genussrechte von bis zu höchstens TEUR 15.000 unter Ausschluss des Bezugsrechtes für Aktionäre zu begeben.

- Die aufgrund dieses Beschlusses gewährten Genussrechte wurden in Höhe von TEUR 3.000 zum 31. Dezember 2008 und in Höhe von TEUR 5.000 zum 31. Dezember 2007 bereits vorzeitig zurückgezahlt. Bis zum Zeitpunkt der Rückzahlung noch nicht amortisierte Transaktionskosten wurden erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt TEUR 849 an Aufhebungsentsgelten und Entschädigungszinszahlungen geleistet.
- Die paragon AG gewährte auf Grundlage dieses Beschlusses weiterhin mit Genussrechtsvertrag vom 27. Oktober 2005 Genussrechtskapital im Rahmen der Privatplatzierung gegen Einzahlung von insgesamt TEUR 6.000 ausgestattet mit einer fixen Vergütung von 8,1 % p.a., an die Force 2005-1 Ltd. Partnership, St. Helier, Jersey, Channel Islands. Die Laufzeit dieses Genussrechtskapitals endet spätestens am 15. Januar 2013. Die Vergütung für dieses Genussrechtskapital betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 486 (Vorjahr: TEUR 486). Im Zusammenhang mit der Ausgabe entstanden Transaktionskosten in Höhe von TEUR 210, die über die Laufzeit amortisiert werden. Der Buchwert zum 31. Dezember 2008 beträgt TEUR 5.882 (Vorjahr: TEUR 5.853).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 wurde der Vorstand darüber hinaus ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Dezember 2008 einmalig oder mehrmalig Genussrechte im Gesamtnennbetrag insgesamt von bis zu höchstens TEUR 15.000 den Aktionären zum Bezug anzubieten.

- Auf der Grundlage dieses Beschlusses hat der Vorstand der paragon AG entschieden, Genussrechte im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 14.511 an die Aktionäre der paragon AG auszugeben (öffentliche Tranche), die in 12.092.514 untereinander gleichberechtigter Genussrechte mit einem Nennbetrag von EUR 1,20 je Genussrecht eingeteilt sind. Die Aktionäre der paragon AG konnten Genussrechte über die Ausübung des Bezugsrechtes im Zeitraum vom 4. November 2004 bis zum 3. Dezember 2004 bevorrechtigt erwerben. Das Bezugsrechtsverhältnis betrug 1:3, d.h. eine paragon Aktie berechnete zum Bezug von drei Genussrechten. Die Mindestzeichnungssumme beträgt EUR 120,00. Es findet kein börslicher oder außerbörslicher Handel der Genussrechte statt, diese können mit Zustimmung der Gesellschaft durch Abtretung übertragen werden. Für die Mindestlaufzeit bis zum 31. Dezember 2010 ist eine jährliche Basisvergütung von sechs Prozent zusätzlich einer erfolgsabhängigen Vergütung in Abhängigkeit von der EBITDA-Marge in Höhe von ein bis drei Prozent vorgesehen. Bis zum Bilanzstichtag wurden insgesamt 3.363.584 Genussrechte zu einem Nennbetrag von EUR 1,20 je Genussrecht gezeichnet. Für das Geschäftsjahr 2008 beträgt die Vergütung insgesamt TEUR 283 (Vorjahr: TEUR 323). Der Buchwert zum 31. Dezember 2008 beträgt TEUR 3.954 (Vorjahr: TEUR 3.912).

Genussrechtskapital 2006

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2006 wurde die paragon AG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 30. April 2011 einmalig oder mehrmalig Genussrechte von bis zu höchstens TEUR 50.000 nach Maßgabe der folgenden Bedingungen zu begeben:

- die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keine Mitgliedschaftsrechte und keine Wandlungs- und/oder Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft vorsehen und

- die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keinen Anteil am Liquidationserlös der Gesellschaft gewähren.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Mit diesem Beschluss verloren die Ermächtigungen zur Ausgabe von Genussrechten vom 12. Mai 2004 ihre Gültigkeit, soweit von ihnen noch nicht Gebrauch gemacht wurde.

- Die paragon AG gewährte daraufhin mit Genussrechtsvertrag vom 14. Dezember 2006 im Rahmen der Privatplatzierung Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 6.000 im Nennwert von je einem Euro an die StaGe Mezzanine Capital S.A., Luxemburg. Die Laufzeit dieser erworbenen Genussrechte endet spätestens am 20. Dezember 2013. Eine ordentliche Kündigung der Genussrechtsverträge ist nicht vorgesehen. Für dieses Genussrecht hat der Vorstand von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
- Die Genussrechtinhaber erhalten für das von ihnen gewährte Genussrechtskapital eine Vergütung, die sich aus einer ergebnisunabhängigen Festvergütung in Form eines Kupons von 7,84 % p.a. und einer ergebnisabhängigen Vergütung zusammensetzt. Für das Geschäftsjahr 2008 beträgt die Vergütung insgesamt TEUR 479 (Vorjahr: TEUR 446). Im Zusammenhang mit der Ausgabe entstanden Transaktionskosten in Höhe von TEUR 317, die über die Laufzeit amortisiert werden. Der Buchwert zum 31. Dezember 2008 beträgt TEUR 5.774 (Vorjahr: TEUR 5.729)
- Des Weiteren gewährte paragon mit Genussrechtsvertrag vom 10. Januar 2007 im Rahmen der Privatplatzierung Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 7.000 im Nennwert von je einem Euro an die PREPS 2008-1 plc, Irland. Die Laufzeit dieser erworbenen Genussrechte endet spätestens am 10. Januar 2014. Eine ordentliche Kündigung des Genussrechtsvertrags ist nicht vorgesehen. Für dieses Genussrecht hat der Vorstand von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Genussrechtinhaber erhalten für das von ihnen gewährte Genussrechtskapital eine Vergütung, die sich aus einer ergebnisunabhängigen Festvergütung von 7,8 % p.a. und einer ergebnisabhängigen Vergütung zusammensetzt. Für das Geschäftsjahr 2008 beträgt die Vergütung insgesamt TEUR 546 (Vorjahr: TEUR 446). Im Zusammen-

hang mit der Ausgabe entstanden Transaktionskosten in Höhe von TEUR 250, die über die Laufzeit amortisiert werden. Der Buchwert zum 31. Dezember 2008 beträgt TEUR 7.000 (Vorjahr: TEUR 7.000).

Das Genussrechtskapital besitzt folgende Restlaufzeiten:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2008	31.12.2007
Genussrechtskapital	0	22.610	0	22.610	25.494
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				22.610	25.494
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				0	0

(14) Sonderposten für Zuwendungen

Hierbei handelt es sich um Investitionszulagen der öffentlichen Hand, die gemäß IAS 20 passivisch ausgewiesen werden. Insgesamt betragen die Beihilfen der öffentlichen Hand im Berichtsjahr TEUR 207 (Vorjahr: TEUR 1.462). Diese entfallen in voller Höhe auf Zuwendungen für Vermögenswerte.

(15) Sonstige Rückstellungen

Andere Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	01.01.2008	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2008
Garantien und Kulanzen	206	196	10	378	378
Gutschriften	154	154	0	430	430
Drohverluste	53	0	29	737	761
Übrige Rückstellungen	599	693	14	1.816	1.708
Sonstige Rückstellungen	1.012	1.043	53	3.361	3.277

(16) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Dieser Abschnitt gibt einen zusammenfassenden Überblick über Finanzinstrumente des paragon Konzerns. Die nachfolgende Tabelle weist die Buchwerte (BW) und die beizulegenden Marktwerte/Fair-Values (FV) der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2008 und 2007 aus:

31. Dezember 2008

in TEUR	Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
	Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA								
Zahlungsmittel und Äquivalente	2.262	2.262						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			4.375	4.375				
Sonstige Vermögenswerte			849	849				
positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente								
Finanzanlagen							180	180
Summe Aktiva	2.262	2.262	5.224	5.224	0	0	180	180
PASSIVA								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			48.209	12.251				
Genussrechtskapital			22.610	0				
Finance Leasing			1.417	1.424				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			13.895	13.895				
negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten					761	761		
Sonstige Verbindlichkeiten			9.093	9.093				
Summe Passiva	0	0	95.224	36.663	761	761	0	0

31. Dezember 2007

in TEUR	Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
	BW	FV	BW	FV	Handel		zur Veräußerung verfügbar	
AKTIVA								
Zahlungsmittel und Äquivalente	6.443	6.443						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			6.259	6.259				
Sonstige Vermögenswerte			9.606	9.606				
positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente					158	158		
Finanzanlagen							266	266
Summe Aktiva	6.443	6.443	15.865	15.865	158	158	266	266
PASSIVA								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			49.220	49.418				
Genussrechtskapital			25.494	25.609				
Finance Leasing			746	726				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			13.753	13.753				
negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten					35	35		
Sonstige Verbindlichkeiten			8.040	8.040				
Summe Passiva	0	0	97.253	97.546	35	35	0	0

Ermittlung von Marktwerten

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit in etwa dem Buchwert.

Das Unternehmen bewertet langfristige Forderungen auf der Basis spezifischer Parameter wie Zinssätzen, Bonität und Risikostruktur des Kunden. Entsprechend bildet paragon Wertberichtigungen für zu erwartende Forderungsausfälle.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen.

Der Marktwert von Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 TEUR 0. Aufgrund der Nachrangigkeit des Genussrechtskapitals erfolgte im Rahmen der Insolvenz der paragon AG die Befriedigung nach den vorrangigen Insolvenzgläubigern. Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 bis zur Annahme des Insolvenzplans durch die Gläubigerversammlung im April 2010 sind keine Zinszahlungen und Tilgungen auf das Genussrechtskapital mehr vorgenommen worden.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen. Für diesen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt der Marktwert TEUR 7.545. Für den Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der im Rahmen des Insolvenzverfahrens zur Insolvenzquote befriedigt wurde (TEUR 37.053), ist als Marktwert die zugewiesene Insolvenzquote in Höhe von TEUR 4.705 angesetzt worden.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte stellen bei paragon eine Residualgröße der finanziellen Vermögenswerte dar, die in keiner der anderen möglichen Bewertungskategorien erfasst wurden. Als Marktwert wird der Kurs in einem aktiven Markt angesetzt, sofern dieser vorhanden ist. Der einzige zur Veräußerung

verfügbare finanzielle Vermögenswert betrifft die Anteile an der Paderborner Stadiongesellschaft mbH, Paderborn. Durch ein Kaufangebot wurde ein abweichender Marktwert in Höhe von TEUR 180 ermittelt. Entsprechend wurden die Anteile im Geschäftsjahr 2008 auf den abweichenden Marktwert abgewertet. Wir verweisen auf Textziffer (3).

Die Gesellschaft schließt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich mit Finanzinstituten höchster Bonität als Vertragspartner ab. Die Ermittlung der Marktwerte hängt vom jeweiligen Typ des Finanzinstrumentes ab.

Zinsderivate

Der Marktwert von Zinsderivaten (Zinsswaps) wird bestimmt aus der Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontraktes auf der Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve. Zinsswaps bilanziert paragon auf der Grundlage eines durch ein Optionspreismodell errechneten Schätzwertes.

Währungsderivate

Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen. Währungsderivate bilanziert paragon auf der Grundlage eines durch ein Optionspreismodell errechneten Schätzwertes.

Nettogewinne und Nettoverluste

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten wurden wie nachfolgend dargestellt realisiert:

in TEUR	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-5.735	40
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-915	340
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-86	0
Nettogewinne/-verluste	-6.736	380

Nettogewinne und Nettoverluste aus Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen, die erfolgswirksam in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Nettogewinne und Nettoverluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Marktwertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten.

(17) Derivative Finanzinstrumente

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt paragon verschiedene derivative Finanzinstrumente ein. Im Rahmen des Risikomanagements begrenzt das Unternehmen durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Wesentlichen die Risiken aus Zins- und Wechselkursschwankungen. Weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien können der Textziffer (18) entnommen werden. Es werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit Finanzinstituten höchster Bonitätsstufe abgeschlossen. Die Nominalwerte entsprechen den Kauf- bzw. Verkaufspreisen der derivativen Finanzinstrumente. Die ausgewiesenen Marktwerte entsprechen den Tageswerten der derivativen Finanzinstrumente und entsprechen dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Kontrakten am Bilanzstichtag übernehmen würden.

Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung

Auf Grund seiner internationalen Aktivitäten ist der paragon Konzern einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse. Zur Absicherung der Risiken aus schwankenden Wechselkursen verfolgt paragon einen integrierten Ansatz. Die konzernweiten Risiken werden zentral gebündelt und durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Hierbei wird paragon AG bei Bedarf gegebenenfalls Devisentermingeschäfte in Form von Forward Kontrakten abschließen. Zum 31. Dezember 2008 bestanden keine Positionen aus Devisentermingeschäften.

in TEUR	2008	2007
Fair values		
- Währungsabsicherungen (Termingeschäfte)	0	4
Positive Zeitwerte	0	4

in TEUR	2008	2007
Fair values		
- Währungsabsicherungen (Termingeschäfte)	0	-35
Negative Zeitwerte	0	-35

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzverbindlichkeiten in Bezug auf die Veränderung des Marktzinsniveaus. Das Unternehmen sichert sich gegen diese Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten. Die Gesellschaft verwendet zur Zinssicherung außerhalb der Börse gehandelte Zinsswaps. Die Geschäfte werden ausschließlich mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen. Sofern Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinander fallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Zur Absicherung des Zinsrisikos verfolgt das Unternehmen einen auf einzelne, variabel verzinsliche Finanzschulden bezogenen Ansatz. Die Swapkontrakte sind sowohl betrags- als auch laufzeitmäßig auf die abgesicherten variablen Kreditverbindlichkeiten abgestimmt. Hedge Accounting nach IAS 39.85 wendet die Gesellschaft nicht an.

in TEUR	2008	2007
Fair values		
- Nicht in Sicherheitsbeziehung stehende Zinsderivate (SWAP's)	0	154
Positive Zeitwerte	0	154

in TEUR	2008	2007
Fair values		
- Nicht in Sicherheitsbeziehung stehende Zinsderivate (SWAP's)	-761	0
Negative Zeitwerte	-761	0

(18) Management von Risiken aus Finanzinstrumenten

Marktpreisschwankungen können für paragon zu erheblichen Cashflow- sowie Gewinnrisiken führen. Änderungen der Fremdwährungskurse und der Zinssätze beeinflussen das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Zur Optimierung der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns werden die Risiken aus der Entwicklung der Zinssätze und der Wechselkurse kontinuierlich analysiert und somit die laufenden Geschäfts- und Finanzmarktaktivitäten gesteuert und überwacht. Die Steuerung erfolgt wesentlich unter Mithilfe von derivativen Finanzinstrumenten.

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cashflow-Risiken zur Folge haben. Daher zentralisiert paragon diese Risiken soweit wir möglich und steuert sie dann vorausschauend auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Das Management dieser Risiken ist als Teil des gesamten Risikomanagementsystems zentrale Aufgabe des Vorstands der paragon AG. Der Teil der Finanzmarktrisiken fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Der Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung für den gesamten Risikomanagementprozess.

Aus verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements implementierte paragon ein innerbetriebliches System der Sensitivitätsanalyse. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es der Gesellschaft Risikopositionen in den Geschäftseinheiten zu identifizieren. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert das Risiko, dass sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Hierzu wird unterstellt:

- eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 Prozentpunkte
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt)

Die potenziellen Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse stellen Abschätzungen dar und basieren auf der Annahme, dass die unterstellten negativen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen können aufgrund abweichender Marktentwicklungen deutlich abweichen.

Die marktsensitiven Vermögenswerte im Zusammenhang mit Pensionsplänen (Planvermögen) sind nicht Gegenstand der quantitativen und qualitativen Angaben. Wir verweisen hierzu auf Textziffer (11).

Fremdwährungsrisiken

paragon ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt das Unternehmen derivative Finanzinstrumente ein. Wechselkursschwankungen können zu nicht erwünschten Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen führen. Jede paragon- Geschäftseinheit ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit ausländischen Vertragspartnern abschließt und dadurch zukünftige Zahlungsströme entstehen, die nicht der jewei-

ligen Landeswährung entsprechen (Transaktionsrisiko). Das Unternehmen begrenzt das Risiko, indem es Einkäufe und Verkäufe von Waren und Dienstleistungen hauptsächlich in der jeweiligen Landeswährung abrechnet.

Die Sensitivität auf Schwankungen der Fremdwährungen ermittelt paragon durch Aggregation der Nettowährungsposition des operativen Geschäfts, welches nicht in der funktionalen Währung der Gesellschaft abgebildet wird. Dabei wird die Sensitivität durch Simulation einer 10 % Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen berechnet. Die simulierte Aufwertung des Euro hätte zum 31. Dezember 2008 zu einer Veränderung zukünftiger Zahlungseingänge in Höhe von TEUR 268 (Vorjahr: TEUR 18) geführt. Soweit zukünftige Einkäufe nicht gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage, da bei der Gesellschaft die Fremdwährungsabflüsse die Fremdwährungszuflüsse übersteigen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Nettofremdwährungsrisiko nach den einzelnen Hauptwährungen zum 31. Dezember 2008:

in TEUR	31.12.2008		31.12.2007	
	USD	CHF	USD	CHF
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	2.640	38	1.471	178
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften	0	0	0	0
Transaktionsbezogenes Fremdwährungsrisiko	2.640	38	1.471	178
Wirtschaftlich durch Derivate angesicherte Positionen	0	0	2.275	0
Nettoexposition Fremdwährungspositionen	2.640	38	0	178
Veränderung der Fremdwährungspositionen durch 10 % Aufwertung des Euro	264	4	0	18

Vier paragon Gesellschaften befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Die lokalen Einzelabschlüsse dieser Gesellschaften werden in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Investitionen in ausländische Gesellschaften sind grundsätzlich auf Dauer angelegt und die Ergebnisse sollen kontinuierlich reinvestiert werden.

Sollte paragon eine ausländische Gesellschaft verkaufen, bezieht das Unternehmen die Auswirkungen des transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisikos in die Sensitivitätsanalyse ein. Umrechnungsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögensposition, umgerechnet in Euro, aufgrund von Schwankungen der Fremdwährungen ändert, erfasst paragon im Eigenkapital des Konzernabschlusses. Die Risiken aus der Umrechnung von Umsätzen und Ergebnissen von Tochterunternehmen in Fremdwährung werden nicht gesichert.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko umfasst jegliche Veränderung der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen oder zukünftigen Perioden. Ein Zinsrisiko besteht im Wesentlichen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten. Zur Risikobegrenzung werden Zinssicherungsinstrumente in Form von Swaps genutzt, um die Auswirkungen von zukünftigen Zinsschwankungen auf die Finanzierungskosten der Kredite zu begrenzen bzw. auszuschließen. Die Gesellschaft verwendet zur Zinssicherung außerhalb der Börse (OTC) gehandelte Zinsswaps. Der paragon Konzern verfolgt einen auf einzelne, variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten bezogenen Ansatz. Die Swapkontrakte sind sowohl betrags- als auch laufzeitmäßig auf die abgesicherten variablen Kreditverbindlichkeiten abgestimmt.

Bei den verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten, bei denen ein Festzins vereinbart ist. Änderungen des Zinssatzes würden sich hier nur auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit Festverzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei den variabel verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten wird das Zinsrisiko durch eine Cash-Flow Sensitivität gemessen. Bei einer Veränderung des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag um 1 % nach oben und unten würden sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Effekte ergeben:

in TEUR	31.12.2008		31.12.2007	
	+ 1 %	- 1 %	+1 %	- 1 %
Cashflow Risiko				
aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten	-247	248	-264	265
Bilanz- und ergebniswirksames Risiko				
aus derivativen Finanzinstrumenten die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen				
Ergebnis / (+) Gewinn, (-) Verlust	448	-496	634	-671
Eigenkapital / (+) Erhöhung, (-) Verminderung	448	-496	676	-686

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt, das Risiko, dass paragon möglicherweise seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird durch ein flexibles Cash-Managements begrenzt. Zum 31. Dezember 2008 standen paragon Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von TEUR 2.262 (Vorjahr: TEUR 6.443) sowie freie Barlinien in Höhe 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 21,0 Mio. EUR) zur Verfügung. Zusätzlich zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt die Gesellschaft kontinuierlich die Entwicklungen auf den Finanzmärkten um sich bietende vorteilhafte Finanzierungsmöglichkeiten nutzen zu können.

Die folgende Tabelle zeigt alle fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivativen Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert unter Berücksichtigung der Entkonsolidierung der Tochterunternehmen in 2009 sowie der Ergebnisse aus der Umsetzung des Insolvenzplanes ab 1. Juni 2010.

in TEUR	2010	2011 - 2014	2015 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.499	2.889	10.072
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	372	738	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.958	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	426	0	0
Summe nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	15.255	3.627	10.072
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Gesamt:	15.255	3.627	10.072

Die Nettoliquidität bzw. die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, dem Genussrechtskapital und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden:

in TEUR	2008	2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.262	6.443
Summe Liquidität	2.262	6.443
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	27.347	23.630
langfristige Finanzschulden	44.889	51.830
Summe Finanzschulden	72.236	75.460
Nettoverschuldung	69.973	69.017

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko ist definiert als finanzieller Verlust, der entsteht, wenn ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in der Höhe der des positiven beizulegenden Zeitwerts der betreffenden Zinsinstrumente. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Hauptaufgabe des Risikomanagementsystems. paragon führt für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte definierte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen durch. Die Gesellschaft überwacht das Kreditrisiko fortlaufend.

(19) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung einer guten Eigenkapitalquote und der Mindestkapitalanforderungen der kreditgebenden Banken. Die Kapitalstruktur wird unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert und angepasst. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur werden die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner angepasst oder gegebenenfalls neue Anteile ausgeben. Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Dividende ausgezahlt. In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wurden keine grundsätzlichen Änderungen der Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements vorgenommen.

Das Kapitalmanagement bezieht sich ausschließlich auf das bilanzielle Eigenkapital des Konzerns. Zur Veränderung des Konzerneigenkapitals wird auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Im Rahmen der Finanzierung durch kreditgebende Banken war der paragon Konzern im Geschäftsjahr 2008 zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Aufgrund der sich im 4. Quartal 2008 wesentlich verschlechterten wirtschaftlichen Lage, wurden diese Finanzkennzahlen nicht eingehalten. Im Zuge der daraufhin begonnenen Refinanzierungsverhandlungen wurde die Verpflichtung zur Einhaltung der Finanzkennzahlen ausgesetzt. Vor dem Hintergrund der zwischenzeitlich eingetretenen Insolvenz der paragon AG und deren Tochterunternehmen wurde die Fremdfinanzierung bis zur Freigabe dieses Konzernabschlusses grundlegend neu geordnet, wobei von den Banken keine Finanzkennzahlen gefordert wurden.

(20) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2008 bestehen keine konzernexternen Haftungsverhältnisse und nicht bilanzierte Eventualforderungen oder -Verbindlichkeiten. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2008	31.12.2007
Bestellobligo	12.852	176	39	13.067	29.300
Verpflichtungen aus Mietverhältnissen	487	2.693	0	3.180	7.505
Leasingverpflichtungen	726	693	37	1.456	1.111
Sonstige Verpflichtungen	545	1.030	0	1.575	2.500
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	14.610	4.592	76	19.278	40.416

(21) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

In der Konzernkapitalflussrechnung werden nach IAS 7 („Cash Flow Statements“) die Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Konzernkapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode gemäß IAS 7.18b aufgestellt. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst alle in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel soweit diese kurzfristig verfügbar sind.

in TEUR	2008	2007
Guthaben bei Kreditinstituten	2.241	6.424
Kassenbestände	21	19
Flüssige Mittel	2.262	6.443
Zur Sicherheit verpfändete Termingelder	-1.064	-1.050
Finanzmittelfonds (Zahlungsmittel)	1.198	5.393

(22) Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung

Die Konzernsegmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung von paragon, die auch dem risk and reward approach nach IAS 14 „Segment Reporting“ entspricht. Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Geschäftssegmenten und Regionen entsprechend IAS 14 sind im Konzernsegmentbericht dargestellt. Die Geschäftssegmente sind im Einzelnen im Konzernlagebericht beschrieben.

Die Aufteilung der nicht direkt einem Geschäftssegment zuordenbaren Aufwands- und Ertragspositionen sowie Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird anhand geeigneter Schlüssel vorgenommen, sofern Aufwands- und Ertragspositionen sowie Vermögens- und Schuldenposten nicht allgemeinen Unternehmensaspekten dienen. Das Segmentvermögen beinhaltet die immateriellen Vermögenswerte, die Sach- und Finanzanlagen, Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Segmentschulden beinhalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht Bestandteil von Finanzierungs-Leasingverhältnissen entsprechend IAS 17 sind.

Für das Segmentvermögen in der Segmentberichterstattung gilt:

in TEUR	2008	2007
Bilanzsumme	53.515	136.141
- monetäre Aktiva	-2.262	-6.443
- latente Steuern	-447	-3.901
- sonstige nicht segmentspezifische Vermögenswerte	-1.069	-10.234
Segmentvermögen	49.737	115.563

Für die Segmentschulden in der Segmentberichterstattung gilt:

in TEUR	2008	2007
Bilanzsumme	53.515	136.141
- Eigenkapital	54.178	-18.150
- Sonderposten	-6.432	-9.147
- Darlehen und sonstige Verbindlichkeiten	-85.948	-95.838
Segmentschulden	15.313	13.006

Abschreibungen des Geschäftsjahres im Sinne von IAS 38.97 in Verbindung mit IAS 36 entfallen in Höhe von TEUR 14.547 (Vorjahr: TEUR 10.756) auf das Geschäftssegment Automotive. Darüberhinaus werden nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge in der Segmentberichterstattung nicht explizit dargestellt, da eine eindeu-

tige verursachungsgerechte Segmentierung nicht möglich ist. Segmentübergreifende Umsätze wurden im Geschäftsjahr 2008 nur in unwesentlichem Umfang vorgenommen.

(23) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Personen im Sinne IAS 24 („Related Parties“) gehören die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und nahe Familienangehörige der Organmitglieder.

Die Gesamtbezüge des Vorstands enthalten Gehälter und kurzfristige Leistungen sowie Abfindungen bzw. Aufwendungen im Zusammenhang mit Abfindungen in Höhe von TEUR 1.939 (Vorjahr: TEUR 1.983). Weiterhin sind in den Gesamtbezügen des Vorstands Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 244) enthalten. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0).

Entsprechend der Beschlussfassung über das Unterbleiben der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5-9 HGB sowie §§ 315a, 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5-9 HGB gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2006 wurde von der Offenlegung von individualisierten Vorstandsbezügen abgesehen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im abgelaufenen Kalenderjahr eine feste Vergütung sowie eine variable Vergütung über Wertsteigerungsrechte erhalten, dazu verweisen wir auf die Erläuterungen zum Stock Appreciation Rights Programm (STAR-Programm) im Abschnitt „Anteilsbasierte Vergütungen“. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 42) und entfallen in voller Höhe auf die Festvergütung. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0).

Der Vorstand besaß zum Bilanzstichtag 2.111.730 Aktien von insgesamt 4.114.788 Aktien, wovon 2.111.730 Aktien auf Herrn Klaus Dieter Frers entfallen und Aktienoptionen von insgesamt 30.000. Auf den Aufsichtsrat entfallen insgesamt 6.000 Aktien und Aktienoptionen von 4.000.

An die Familie Frers wurden in 2008 auf Grund vereinbarter Verträge Mietzahlungen in Höhe von TEUR 167 (Vorjahr: TEUR 237) geleistet, davon entfallen TEUR 127 (Vorjahr: TEUR 202) auf ein Betriebsgebäude in Delbrück.

Zum Bilanzstichtag bestanden Höchstbetragsbürgschaften des Herrn Klaus Dieter Frers für Verbindlichkeiten der paragon AG gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 497 (Vorjahr: TEUR 497).

Ferner besteht zum Bilanzstichtag eine Vereinbarung zwischen dem Freistaat Thüringen (vertreten durch die Thüringer Aufbaubank, Erfurt) und Herrn Klaus Dieter Frers über einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt, wonach Herr Frers neben der paragon AG als Zuwendungsempfänger in das Rückerstattungsschuldverhältnis eintritt, das sich ergibt, wenn der Freistaat Thüringen von der Gesellschaft Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 4.898 (Vorjahr: TEUR 4.898) zurückfordert, wovon bis zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 4.898 (Vorjahr: TEUR 4.898) ausgezahlt wurden.

Im Rahmen des zum 1. Januar 2007 geschlossenen Kooperationsvertrages wurden folgende Berechnungen an die Artega durchgeführt:

in TEUR	2008	2007
Miete	486	77
verauslagte Kosten	146	115
Zinsen	19	38
Entwicklungsleistungen	0	1.100
Summe:	651	1.330

Zum 31. Dezember 2008 bestanden Forderungen an Artega, die aus den Berechnungen des Jahres 2007 und 2008 resultieren. Der mit Artega geschlossene Kooperationsvertrag sieht für diese Forderungen eindeutige Regelungen hinsichtlich der Fälligkeit und eventueller Besicherungen vor. Mit Datum vom 15. Dezember 2009 wurde der Kooperationsvertrag zwischen der paragon AG und der Artega Automobil GmbH & Co. KG gekündigt. Sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt aus der Kooperationsvereinbarung resultierenden Ansprüche und Verpflichtungen beider Vertragspartner sind im Zuge dessen erfüllt worden.

(24) Organe der Gesellschaft

Der Vorstand der paragon AG setzte sich im Berichtszeitraum aus dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dipl. Ing. Klaus D. Frers, verantwortlich für die Bereiche Technik, Unternehmensentwicklung, aus dem Vorstand Finanzen, Herrn Volker Brinkmann, verantwortlich für die Bereiche Finanzen und Investor Relations und aus dem Vorstand Herrn Golo Alexander Wahl, verantwortlich für Marketing und Vertrieb, zusammen. Herr Volker Brinkmann und Herr Golo Alexander Wahl haben die Gesellschaft zwischenzeitlich am 17. März beziehungsweise 30. November 2009 verlassen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus folgenden Personen:

Name	Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Sonstigen Gremien
Prof. Dr.-Ing. Walter Kunerth Vorsitzender	Unternehmensberater, Zeitlarn	Götz Management Holding AG, Regensburg (Vorsitzender) GILDEMEISTER AG, Bielefeld Autoliv Inc., Stockholm (Mitglied des Board of Directors)
Dr. Klaus G. Weyer	Diplom-Physiker, Dortmund	ELMOS Semiconductor AG, Dortmund
Dr. Peter Penczynski	Diplom-Physiker, Langquaid	

(25) Anteilsbasierte Vergütungen

Die paragon AG gewährt ihren Vorständen Mitarbeiteroptionen, die nach Ablauf der Sperrfrist zu Bezug je einer Aktie zu einem zuvor festgesetzten Bezugspreis berechtigen (sog. „Plain Vanilla“-Optionen), die auf der Grundlage einer bedingten Kapitalerhöhung geschaffen wurden.

- Aktienoptionsprogramm Nr. 1

Die paragon AG gewährt einigen Mitarbeitern und ihren Vorständen Aktienoptionen, die nach Ablauf der Sperrfrist zum Bezug je einer Aktie zu einem zuvor festgesetzten Bezugspreis berechtigen (sogenannte „Plain Vanilla“-Optionen). Nach IFRS 2 wird der Wert von Mitarbeiteroptionen, die in Aktien bedient werden („Equity Settled Payments“), zum Zeitpunkt der Gewähr auf Basis eines anerkannten Optionspreismodells bestimmt. Der sich somit ergebende Gesamtaufwand wird gleichmäßig über die Sperrfrist der Option verteilt und als Eigenkapital in der Kapitalrücklage erfasst. Änderungen des Optionswertes auf Grund veränderter Parameter (z. B. späteren Kursänderungen) haben keinen Einfluss auf den zu erfassenden Aufwand. Dasselbe gilt für Optionen, die nach Ablauf der Sperrfrist verfallen. Die Bewertung dieser Aktienoptionen wurde innerhalb eines Binomialmodells durchgeführt, wobei der Wert der Optionen unter Berücksichtigung geeigneter Wahrscheinlichkeiten auf Basis von Kursszenarien im Abstand festgelegter Zeitintervalle ermittelt wurde.

Die Annahme einer vorzeitigen Ausübung vor Ablauf der Gesamtlaufzeit der Option vermindert dabei den bilanziellen Ansatz.

Auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Oktober 2000, modifiziert durch die Hauptversammlungsbeschlüsse vom 15. Mai 2002 und vom 12. Mai 2004, wurden einigen Mitarbeitern und dem

Vorstand der paragon AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms Nr. 1 in bisher vier Tranchen jährlich Aktienoptionen gewährt. Zur Sicherung dieser Optionsrechte wurde das bedingte Kapital I geschaffen, womit eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 290 durch Ausgabe von 289.900 Stückaktien einhergeht. Die erste Tranche wurde den Mitarbeitern und den Vorständen am 10. Januar 2001, die zweite Tranche wurde am 10. April 2002, die dritte Tranche am 7. April 2003 und die vierte Tranche wurde am 6. November 2004 angeboten.

Soweit die Optionen am 1. Januar 2005 noch nicht ausgeübt werden konnten, sind auf die mit der dritten und vierten Tranche die Vorschriften des IFRS 2 anzuwenden, da diese nach dem 7. November 2002 gewährt wurden.

Zur Berechnung des Optionswertes im Binomialmodell wurden für die dritte Tranche folgende Parameter zu Grunde gelegt:

Datum der Gewähr	7. April 2003
Gesamtlaufzeit des Optionsplans	6 Jahre
Davon Sperrfrist	2 Jahre bzw. 3 Jahre
Aktienkurs bei Ausgabe der Optionen	3,73 EUR
Ausübungspreis der Option	3,88 EUR
Erwartete Dividendenrendite	1,60 %
Risikoloser Zinssatz	3,40 %
Historische, durchschnittliche Volatilität der Aktie	26,0 %
Optionswert zum 7. April 2003	0,94 EUR

In Abänderung der bestehenden Ermächtigung wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. der Aufsichtsrat durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 ermächtigt, im Zeitraum bis zum Ende des Jahres 2005 einmalig oder mehrmalig Optionsrechte auf insgesamt bis zu 123.976 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit bis zu sechs Jahren an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder an die gemäß ihrem Arbeitsvertrag als so genannte „Bereichsvorstände“ tätigen Leitenden Angestellten der Gesellschaft zu gewähren. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28. September 2004 entschieden, mit der vierten Tranche den Mitgliedern des Vorstands insgesamt 30.000 Optionsrechte innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Quartalsergebnisses für das dritte Quartal 2004 zum Erwerb anzubieten.

Zur Berechnung des Optionswertes im Binomialmodell wurden für die vierte Tranche folgende Parameter zu Grunde gelegt:

Datum der Gewähr	6. November 2004
Gesamtlaufzeit des Optionsplans	6 Jahre
Davon Sperrfrist	2 Jahre bzw. 3 Jahre
Aktienkurs bei Ausgabe der Optionen	15,75 EUR
Ausübungspreis der Option	15,09 EUR
Erwartete Dividendenrendite	1,60 %
Risikoloser Zinssatz	3,30 %
Historische, durchschnittliche Volatilität der Aktie	35,0 %
Optionswert zum 6. November 2004	5,52 EUR

Im Geschäftsjahr 2008 wurde für die Gewährung von Aktienoptionen der dritten und vierten Tranche des Aktienoptionsprogramms Nr. 1 insgesamt ein Personalaufwand in Höhe von 0 EUR (Vorjahr: 0 EUR) der Kapitalrücklage zugeführt.

- Aktienoptionsprogramm Nr. 2

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2004 wurde der Beschluss zur weiteren Ausgabe von Optionsrechten an die Mitglieder

des Vorstands und bestimmte Leitende Angestellte der Gesellschaft gefasst. Zur Sicherung dieser Optionsrechte wurde ein weiteres bedingtes Kapital II geschaffen, womit eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 115 durch Ausgabe von 115.000 Stückaktien einhergeht.

Jedes Optionsrecht berechtigt nach Maßgabe der festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug einer Stückaktie der paragon AG.

Im Berichtsjahr wurden wie in den Vorjahren keine Optionsrechte aus diesem Programm gewährt.

- Stock Appreciation Rights Programm (STAR-Programm)

Die paragon AG gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrates Stock Appreciation Rights (Wertsteigerungsrechte), für die bei Ausübung nach Ablauf der Sperrfrist eine Barvergütung in Höhe des Differenzbetrages zwischen Aktienkurs und dem zuvor festgesetzten Bezugspreis ausgeschüttet wird. Nach IFRS 2 wird der bilanzielle Wert von aktienbasierten Vergütungsformen, die in Bargeld bedient werden („cash-settled share-based payment transactions“) zum jeweiligen Stichtag auf Basis eines anerkannten Optionspreismodelles bestimmt. Der sich somit ergebende Gesamtaufwand ist gleichmäßig über die Sperrfrist der gewährten Rechte zu verteilen und als Schuld zu erfassen. Änderungen des Optionswertes auf Grund veränderter Parameter bzw. unterjähriger Kursänderungen bis zur tatsächlichen Ausübung sind dabei im jeweiligen Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Rückstellung zu berücksichtigen. In Summe ergibt sich somit ein gesamter Personalaufwand in Höhe der tatsächlich geleisteten Zahlung.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2003 wurde das Stock Appreciation Rights Programm Nr. 1 (Bedingungen 2003 für die Gewährung von Wertsteigerungsrechten an die Mitglieder des Aufsichtsrates der paragon AG) beschlossen. Das STAR-Programm umfasst insgesamt 20.000 Wertsteigerungsrechte, die der Vorstand den Mitgliedern des Aufsichtsrates der paragon AG in fünf Tranchen anzubieten hat. Mitte November 2003 wurden dem Aufsichtsrat in der ersten Tranche 4.000 Wertsteigerungsrechte zu einem Kurs von EUR 8,24 angeboten und gewährt. Davon wurden im November 2004 insgesamt 3.000 Rechte ausgeübt, wofür Barleistungen in Höhe von TEUR 21 erbracht wurden. Die restlichen 1.000 Wertsteigerungsrechte aus der ersten Tranche sind im Geschäftsjahr 2007 verfallen. Als zweite Tranche wurden dem Aufsichtsrat im November 2004 weitere 4.000 Wertsteigerungsrechte zu einem Kurs von EUR 15,09 angeboten und gewährt. Diese 4.000 Wertsteigerungsrechte aus der zweiten Tranche sind im Geschäftsjahr 2008 verfallen. Im November 2005 wurden dem Aufsichtsrat insgesamt weitere 4.000 Wertsteigerungsrechte zu einem Kurs von EUR 16,43 angeboten und gewährt, diese Wertsteigerungsrechte sind am Bilanzstichtag noch ausstehend.

Für die im November 2003 und November 2004 gewährten Wertsteigerungsrechte wurden zur Berechnung des Optionswertes im Binomialmodell folgende Parameter zu Grunde gelegt:

Gesamtlaufzeit des Optionsplans	4 Jahre
Davon Sperrfrist	1 Jahr
Erwartete Laufzeit ab Ende Sperrfrist	0,92 Jahre
Aktienkurs zum 30.12.2008	2,75 EUR
Ausübungspreis der Option	
Tranche 2005	16,43 EUR
Erwartete Dividendenrendite	3,6 %
Risikoloser Zinssatz 2005	3,049 %
Volatilität der Aktie	55,02 %
Optionswert zum 31. Dezember 2008	
Tranche 2005	0,00026 EUR

Die Tranche 2003 ist im November 2007 und die Tranche 2004 im November 2008 planmäßig ausgelaufen.

Detailangaben	Aktienoptionsprogramm Nr. 1				STAR-Programm		
	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche
Ausgabetermin	Jan. 2001	Apr. 2002	Apr. 2003	Nov. 2004	Nov. 2003	Nov. 2004	Nov. 2005
Gewährte Optionen	46.365	47.990	71.469	30.000	4.000	4.000	4.000
Ausübungspreis in EUR	7,98	3,78	3,88	15,09	8,24	15,09	16,43
Ablauf der Wartezeit	Jan. 2003	Apr. 2004	Apr. 2005	Nov. 2006	Nov. 2004	Nov. 2005	Nov. 2006
in Stück							
Ausstehende Optionen zum Jahresbeginn	0	4.172	15.998	30.000	0	4.000	4.000
Gewährte Optionen	-	-	-	-	-	-	-
Ausgeübte Optionen	-	-	-	-	-	-	-
Verfallene Optionen	-	4.172	-	-	-	4.000	-
Ausstehende Optionen	-	-	15.998	30.000	-	-	4.000
Ausübbarere Optionen	-	-	15.998	30.000	-	-	4.000
in EUR							
Bewertung Option 31. Dezember 2008			0,94	5,52			
Bewertung Option 31. Dezember 2007			0,94	5,52			
Optionswert je SAR 31. Dezember 2008							0,00026
Optionswert je SAR 31. Dezember 2007						0,10	0,0016

Für die ausstehenden 4.000 Wertsteigerungsrechte des Aufsichtsrates war zum 31. Dezember 2008 aufgrund des geringen Optionswertes keine Rückstellungsbildung notwendig.

Mit Beschluss des Vorstands vom 2. April 2004 wurde das Stock Appreciation Rights Programm Nr. 2. der paragon AG für die Gewährung von Wertsteigerungsrechten (Stock Appreciation Rights) an Mitarbeiter der paragon AG und an Mitarbeiter sowie Mitglieder der Geschäftsführung von verbunden Unternehmen verabschiedet. Das STAR-Programm Nr. 2 umfasst für die Zeit bis zum 31. Dezember 2005 insgesamt 100.000 Wertsteigerungsrechte und im Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2008 insgesamt 250.000 Wertsteigerungsrechte, die der Vorstand den Berechtigten anbieten kann. Jedes Wertsteigerungsrecht räumt dem Teilnehmer das Recht ein, am Tag der Ausübung des Wertsteigerungsrechtes eine Barleistung in Höhe der Differenz zwischen dem Basiskurs und dem Kurs am Tag der Ausübung des Wertsteigerungsrechtes zu beziehen. Bis zum Bilanzstichtag wurden aus dem STAR-Programm Nr.2 noch keine Wertsteigerungsrechte ausgegeben.

Eine Übersicht zu den gewährten und ausgeübten Aktienoptionen und Wertsteigerungsrechten zeigt die obige tabellarische Darstellung.

(26) Honorar des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2008 als Aufwand erfassten Honorare für die Abschlussprüfung des Konzernabschlusses der paragon AG, der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft betragen TEUR 186 und umfassen Honorar für die Abschlussprüfung sowie die Honorare für die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Einzelabschlüsse der paragon AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen.

(27) Risikomanagement

Das Risikomanagement des Konzerns ist im Konzernlagebericht erläutert.

(28) Leistungen an Arbeitnehmer

Die paragon AG bietet seit dem 1. Januar 2002 durch den Beitritt zu einer Gruppenunterstützungskasse die Möglichkeit der betrieblichen Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung in Form der rückgedeckten Unterstützungskasse an. Für die Erfüllung der Ansprüche besteht ei-

ne Rückdeckungsversicherung bei der Versicherungsgesellschaft Delta Lloyd Deutschland AG als Teil des Versicherers AVIVA plc., London.

Im Berichtsjahr leistete die paragon AG einen Beitrag von TEUR 62 (Vorjahr: TEUR 63).

(29) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechens-Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde am 9. Dezember 2008 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon-online.de) zugänglich gemacht worden.

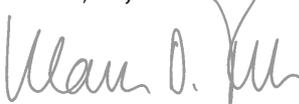
(30) Befreiung nach § 264 Abs. 3 Nr. 4a HGB

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlungen der paragon firsttronic GmbH, Suhl, der paragon finesse GmbH, Delbrück, der paragon fidelio GmbH, Delbrück und der paragon facilio GmbH, Delbrück vom 31. Juli 2007 bzw. vom 29. Dezember 2007 wurden diese Gesellschaften durch Zustimmung der alleinigen Gesellschafterin paragon AG, Delbrück, von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichts, Anhangs sowie der Offenlegung befreit. Die Eintragung der Befreiung im elektronischen Bundesanzeiger erfolgte für diese Tochterunternehmen am 28. Februar 2008.

(31) Versicherung des gesetzlichen Vertreters (Bilanzzeit)

„Ich versichere nach besten Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben wird.“

Delbrück, 30. Juli 2010



paragon AG
Der Vorstand
Klaus Dieter Frers

Wir haben den von der paragon AG, Delbrück, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentbericht-erstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des

Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass der Konzernabschluss zum Stichtag ein negatives bilanzielles Eigenkapital ausweist und für die paragon AG sowie alle inländischen Tochterunternehmen in 2010 das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Das negative bilanzielle Eigenkapital des Konzernabschlusses ist zwischenzeitlich durch den Abschluss des Insolvenzverfahrens der paragon AG mit Annahme des Insolvenzplanes durch die Gläubigerversammlung am 16. April 2010 und der damit einhergehenden Teilentschuldung beseitigt worden.

Nürnberg, den 30. Juli 2010

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Keller
Wirtschaftsprüfer

Freytag
Wirtschaftsprüfer



paragon AG
Schwalbenweg 29
33129 Delbrück · Germany
Fon: + 49 (0) 52 50-97 62-0
Fax: + 49 (0) 52 50-97 62-60
E-Mail: investor@paragon-online.de
Internet: www.paragon-online.de